

Wacker Chemie AG



WACKER

Nachhaltigkeitsbericht
2007/2008



...// Über diesen Bericht

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht informiert die Wacker Chemie AG, wie der Konzern Ökonomie, Ökologie und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringt. Als eines der ersten Unternehmen berichtete WACKER 1989 über seine Leistungen für den Umweltschutz. Wir gehören auch zu den Ersten, die ihre Umweltberichterstattung um soziale und gesundheitliche Aspekte erweitert haben und im Jahr 2002 als Nachhaltigkeitsbericht präsentierten.

Der vorliegende Bericht schreibt den WACKER-Nachhaltigkeitsbericht 2003–2006 (veröffentlicht im März 2007) fort. Er ist in Deutsch und Englisch verfügbar. Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt an Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir die Berichtsperiode von vier auf zwei Jahre verkürzt und neue Themen aufgenommen. Die in diesem Report genannten Fakten und Kennzahlen beziehen sich auf die Geschäftsjahre 2007 und 2008. Soweit nicht anders vermerkt, gelten unsere Aussagen für alle Geschäftsbereiche und weltweiten Standorte sowie für alle Tochtergesellschaften, an denen WACKER mehrheitlich beteiligt ist. Informationen zu Konzernstruktur und Finanzlage sind den WACKER-Geschäftsberichten 2007 und 2008 entnommen. Um die Aktualität des Berichts zu erhöhen, haben wir Themen ab 2009 in einem Ausblick berücksichtigt (Redaktionsschluss: 30. Juni 2009).

Mit dem Nachhaltigkeitsbericht wollen wir Kunden, Geschäftspartner und Lieferanten, Aktionäre und Analysten, Nichtregierungsorganisationen und Behörden sowie Nachbarn unserer Standorte und unsere Mitarbeiter offen und umfassend über die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER informieren. Wichtige Inhalte haben wir auf Basis des kontinuierlichen Dialogs mit unseren Zielgruppen und einer im Winter 2008 durchgeführten Zielgruppenbefragung entwickelt. Rund 30 internationale Zielgruppenvertreter der Wacker Chemie AG wurden dabei nach den für sie relevanten Nachhaltigkeitsthemen und deren Umsetzung durch WACKER befragt.

Unsere Berichterstattung orientiert sich an den Kriterien von future und dem Institut für ökologische Wirtschaftsforschung e.V. (IÖW) sowie den internationalen Leitlinien G3 der Global Reporting Initiative (GRI). Ein Index am Ende des Berichts verweist auf die Seiten, auf denen wir Auskunft zu den einzelnen GRI-Indikatoren geben. Den Erfüllungsgrad der GRI-Indikatoren haben wir einer Eigenbewertung unterzogen und dabei die Anwendungsebene B erreicht.

Weiterführende Informationen zu den im Bericht vorgestellten Themen bieten wir auf unserer Website an. Die Internetlinks sind am Ende eines Textes mit dem Symbol [] gekennzeichnet. Darüber hinaus finden sich Informationen und Downloads zum Nachhaltigkeitsengagement von WACKER (mit dem Symbol [] gekennzeichnet) unter www.wacker.com/nachhaltigkeit.

Unser nächster Nachhaltigkeitsbericht soll im Jahr 2011 erscheinen.

Die Inhalte dieses Berichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z.B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

...// Titelfoto

Christine Wormeck
Chemielaborantin
in der Zentralen Analytik
am Standort Burghausen

...// Inhaltsverzeichnis

Intro	3
Vorwort	4
Meilensteine	6
<hr/>	
01 Über WACKER	
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	10
Leitung und Kontrolle	12
Rechtliche Konzernstruktur	12
Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse	13
Corporate Governance	14
Aktionärsstruktur	14
<hr/>	
02 Nachhaltigkeitssteuerung	
Unternehmenspolitik	16
Handlungsgrundsätze	16
Selbstverpflichtungen	17
Organisation	19
<hr/>	
03 Umweltschutz	
Umweltschutz in der Produktion	28
Naturschutz und Artenvielfalt	35
Logistik und Verkehr	36
<hr/>	
04 Produktsicherheit und Produktverantwortung	
Produktsicherheit	38
Produktverantwortung	39
<hr/>	
05 Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit	
Prävention	46
Ereignismanagement	49
Unfälle und Ereignisse	50
<hr/>	
06 Mitarbeiter	
Personalentwicklung	52
Leben und Beruf	57
Entlohnung und Sozialleistungen	59
Mitarbeitervertretung	61
Gesundheitsschutz	61
<hr/>	
07 Gesellschaft	
Nachbarn	65
Schulen	66
Universitäten	68
Politik und Nichtregierungsorganisationen	69
Kinder	69
Katastrophenhilfe	70
<hr/>	
08 Ausblick und Ziele	
Ausblick	72
Ziele	75
<hr/>	
Weitere Informationen	
GRI-Indikatoren	82
Glossar	86
Kontakt	88
<hr/>	
Verweise	
Internetlinks	[]
Mehr Informationen/ Downloads im WACKER-Internet	[]

...// Kennzahlen

WACKER auf einen Blick

		2008	2007	2006
Ergebnis/Rendite				
Umsatz	Mio. €	4.298,1	3.781,3	3.336,9
EBITDA	Mio. €	1.055,2	1.001,5	786,3
EBIT	Mio. €	647,9	649,6	456,3
Jahresergebnis	Mio. €	438,3	422,2	311,3
Ergebnis je Aktie	€	8,84	8,49	6,46
Kapitalrendite (ROCE)	%	25,7	25,3	17,9
Bilanz/Cashflow				
Bilanzsumme	Mio. €	4.625,1	3.918,1	3.258,2
Eigenkapital	Mio. €	2.082,8	1.865,6	1.585,8
Eigenkapitalquote	%	45,0	47,6	48,7
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	916,3	699,3	525,3
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	Mio. €	407,3	351,9	330,0
Netto-Cashflow	Mio. €	21,7	643,7	184,7
Forschung				
Forschungsaufwand	Mio. €	163,2	152,5	152,3
Mitarbeiter				
Personalaufwand	Mio. €	1.086,0	1.014,9	962,4
Beschäftigte (Stand 31.12.)	Anzahl	15.922	15.044	14.668

Die Chemie liefert nach der Elektronikindustrie anderen Branchen die meisten Anstöße für neue Produkte und Produktionsprozesse. Sie leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung. Nachhaltig zu wirtschaften heißt für WACKER, in all seinem Tun wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Ziele im Gleichgewicht zu halten. Danach handeln wir seit Jahren und weltweit.

Dieser Bericht zeigt, wie WACKER die unterschiedlichen Facetten von Nachhaltigkeit mit Leben erfüllt, sie steuert und täglich umsetzt. In der Entwicklung unserer Produkte, in unseren Herstellverfahren, im Umgang mit unseren Mitarbeitern und der Gesellschaft.

Liebe Leserinnen und Leser,

die Jahre 2007 und 2008 waren die erfolgreichsten in der Geschichte der Wacker Chemie AG. Wir haben unseren Weg des Wachstums in Umsatz und Ertrag äußerst erfolgreich fortgesetzt. Wir messen uns aber nicht nur daran, ob wir unsere finanziellen Ziele erreichen, sondern auch daran, wie wir dies tun.

Wir haben als Unternehmen die Vision, langfristig einen unverzichtbaren Beitrag zum weltweiten Fortschritt und zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Nachhaltiges Wirtschaften ist bei WACKER seit Jahren fester Bestandteil der Produktions- und Geschäftsprozesse. Wir sehen darin die Grundlage für unseren langfristigen wirtschaftlichen Erfolg. Bei all unserem Tun streben wir danach, ökonomische, ökologische und soziale Faktoren in Einklang zu bringen. Daran halten wir gerade auch in Zeiten der Finanzkrise und des konjunkturellen Abschwungs fest.

Unternehmen sind nicht nur die treibende Kraft der Wirtschaft. Sie sind immer auch Corporate Citizens – unternehmerische Bürger. Als Konzern mit 27 Produktionsstandorten und rund 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit ist WACKER auch ein Global Citizen. Wir haben uns von Anfang an in der weltweiten Initiative Responsible Care® der chemischen Industrie engagiert und unterstützen deren internationale Umsetzung. WACKER hat sich auch der UN-Initiative Global Compact verschrieben. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung der Korruption um. Im Jahr 2008 haben wir unsere Lieferanten aufgefordert, diese Verpflichtung ebenfalls zu unterstützen. Die Selbstverpflichtung ist jetzt fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements.

Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern, hat WACKER seit dem Geschäftsjahr 2008 einen Konzernkoordinator für Responsible Care® berufen. Er unterstützt und berät die Bereiche in ihrem Nachhaltigkeitsengagement und sorgt dafür, dass sich unsere Geschäftspartner in der Lieferkette ebenfalls zur Einhaltung anerkannter Sicherheits- und Gesundheitsstandards sowie zum verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt bekennen.

Mit unserer Forschung und Entwicklung suchen wir nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden und für die großen gesellschaftlichen Aufgaben. Den steigenden Energiebedarf zu decken und gleichzeitig das Klima zu schützen zählt zu den größten Herausforderungen der globalen Gesellschaft. Dieser Aufgabe nehmen wir uns in unseren Produktionsprozessen und in der Produktentwicklung an. Die Verbundproduktion ist eine der großen Stärken von WACKER. Das gilt für die eingesetzten Materialien, die wir in unseren integrierten Prozessen neu kombinieren, verarbeiten und verwerten. Das gilt auch für die Nutzung von Energie, indem wir zum Beispiel die Abwärme aus Produktionsprozessen verwerten. Im Jahr 2007 hat WACKER für die Standorte Burghausen und Nünchritz das Projekt POWER PLUS ins Leben gerufen. Ziel ist, den spezifischen Energieeinsatz in beiden Werken zu verringern. Alle energieintensiven Betriebe wurden daraufhin untersucht und Energiesparmaßnahmen entwickelt.

In unserem Portfolio gewinnen Produkte an Bedeutung, die wesentlich zu Energieeffizienz und Klimaschutz beitragen. WACKER ist einer der größten Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Solarzellen. Allein jede Tonne Polysilicium, verwendet in Solarmodulen, verhindert die Emission von rund 6.000 Tonnen CO₂.



Ein weiteres Beispiel sind VINNAPAS®-Dispersionspulver. Mit Hilfe von VINNAPAS® werden Gebäude gegen Hitze und Kälte gedämmt. Dadurch lassen sich bis zu 60 Prozent der Energiekosten von Häusern einsparen.

In der Arbeitssicherheit setzen wir alles daran, Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden und die niedrigen Unfallzahlen weiter zu senken. 2007 starteten wir die Initiative *Neue Impulse im Arbeitsschutz* in Deutschland, die wir sukzessive konzernweit umsetzen.

Eine Herausforderung stellt für uns der demografische Wandel dar, mit dem wir uns seit 2006 intensiv beschäftigen. Wir haben zehn strategische Ziele definiert, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit von WACKER langfristig zu erhalten.

Fortschritte haben wir auch in unserem gesellschaftlichen Engagement erzielt. 2008 eröffnete WACKER mit der Technischen Universität München das Institut für Siliciumchemie. Damit fördern wir die interdisziplinäre Forschung an makromolekularen siliciumorganischen Verbindungen. Neben Bildung und Wissenschaft treten wir besonders für soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit ein. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk *Die Arche*. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder aus sozial benachteiligten Familien.

Wenn wir in Sachen nachhaltiges Wirtschaften Bilanz über die Jahre 2007 und 2008 ziehen, können wir sagen, wir haben viel erreicht. Es wäre anmaßend zu behaupten, wir wären perfekt und hätten für alles die richtigen Lösungen. Aber wir arbeiten an diesen Lösungen – mit Begeisterung und Zuversicht.

Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'R. Staudigl'. The signature is fluid and cursive.

Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG

2006

10. April

Börsengang der Wacker Chemie AG: Durch den Zugang zum Kapitalmarkt können Wachstumschancen noch besser genutzt werden. Dazu gehören zum Beispiel der Aufbau von Produktionskapazitäten in China, die Errichtung neuer Produktionsanlagen für Polysilicium in Deutschland sowie Kapazitätserweiterungen für die Produktion von 300 mm-Wafern.

28. Juni

Ausbau der Polysilicium-Produktion in Burghausen: Mit dieser Erweiterung bedient WACKER den weltweit steigenden Bedarf an polykristallinem Reinstsilicium, den die Solarindustrie für die Herstellung von Solarzellen benötigt.

14. Juli

Die WACKER-Tochter Siltronic und Samsung Electronics bauen gemeinsam eine **neue 300 mm-Waferfabrik** in Singapur. Das Investitionsvolumen beträgt eine Mrd. US-\$. Die Zusammenarbeit erfolgt in einem 50:50-Joint-Venture zwischen einem Halbleiterproduzenten und einem Waferhersteller.

8. September

Spatenstich: WACKER und Dow Corning beginnen mit dem Bau der bislang weltweit **größten Produktionsanlage für Siloxan** im chinesischen Zhangjjagang. Am gleichen Standort wird eine gemeinsame Produktion für pyrogene Kieselsäuren gebaut. Unabhängig voneinander errichten und betreiben WACKER und Dow Corning jeweils Anlagen zur Herstellung fertiger Siliconprodukte. Die Investitionssumme für die kommenden Jahre liegt bei mehr als 600 Mio. US-\$.

21. Dezember

WACKER stiftet ein **Institut für Siliciumchemie** in der Fakultät für Chemie der Technischen Universität München. Die Leitung liegt beim Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie, der den Namen des Chemiekonzerns trägt. Insgesamt stellt WACKER sechs Mio. € zur Verfügung.

2006

Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



10. April



8. September



21. Dezember

2007

19. Januar

Eröffnung eines Technical Centers in Singapur für Kunden in Südostasien. Die Einrichtung dient als regionales Kompetenzzentrum für Anwendungen in den Bereichen Bau, Textil und Papierverarbeitung.

8. Februar

WACKER nimmt in China Anlagen zur Herstellung von Siliconprodukten in Betrieb. Mit dieser **Ausbaumaßnahme** will das Unternehmen seine führende Position im schnell wachsenden chinesischen Siliconemarkt weiter stärken und ausbauen.

18. April

WACKER eröffnet in Beijing ein Technical Center für Bauanwendungen. Die Einrichtung dient als **Entwicklungs- und Testlabor** für polymere Bindemittel für die Baubranche, sie bietet optimale Unterstützung der Kunden vor Ort bei der Entwicklung neuer Produkte sowie die Förderung international anerkannter Qualitätsstandards in der Bauindustrie.

5. Juni

WACKER baut eine neue Produktionsanlage für Dispersionspulver in China und vergrößert mit dem **Bau eines neuen Sprühtrockners** in Nanjing seine Kapazitäten in China um weitere 30.000 Jahrestonnen. Damit wird in der Region Asien/Pazifik langfristig gleich bleibende Produkt- und Liefersicherheit gewährleistet.

26. Juli

Verleihung des WACKER-Siliconpreises an Prof. Yitzhak Apeloig, einen herausragenden Wissenschaftler mit richtungsweisenden theoretischen und praktischen Arbeiten auf dem Gebiet der siliciumorganischen Chemie.

7. November

WACKER erweitert die **Produktion von Biopharmazeutika** am Standort Jena für weiteres Wachstum und die Stärkung seiner Position in diesem Markt.

2007



8. Februar



18. April



7. November

2008

1. Februar

WACKER schließt Übernahme von Polymer-Joint-Ventures erfolgreich ab. Als **weltweiter Marktführer bei Dispersionspulvern** für die Bauindustrie erwartet sich WACKER von dieser Transaktion eine Reihe strategischer Vorteile für sein globales Polymer-Geschäft.

19. Juni

Siltronic und Samsung starten in Singapur gemeinsam die **Produktion von 300 mm-Wafern**. Der neue Produktionskomplex ist eine der weltweit größten und modernsten Anlagen für die Herstellung von 300 mm-Wafern. Bis 2010 soll das Joint Venture eine monatliche Kapazität von 300.000 Wafern erreichen und 800 Mitarbeiter beschäftigen. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf rund eine Mrd. US-\$.

3. Juli

WACKER und die Technische Universität München eröffnen das Institut für Siliciumchemie am **WACKER-Lehrstuhl für Makromolekulare Chemie** im Forschungszentrum Garching. Das Labor bietet optimale Arbeitsbedingungen für die interdisziplinäre Erforschung makromolekularer siliciumorganischer Verbindungen.

11. Oktober

WACKER eröffnet **Schulungs- und Weiterbildungszentrum für Bauchemie** in Moskau. Mit dem internationalen Training und Competence Center bietet WACKER die ideale Plattform zum branchenspezifischen Networking zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Gleichzeitig erweitert das Unternehmen sein Technical Center in Moskau, das den Know-how-Transfer mit Kunden und Partnern vor Ort fördert.

14. November

WACKER und Dow Corning starten die **Rohstoffproduktion am größten integrierten Siliconstandort** in China. Zusammen investieren beide Unternehmen rund 1,2 Mrd. US-\$ in den Aufbau der Produktion von pyrogener Kieselsäure und Siloxan. Die Anlage ist damit die größte dieser Art in China, und das Werk zählt zu den größten und modernsten integrierten Siliconstandorten der Welt.

2008

Jan Feb Mär Apr Mai Jun Jul Aug Sep Okt Nov Dez



1. Februar



3. Juli



11. Oktober

Über WACKER

...// Innovator

Dr. Markus Busold
Leiter Business Development &
Innovation Management
WACKER FINE CHEMICALS



01

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Mit über 3.500 Produkten, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden, ist WACKER ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Sie finden sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens. Die Bandbreite reicht vom Haarspray bis zur Solarzelle. Sie dienen als Ausgangsmaterialien für Wirkstoffe, die so in der Natur nicht vorkommen, sie ermöglichen neue Herstellungsverfahren oder machen bestehende Produktionsprozesse umweltfreundlicher und kostengünstiger. Oftmals kommen sie auch als Zusatzstoffe zum Einsatz, die bereits in geringen Mengen bekannten Materialien neue oder bessere Eigenschaften verleihen.

Der größte Teil dieser Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent seines Umsatzes erzielt WACKER mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird der Grundstoff Ethylen verwendet. Zu den Abnehmern gehören beispielsweise die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark bei Kunden aus der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern gehören wir zu den wichtigsten Zulieferunternehmen der Halbleiterindustrie.

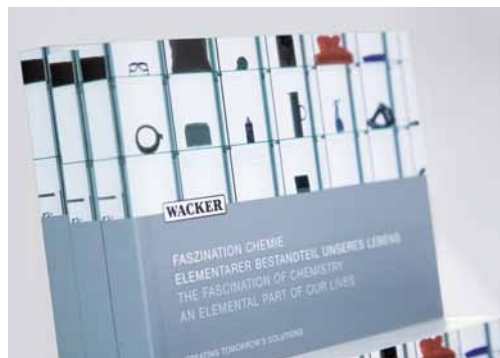
Für WACKER gilt: Global ist normal. Viele Kunden von WACKER sind global aufgestellt. Um nah bei unseren Kunden zu sein, sind wir auf allen fünf Kontinenten vertreten und bauen unsere Präsenz in den Wachstumsregionen weiter aus. Das Vertriebsnetz mit mehr als 100 Tochterunternehmen und Repräsentanzen ist auf die Bedürfnisse und die Logistik unserer Kunden zugeschnitten. Ergänzt wird dieses enge Netz durch unsere 17 technischen Kompetenzzentren weltweit. Im Geschäftsjahr 2008 hat WACKER in Moskau ein weiteres technisches Kompetenzzentrum eröffnet.

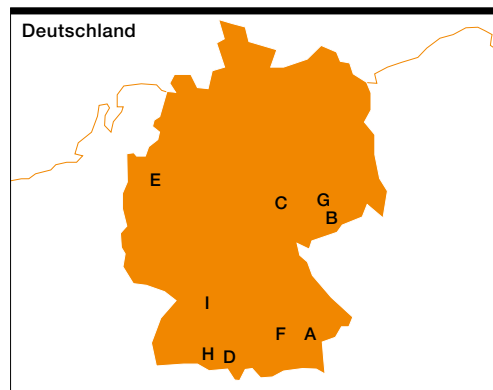
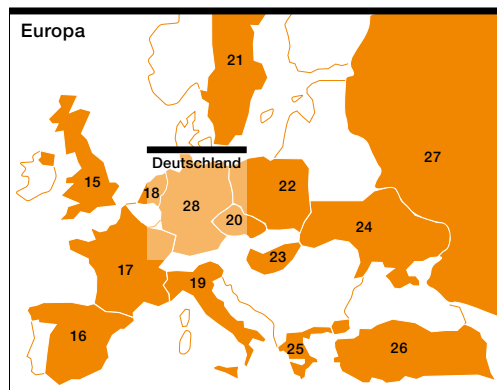
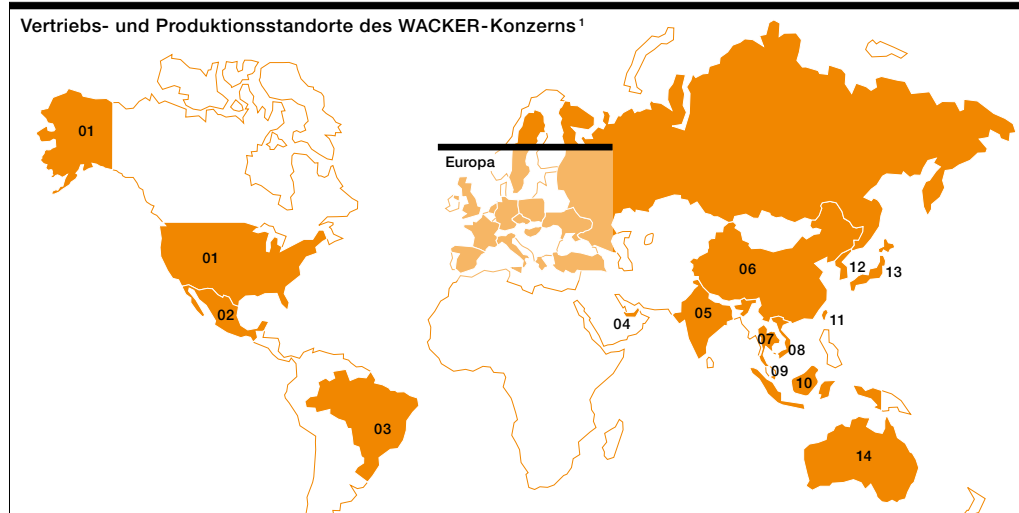
Genauso global wie unser Vertriebs- und Servicenetz ist unsere Produktion organisiert. Mit insgesamt 27 Produktionsstandorten in den Regionen Europa (neun), Amerika (neun) und Asien (neun) sind wir in allen Schlüsselregionen präsent.

Operativ arbeitet WACKER in fünf Geschäftsbereichen, die ein breites Spektrum innovativer und hoch entwickelter Produkte und Dienstleistungen anbieten. Der WACKER-Konzern hat eine Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsverantwortung. Die fünf Geschäftsbereiche verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte und Kunden und tragen die Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind verantwortlich für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Neben den Geschäftsbereichen gibt es Zentralbereiche, die größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern erbringen.

01

Produkte von WACKER finden sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens. Und jedes Jahr kommen neue Produkte und Anwendungen dazu. Dies verdanken wir Mitarbeitern wie Dr. Markus Busold. Er erschließt neue Technologien und prüft den Einsatz unserer Produkte in anderen Branchen.

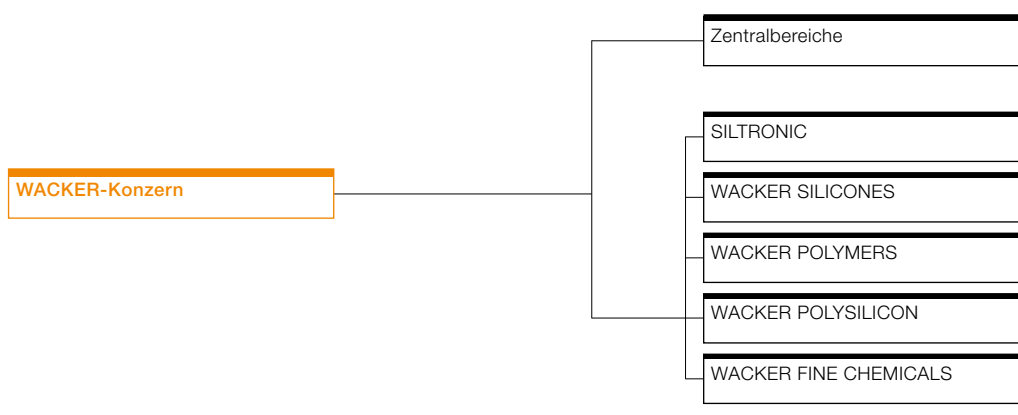




Amerika	Asien / Australien	Europa
<p>01 USA Adrian/Michigan Allentown/Pennsylvania Calvert City/Kentucky Chino/Kalifornien Duncan/South Carolina Eddyville/Iowa North Canton/Ohio Portland/Oregon</p> <p>02 Mexiko Mexico City</p> <p>03 Brasilien Jandira/São Paulo</p>	<p>04 Vereinigte Arabische Emirate Dubai</p> <p>05 Indien Bangalore Kalkutta, West Bengal Mumbai Neu Delhi</p> <p>06 China Beijing Guangzhou Hong Kong Nanjing Shanghai Shunde Wuxi Zhangjiagang</p> <p>07 Thailand Bangkok</p> <p>08 Vietnam Ho Chi Minh City</p>	<p>09 Singapur Singapur</p> <p>10 Indonesien Jakarta</p> <p>11 Taiwan HsinChu Taipeh</p> <p>12 Südkorea Seoul Suwon Ulsan</p> <p>13 Japan Akeno Hikari Osaka Tokio</p> <p>14 Australien Mulgrave, Victoria</p>
		<p>15 Großbritannien Chertsey</p> <p>16 Spanien Barcelona</p> <p>17 Frankreich Lyon</p> <p>18 Niederlande Krommenie</p> <p>19 Italien Mailand</p> <p>20 Tschechien Plzeň Prag</p> <p>21 Schweden Solna</p> <p>22 Polen Warschau</p> <p>23 Ungarn Budapest</p>
		<p>24 Ukraine Kiew</p> <p>25 Griechenland Athen</p> <p>26 Türkei Istanbul</p> <p>27 Russland Moskau</p>
		<p>28 Deutschland A Burghausen B Freiberg/Sachsen C Jena D Kempten E Köln F München G Nünchritz H Stetten I Stuttgart</p>

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen

Die Unternehmensstruktur der Wacker Chemie AG



Leitung und Kontrolle

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der den Vorstand überwacht. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns mit Unterstützung der Zentralbereiche. Als konzernführende Gesellschaft ist die Wacker Chemie AG verantwortlich für die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfeldes, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Im Geschäftsjahr 2008 hat es einen Wechsel an der Spitze des Vorstandes gegeben. Der bisherige Vorstandsvorsitzende Dr. Peter-Alexander Wacker ist am 8. Mai 2008 aus dem Vorstand der Wacker Chemie AG ausgeschieden und ist vom neu konstituierten Aufsichtsrat nach der Hauptversammlung zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesellschaft gewählt worden. Nachfolger von Dr. Peter-Alexander Wacker ist Dr. Rudolf Staudigl. Er gehört der Geschäftsführung bzw. dem Vorstand seit 1995 an. Neu in den Vorstand berufen wurde ebenfalls mit Wirkung vom 8. Mai 2008 Dr. Wilhelm Sittenthaler. Weitere Vorstandsmitglieder sind wie bisher Dr. Joachim Rauhut und Auguste Willems. Durch die personellen Veränderungen im Vorstand haben sich auch die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder verändert.

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat mit Dr. Peter-Alexander Wacker ebenfalls einen neuen Vorsitzenden. Er ist Nachfolger von Dr. Karl Heinz Weiss, der 37 Jahre lang dem Aufsichtsgremium angehörte. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 16 Mitgliedern zusammen, davon acht Arbeitnehmervertreter.

Rechtliche Konzernstruktur

Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 64 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 57 Gesellschaften voll konsolidiert. Sieben weitere Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Im Geschäftsbereich Siltronic produziert WACKER für die führenden Halbleiterhersteller Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter. Aus Siliciumwafern werden diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) und Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine) hergestellt.

Die breiteste Produktpalette für unsere Kunden bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Mehr als 3.000 Produkte stellt WACKER in diesem Geschäftsbereich her. Das Angebot reicht von siliconbasierten Ölen über Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane bis hin zu pyrogener Kieselsäure. Wir produzieren sowohl Spezialitäten, die individuell nach den Anforderungen eines Kunden hergestellt werden, als auch Standardprodukte, die überwiegend als Grundstoffe für die Siliconherstellung zum Einsatz kommen.

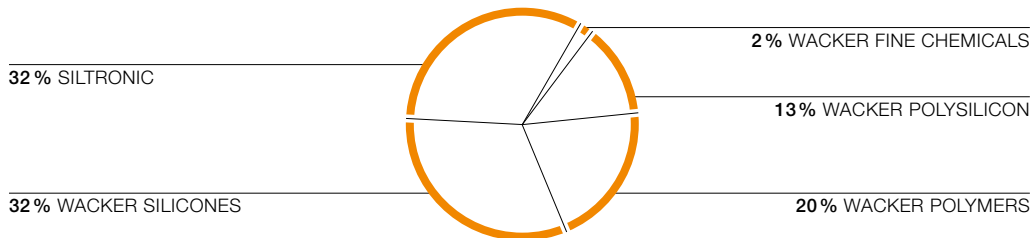
Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS konzentriert sich auf die Produktion von hoch entwickelten Bindemitteln und polymeren Additiven wie Dispersionspulvern und Dispersionen. Diese werden in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien eingesetzt. Verwendet werden sie im Automobilbau und in der Bauchemie, in der Papier- und Klebstoffindustrie sowie bei der Herstellung von Druckfarben und Beschichtungen. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Sie dienen als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmeverbundsystemen, in Trockenmörtel oder auch in selbst nivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufsmassen.

Seit über 50 Jahren produziert der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie am Standort Burghausen. Seit einigen Jahren beliefern wir auch in immer stärkerem Maße die Solarindustrie. Die hohe Nachfrage nach Polysilicium aus diesem Bereich hat dazu beigetragen, dass WACKER POLYSILICON der am schnellsten wachsende Geschäftsbereich des Konzerns ist. Ein großer Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Intern liefern wir Polysilicium an unseren Geschäftsbereich Siltronic, der das Material zur Produktion von Halbleiterwafern verwendet, sowie an unser Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer.

WACKER FINE CHEMICALS liefert maßgeschneiderte Biotechprodukte sowie Katalogprodukte in der Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Pharmawirkstoffe, Kosmetika und Lebensmittelzusatzstoffe.

Außenumsatz Sitz des Kunden

Mio. €	2008	2007	2006
Deutschland	948,6	723,5	657,6
Übriges Europa	1.008,2	1.034,7	960,8
Amerika	852,9	642,6	659,2
Asien	1.362,8	1.267,1	961,4
Sonstige Regionen	125,6	113,4	97,9
Konzern	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Anteil der Geschäftsbereiche am Konzernumsatz 2008**Corporate Governance**

Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex folgen wir mit wenigen Ausnahmen. Diese finden sich in der am 11. Dezember 2008 von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG.



[www.wacker.com/
corporate-governance](http://www.wacker.com/corporate-governance)

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2007: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat auch im Jahr 2008 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt, somit hält sie nach wie vor mehr als zehn Prozent (2007: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG.

Artisan Partners Limited Partnership, Milwaukee/Wisconsin, USA, besitzt mehr als fünf Prozent (2007: mehr als fünf Prozent) der Stimmrechtsanteile der Wacker Chemie AG.

Nachhaltigkeitssteuerung

...// Nachhaltigkeitsexperte

Dr. Klaus Blum
Leiter Chemical Services &
Konzernkoordinator Responsible Care®
Werk Burghausen

A photograph of three men wearing white hard hats standing on a gravel surface at an industrial facility. In the background, there are several large, cylindrical white storage tanks connected by a network of pipes and metal walkways. The man on the left is wearing a white and red plaid shirt and blue jeans. The man in the center is wearing a dark suit, white shirt, and striped tie. The man on the right is wearing blue overalls over a grey long-sleeved shirt. They appear to be in a discussion. A thick yellow horizontal line is positioned above the large yellow number '02' at the bottom of the page.

02

Unternehmenspolitik

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen. Wir arbeiten erfolgreich auf dem Gebiet der naturwissenschaftlichen Forschung, der Herstellung und des Vertriebs chemisch-technischer Erzeugnisse. In seinen Kernarbeitsgebieten – Halbleiter, Polysilicium, Polymere und Feinchemikalien, Silicone – gehört WACKER zu den weltweit führenden Unternehmen. Mit innovativer Chemie und fortschrittlichen Methoden bietet WACKER umweltschonende, energiesparende und marktgerechte Lösungen.

Die Stärken des Unternehmens sind seine Technologien und Produkte, vor allem aber seine Mitarbeiter. Gesundheit und Wohlbefinden bilden die Grundlage für Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter. Gut ausgebildet, hoch motiviert und auf das Unternehmensumfeld sensibilisiert, handeln sie verantwortungsbewusst und ergebnisorientiert. Damit tragen sie entscheidend zum Erreichen unserer Ziele und zum Erfolg des gesamten Unternehmens bei.

Wir nutzen unser Integriertes Managementsystem (IMS) für Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umwelt als Instrument, um unsere Leistungen und Tätigkeiten ständig zu verbessern. Auf die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen legen wir sehr viel Wert. Alle unsere Tätigkeiten sind darauf ausgerichtet, Qualität und Kundennutzen zu erhöhen. Das ist die Grundlage für unseren Erfolg.

Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz müssen immer gewährleistet sein. Wir bekennen uns uneingeschränkt zum Prinzip Verantwortung für die Zukunft (Sustainable Development). Nachhaltiges Wirtschaften ist fester Bestandteil unseres Denkens und Handelns. Dabei berücksichtigen wir ökonomische, ökologische und soziale Belange gleichermaßen.

Handlungsgrundsätze

WACKER beteiligt sich an der weltweiten Chemie-Initiative Responsible Care®. Es ist für uns selbstverständlich, gesetzliche und darüber hinausgehende eigene Vorgaben einzuhalten. Aus diesen Rahmenbedingungen leiten wir unsere Handlungsgrundsätze ab:

- Jeder einzelne Mitarbeiter unseres Unternehmens trägt Verantwortung für Qualität, Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz sowie deren ständige Verbesserung. Dazu setzen wir uns regelmäßig Ziele und stellen sicher, dass sie umgesetzt werden.
- Wir bieten weltweit qualitativ hochwertige Produkte an, die sicher und umweltverträglich transportiert, verwendet und entsorgt werden können.
- Das Wissen über unsere bewährten und neu entwickelten Produkte erweitern wir ständig. Mit geeigneten Maßnahmen berücksichtigen wir aktuelle Erkenntnisse des Gesundheits- und Umweltschutzes sowie der Sicherheit.
- Bei unseren Herstellungsverfahren gewährleisten wir die sichere Handhabung von Produkten und Reststoffen; wir minimieren den Stoff- und Energieeinsatz sowie die Emissionen und Abfallmengen.

02

Geschäfts- und Produktionsprozesse in der chemischen Industrie sind komplex. Um sie nachhaltig zu gestalten, braucht es Manager mit Überblick wie Dr. Klaus Blum. Er unterstützt als Konzernkoordinator für die Initiative Responsible Care® die Geschäfts- und Zentralbereiche in ihrem Nachhaltigkeitsengagement.



- › Gesundheitsbewusstes Verhalten liegt primär in der Eigenverantwortung jedes Mitarbeiters. Wir unterstützen unsere Mitarbeiter hierbei mit Maßnahmen und Programmen, die ihre Gesundheit fördern, erhalten und wiederherstellen.
- › Wir wirken bei unseren Partnern darauf hin, unsere Standards zu Qualität, Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu übernehmen. Alle an unseren Standorten tätigen Vertragspartner müssen unsere Richtlinien einhalten.
- › Die Sicherheit an unseren Standorten hat für uns herausragende Bedeutung. Konsequenz verbessern wir Anlagensicherheit, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Möglichen Risiken beugen wir vor und sorgen für eine wirkungsvolle Gefahrenabwehr.
- › Durch einen offenen und kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten sowie mit Behörden, Nachbarn und der Öffentlichkeit schaffen und fördern wir gegenseitiges Vertrauen.
- › Wir halten die gesetzlichen Regelungen ein. Wie wir dabei vorgehen und unsere eigenen zusätzlichen Standards erreichen und einhalten, ist im Integrierten Managementsystem für Qualität, Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz beschrieben. Dieses ist an weltweit gültigen Normen ausgerichtet und berücksichtigt die Anforderungen unserer Kunden.
- › Durch Ausbildung und Weiterbildung sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter und befähigen sie, unsere Handlungsgrundsätze erfolgreich umzusetzen.

Unsere Selbstverpflichtung und Handlungsgrundsätze sind Ausdruck unserer Wertvorstellungen, verbunden mit der Zielsetzung:

- › für unsere Kunden ein bevorzugter Partner zu sein,
- › unseren Mitarbeitern eine attraktive Arbeitsumgebung zu bieten und
- › unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.

Selbstverpflichtungen

Responsible Care®

Die Initiative Responsible Care® – zu Deutsch „Verantwortliches Handeln“ – wurde von der chemischen Industrie in Kanada 1985 ins Leben gerufen. Ziel von Responsible Care® ist es, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – und das unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Weltweit schlossen sich im Laufe der Zeit immer mehr Chemieverbände und Unternehmen an. In Deutschland sind der Initiative seit dem Start des deutschen Programms 1991 rund 800 Unternehmen beigetreten. WACKER war von Anfang an engagiert dabei.

Der Schutz der Umwelt, der für Nachbarn und Mitarbeiter sichere Betrieb der Anlagen, ein hoher Stand des Arbeitsschutzes in den Betrieben, die Sicherheit der Produkte für Kunden und Endverbraucher – diese Kriterien stehen gleichberechtigt neben den wirtschaftlichen Zielen von WACKER.



Auch in China haben wir uns der Responsible-Care®-Initiative verpflichtet. Dr. Peter von Zumbusch, Leiter WACKER Greater China, unterzeichnete die Beitrittserklärung im Mai 2008.

Der Weltchemieverband ICCA stellte 2006 seine neue Responsible Care® Global Charta auf der Weltchemiekonferenz der Vereinten Nationen in Dubai vor. WACKER unterzeichnete als eines der ersten Unternehmen in Deutschland die überarbeitete Selbstverpflichtung. Die Charta geht über die Mitte der 80er Jahre formulierten ersten Grundsätze von Responsible Care® hinaus. Sie berücksichtigt die neuen Herausforderungen, denen die chemische Industrie und die globale Gesellschaft gegenüberstehen: die öffentliche Forderung nach einer nachhaltigen Entwicklung der Wirtschaft, Fragen der Sicherheit bei der Verwendung von Chemikalien und das Bedürfnis nach mehr Transparenz der Industrie.



www.responsible-care.de
www.responsiblecare.org

Unsere Tochtergesellschaft WACKER Greater China unterzeichnete im Mai 2008 die Beitrittserklärung zum chinesischen Responsible-Care®-Programm. Mit weiteren in China tätigen internationalen Chemieunternehmen (Association of International Chemical Manufacturers) verpflichtet sich WACKER, die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz fortwährend zu verbessern und mit der Öffentlichkeit einen offenen Dialog zu führen.



VCI-Leitlinien Responsible Care®
 Beitrittserklärung WACKER Greater
 China: Responsible Care® Beijing
 Manifesto

Global Compact

Die Idee zum Global Compact, zu einem globalen Vertrag zwischen Privatwirtschaft, Institutionen und Zivilgesellschaft, stammt vom ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen Kofi Annan. Ziel des weltumspannenden Paktes ist es, die Herausforderungen der Globalisierung gemeinsam zu meistern. Dabei sollen Menschenrechte, Arbeitsnormen und Umweltschutz gefördert sowie Korruption bekämpft werden. Seit seiner Gründung im Jahr 2000 hat sich der Global Compact zur weltweit größten Initiative für Nachhaltigkeit entwickelt – mit mehr als 4.700 beteiligten Unternehmen und Teilnehmern aus 130 Ländern.



www.unglobalcompact.org

Der WACKER-Vorstand erklärte im April 2006 in einem Brief an den UN-Generalsekretär den Beitritt unseres Unternehmens zum Global Compact. Die Teilnehmer des Global Compact verpflichten sich, zehn Prinzipien umzusetzen. Sie leiten sich ab aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung:



Fortschrittsmitteilung der
 Wacker Chemie AG 2009

Menschenrechte

- › Prinzip 1: Unternehmen sollen den Schutz der internationalen Menschenrechte innerhalb ihres Einflussbereichs unterstützen und achten und
- › Prinzip 2: sicherstellen, dass sie sich nicht an Menschenrechtsverletzungen mitschuldig machen.

Arbeitsnormen

- › Prinzip 3: Unternehmen sollen die Vereinigungsfreiheit und die wirksame Anerkennung des Rechts auf Kollektivverhandlungen wahren sowie eintreten für
- › Prinzip 4: die Beseitigung aller Formen der Zwangsarbeit,
- › Prinzip 5: die Abschaffung der Kinderarbeit und
- › Prinzip 6: die Beseitigung von Diskriminierung bei Anstellung und Beschäftigung.

Umweltschutz

- › Prinzip 7: Unternehmen sollen im Umgang mit Umweltproblemen einen vorsorgenden Ansatz unterstützen,
- › Prinzip 8: Schritte ergreifen, um ein größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt zu schaffen, und
- › Prinzip 9: die Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien fördern.

Korruptionsbekämpfung

- › Prinzip 10: Unternehmen sollen gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschließlich Erpressung und Bestechung.

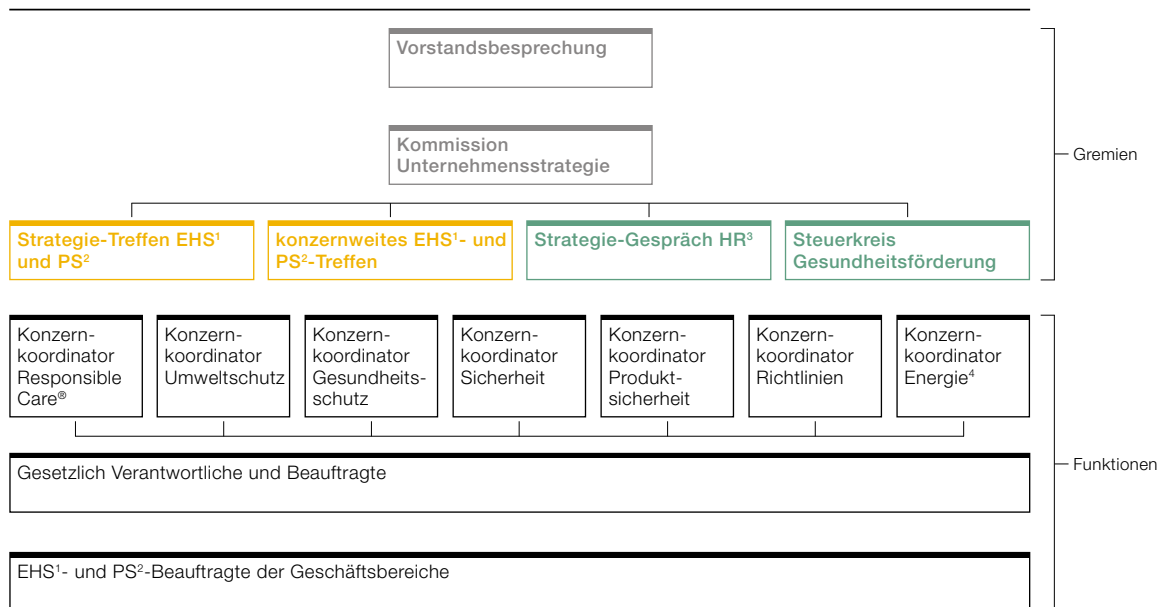
Die Einhaltung sozialer und ethischer Standards, die Achtung der Gesetze und die Verantwortung für die Umwelt sind für alle WACKER-Mitarbeiter verpflichtend im Code of Conduct festgeschrieben und bestimmen bei WACKER seit jeher das Denken und Handeln.

Organisation

Managementstrukturen für Nachhaltigkeit

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern. Er steuert Strategien, Ressourcen sowie die Infrastruktur und Organisation des Konzerns. Vorsitzender des Vorstands ist Dr. Rudolf Staudigl. Weitere Vorstandsmitglieder sind Dr. Joachim Rauhut, Dr. Wilhelm Sittenthaler und Auguste Willems. Die Vorstandsbesprechung ist die oberste Steuerungsinstanz. Dem Vorstand unterstehen Gremien, deren Mitglieder einen Querschnitt durch mehrere Organisationsbereiche und gesellschaftsrechtliche Einheiten bilden. Diese Gremien sorgen dafür, dass konzernweite Strategien umgesetzt werden.

Steuerung von Nachhaltigkeit bei WACKER



¹ Environment Health Safety, ² Product Safety, ³ Human Resources, ⁴ nur Teilkonzern Inland

Hierzu zählt die Kommission Unternehmensstrategie (KUS). Sie erörtert strategisch bedeutende Vorgänge, mögliche Entwicklungen im Markt und Wettbewerb und behandelt wichtige Sonderthemen, die mit dem Tagesgeschäft nicht unmittelbar zusammenhängen. Die KUS setzt sich zusammen aus dem gesamten Vorstand und den Leitern der Geschäfts- und Zentralbereiche.

Die wichtigsten Gremien zur Steuerung der Themen Umwelt (Environment), Gesundheit (Health), Sicherheit (Safety) und Produktsicherheit (Product Safety) sind die jährlichen Strategie-Treffen EHS und PS und konzernweiten EHS- und PS-Treffen unter Leitung des Ressort-Vorstands Werkleitungen. Die Personalpolitik wird monatlich im Strategie-Gespräch HR (Human Resources), die Themen der Mitarbeitergesundheit einmal im Jahr im Steuerkreis Gesundheitsförderung behandelt – beides unter Leitung des Personalvorstands.

Personelle Verantwortung

Um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker im Unternehmen zu verankern, hat WACKER seit 2008 einen Konzernkoordinator für die Initiative Responsible Care® berufen. Er unterstützt und berät die Geschäfts- und Zentralbereiche in ihrem Nachhaltigkeitsengagement und hilft dabei, dass sich unsere Geschäftspartner in der Lieferkette ebenfalls dazu bekennen, anerkannte Sicherheits- und Gesundheitsstandards einzuhalten sowie verantwortungsvoll mit der Umwelt umzugehen.

Neu geordnet wurde im Jahr 2008 auch die EHS- und PS-Struktur. Die Konzernkoordinatoren für Umwelt, Gesundheitsschutz, Sicherheit und Produktsicherheit geben konzernweite Standards in Form von Schutzziele und Prozessen vor. Sie müssen von allen Bereichen und Standorten weltweit befolgt werden. Die Konzernkoordinatoren berichten direkt an den Vorstand Werkleitungen. Neben den Konzernkoordinatoren steuern gesetzlich geforderte Verantwortliche und Beauftragte definierte Aufgabengebiete (z. B. Gefahrgutbeauftragter, Schwerbehindertenbeauftragte).

Managementsysteme

WACKER steuert seine Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems. Das IMS regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards. Bei der Umsetzung der Selbstverpflichtungen zu den Initiativen Responsible Care® und Global Compact geht WACKER über die von Gesetzen geforderten Standards hinaus. Die zertifizierten Managementsysteme bilden das Rückgrat des IMS von WACKER. Sie erfüllen die Anforderungen der Normen DIN EN ISO 9001 (Qualität) und 14001 (Umweltschutz) sowie teilweise OHRIS/OHSAS (Arbeitsschutz und Anlagensicherheit), ISO/TS 16949 (Qualität) und HACCP (Lebensmittelhygiene).



Die Siltronic-Tochter in Japan ließ im Jahr 2007 ihr Sicherheitsmanagement nach OHSAS 18001 zertifizieren und ihr Umweltmanagementsystem nach ISO 14001 rezertifizieren. Damit sind alle Standorte der Siltronic AG nach beiden weltweit anerkannten Normen für Managementsysteme zertifiziert. In der Berichtsperiode hat WACKER Greater China für die in der Region vertretenen Bereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER POLYSILICON und WACKER FINE CHEMICALS ein IMS nach ISO 9001 und 14001 aufgebaut und zertifizieren lassen. Der chinesische Standort Wuxi erlangte zudem das Zertifikat nach HACCP (Lebensmittelhygiene).

2007 führte WACKER die Software N5 zur Dokumentation seiner Managementprozesse ein. Dadurch konnten wir die unterschiedlichen Dokumentationssysteme der Geschäfts- und Zentralbereiche in eine einheitliche Prozesslandkarte überführen. Darauf aufbauend strebt WACKER nun die konzernweite Zertifizierung seiner Qualitäts- und Umweltmanagementsysteme an.

Controlling-Instrumente

Etwa die Hälfte der rund 360 Richtlinien des Integrierten Managementsystems von WACKER regelt Prozesse für Umwelt- und Gesundheitsschutz, Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Produktsicherheit.

Alle Prozesse sind darauf ausgerichtet, die Kunden vollständig zufrieden zu stellen, der gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden und durch nachhaltiges Wirtschaften die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu sichern. Die Umsetzung dieser Ziele kann je nach Standort unterschiedlich sein. So hat sich bei Siltronic am Standort Portland/Oregon das *Quality and Value Improvement System* bewährt. Es bedient sich einer Vielzahl von Kontrollmechanismen, etwa Balanced Scorecards oder Systeme zum Entwickeln, Priorisieren und Nachverfolgen von Aktionsplänen. Sowohl Aktionspläne als auch die erzielten Erfolge werden in einer Datenbank und am schwarzen Brett festgehalten und sind damit für die Mitarbeiter jederzeit einsehbar.

Wacker Operating System

Um im globalen Wettbewerb bestehen zu können, müssen Unternehmen nicht nur neue, bessere Produkte auf den Markt bringen, sondern auch die Kosten der eigenen Prozesse so gering wie möglich halten. Das 2004 initiierte Konzernprogramm Wacker Operating System (WOS) hat zum Ziel, die Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette zu erhöhen. Die Wertschöpfungskette reicht vom Rohstoffeinkauf über Produktion und Instandhaltung bis hin zu Verpackung, Lagerung und Transport.

In der ersten Periode des Programms – von 2005 bis 2007 – standen die spezifischen Betriebskosten im Fokus. Ergebnis: WACKER konnte die spezifischen Betriebskosten in dieser Zeit um bis zu 20 Prozent senken. Berücksichtigt man die gegenläufigen Effekte in dieser Zeit – etwa die stark gestiegenen Preise für Energie und Rohstoffe –, fällt die Produktivitätssteigerung noch höher aus. Seit 2008 werden im Wacker Operating System zusätzlich die Kosten für Rohstoffe, Verpackung und Fracht in die Produktivitätsuntersuchungen einbezogen. Die Ergebnisse des WOS werden regelmäßig dem Vorstand berichtet.

Im Jahr 2007 wurde im Rahmen des WOS die Idee des Energieeffizienzprojekts POWER PLUS geboren. Ziel war es, den spezifischen Energieverbrauch an unseren Standorten Burghausen und Nünchritz bis Ende 2009 um zehn Prozent zu senken (Basis: 2006). Die beiden WACKER-Standorte repräsentierten im Jahr 2007 mehr als drei Viertel des konzernweiten Energieverbrauchs.

Bei der systematischen Suche nach Einsparpotenzial wird zunächst die energetische Relevanz des jeweiligen Betriebs festgestellt. Dabei werden auch Sekundärenergien wie Druckluft, Kälte, technische Gase und Kühlwasser betrachtet. Danach wird der Betrieb mit Fragebögen und Checklisten detailliert in seinen Energieströmen analysiert. WACKER-eigene Spezialisten bewerten die ermittelten Verbesserungsmaßnahmen nach technischen Gesichtspunkten. Bei der wirtschaftlichen Bewertung wird der gesamte Standort in die Überlegungen einbezogen: Maßnahmen werden auch erfasst, wenn sie für einzelne Betriebe wirtschaftlich nachteilig, jedoch für den Gesamtstandort positiv sind. Sonderaktionen des Ideenmanagements unterstützen das Projekt POWER PLUS.



Verbesserter Produktionsprozess senkt Chlorverluste

WACKER ist ein führender Hersteller pyrogener Kieselsäure (HDK®). Sie wird als Verdickungsmittel, Füllstoff oder Rieselhilfsmittel verwendet. Bei der Herstellung der HDK® fällt als Nebenprodukt Chlorwasserstoff an. Der Chlorwasserstoff wird aufbereitet und von anderen Betrieben als Rohstoff genutzt. Die in diesem Prozess zusätzlich anfallenden Chlorverluste konnten im Rahmen des Produktivitätsprogramms Wacker Operating System (WOS) zwischen 2003 und 2008 um 33 Prozent gesenkt werden. Effekt für die Umwelt: Die Emissionen von Chloriden ins Abwasser wurden deutlich reduziert.

Ideenmanagement

In Märkten mit starkem Wettbewerb profitieren Unternehmen besonders von den Ideen und Verbesserungsvorschlägen der Mitarbeiter. Im Jahr 2008 blickte das Ideenmanagement von WACKER auf eine 80-jährige Geschichte zurück und verzeichnete neue Rekorde bei der Zahl der eingereichten Vorschläge wie beim rechenbaren Nutzen. Insgesamt wurden 5.808 Vorschläge eingereicht. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung von mehr als 30 Prozent (2007: 4.440) Der Gesamtnutzen belief sich 2008 auf 14,7 Mio. € und 2007 auf 8,5 Mio. €.

Ideenmanagement

		2008	2007	2006
Zahl der Verbesserungsvorschläge		5.808	4.440	3.816
Gesamtnutzen	Mio. €	14,7	8,5	3,8
Beteiligungsquote ¹	%	28	24	24

¹ Einreicher pro 100 Mitarbeiter

Zu der rasanten Entwicklung haben neben einer Motivationskampagne vor allem zwei Neuerungen beigetragen: Seit dem Jahr 2007 erleichtert WACKER den Mitarbeitern das Einreichen von Vorschlägen über eine Intranet-Seite. Ebenfalls seit 2007 werden die Verbesserungsideen danach untersucht, ob sie sich auch auf andere Bereiche übertragen lassen (sog. Mehrfachnutzung).

Ausbaufähig ist die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter): Sie lag 2007 bei 24 und 2008 bei 28 Prozent. Um den Nutzen der Ideen zu maximieren, ist das betriebliche Vorschlagswesen mit dem Produktivitätsprogramm Wacker Operating System (WOS) und dem Innovationsmanagement vernetzt.

Antikorruption/Kartellrecht

Die sozialen, ethischen und unternehmerischen Verhaltensgrundsätze, zu denen WACKER sich bekennt, sind in unserem Code of Conduct zusammengefasst. Alle Mitarbeiter des WACKER-Konzerns weltweit sind zu deren Einhaltung verpflichtet. Es bestehen gesonderte oder ergänzende Verhaltensrichtlinien für einzelne Konzerngesellschaften (z.B. Code of Ethics der Siltronic AG) und Standorte (z.B. Mitarbeiterhandbuch von WACKER Greater China). Die US-Gesellschaften des Konzerns haben eigene Compliance-Programme, die auf die Besonderheiten des US-Rechts zugeschnitten sind.



WACKER Code of Conduct,
Siltronic Code of Ethics

Verstöße gegen die Verhaltensgrundsätze oder gegen gesetzliche Vorschriften werden bei WACKER nicht geduldet. Jeder Mitarbeiter, der Fragen zum korrekten Verhalten in seinem Arbeitsumfeld hat, kann Rat und Hilfe bei Vorgesetzten, Fachabteilungen (z.B. Rechtsabteilung) und den Arbeitnehmervertretern einholen. In Europa, USA und Asien stehen Compliance Officers als Vertrauenspersonen zur Verfügung.

Ziel unserer Compliance-Programme ist es, Fehlverhalten zu verhindern, Risiken aus Fehlverhalten zu minimieren und in Übereinstimmung mit dem Global Compact jegliche Fälle von Korruption oder sonstigen Rechtsverstößen konsequent aufzudecken. Dabei bedienen wir uns diverser organisatorischer Regelungen wie der Funktionstrennung und des Vier-Augen-Prinzips. Durch die Funktionstrennung ist es einzelnen Mitarbeitern nicht möglich, z.B. zahlungsauslösende Geschäftsprozesse alleine durchzuführen. Ein Beispiel ist die grundsätzliche Trennung zwischen anfordernden Stellen und dem Einkauf. Das Vier-Augen-Prinzip stellt sicher, dass jeder kritische Vorgang von einer zweiten Person begleitet wird.

Unsere Konzernrevision prüft die Unternehmenseinheiten risikoorientiert. Dabei werden jene Prozesse und Bereiche häufiger geprüft, die ein höheres Risiko für Korruption oder Verstöße gegen gesetzliche Vorgaben wie Kartell- oder Steuerrecht aufweisen. Für kapitalintensive technische Aufgaben wie Anlagenbau und Instandhaltung setzt WACKER speziell geschulte Industriemeister als Revisoren ein.

Seit einigen Jahren schulen wir unsere Mitarbeiter in Europa, die in direktem Kontakt mit Kunden oder Wettbewerbern stehen, mit einer E-Learning-Software zum europäischen Kartellrecht. Das WACKER Antitrust Programm ist für Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing verpflichtend. Mitarbeiter in den USA erhalten eine auf den amerikanischen Markt zugeschnittene Kartellrechtsschulung. Neben der onlinegestützten Fortbildung, die von den Teilnehmern regelmäßig absolviert werden muss, finden im Rahmen von Bereichstagungen, regionalen Treffen und globalen Vertriebskonferenzen Präsenzs Schulungen zu dem Thema statt. Seit dem Jahr 2009 wird das Schulungsprogramm zum Kartellrecht weltweit umgesetzt.

Die Unternehmenskultur von WACKER ist von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägt. Dennoch ist ein Fehlverhalten Einzelner nie ganz auszuschließen. Hier setzen wir auf unsere internen Risikoprüfungen. Dass unsere Kontrollmechanismen funktionieren, zeigt die Aufdeckung von Preisabsprachen beim Verkauf von Auftausalz zwischen 1998 und 2007. WACKER erstattete Selbstanzeige, unterstützte die Ermittlungen und blieb als Kronzeuge frei von Kartellstrafen.

Kunden- und Lieferantenmanagement

Ziel von WACKER ist es, Produkte und Serviceleistungen anzubieten, die für unsere Kunden Nutzen schaffen. Die Zufriedenheit unserer Kunden steht im direkten Zusammenhang mit dem Erfolg des Unternehmens. Um diese Zufriedenheit kontinuierlich zu steigern, stehen wir im ständigen Dialog mit Kunden, Lieferanten und Logistik-Dienstleistern.

WACKER steuert seine Kundenbeziehungen mit Hilfe des Kundeninformations- und -steuerungssystems (KISS). Das Programm unterstützt den Vertrieb beispielsweise bei der Korrespondenz und der Analyse und Bearbeitung von Beanstandungen. Jede Reklamation wird im KISS erfasst und bis zur abschließenden Antwort an den Kunden konsequent verfolgt. Eine erste Rückmeldung soll der Kunde binnen 48 Stunden erhalten.

Über regelmäßige Kundenbefragungen erhält WACKER Rückmeldungen zur Qualität von Produkten und Serviceleistungen. Im Jahr 2007 befragten wir die Kunden des Chemiegeschäfts. Rund drei Viertel der 1.800 befragten Kunden und Händler waren mit den Produkten und Dienstleistungen von WACKER zufrieden oder absolut zufrieden. Die WACKER-Mitarbeiter stellen in den Augen der Kunden einen starken Wettbewerbsvorteil dar. Sie zeichnen sich durch Kompetenz und partnerschaftliche Zusammenarbeit aus. Die Ergebnisse der Kundenbefragung wurden bis auf die Ebene einzelner Business Teams und Regionen analysiert



WACKER befragt regelmäßig seine Kunden zur Qualität von Produkten und Serviceleistungen. Diese Umfragen bestätigen seit Jahren: Das Unternehmen genießt bei seinen Kunden eine hohe Reputation.

und mündeten in konkrete Verbesserungsmaßnahmen. Die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und Siltronic führen mit ihren Kunden jährlich eigene Befragungen durch. Auch diese Umfragen bestätigen seit Jahren: WACKER genießt bei seinen Kunden eine hohe Reputation.

Mit Lieferanten und Logistik-Dienstleistern pflegen wir ebenfalls enge Partnerschaften. Mit Hilfe unseres Beanstandungsmanagements können wir auch kurzfristig Prozesse verbessern. Die Leistung der wichtigsten Lieferanten fließt in eine jährliche Bewertung ein. Weiterer Bestandteil unseres Lieferantenmanagements sind Audits. Wir achten darauf, dass unsere Lieferanten nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) zertifiziert sind und sich der Responsible-Care®-Initiative verpflichtet fühlen.

2007 haben wir begonnen, neue Lieferanten in China nach einem umfangreichen Kriterienkatalog zu prüfen. Siltronic hat im Jahr 2008 ein Risikomanagement für Lieferanten etabliert. Ziel des Programms ist es, Lieferungen und Leistungen langfristig zu sichern. Die Lieferanten werden nach umfangreichen Kriterien, beispielsweise Qualität, Liefertreue und Zahlungsfähigkeit, bewertet und in Risikoklassen gruppiert. Bei akuten Gefährdungen der Kriterien werden rechtzeitig Maßnahmen ergriffen.

Im Jahr 2008 haben wir alle Lieferanten darüber informiert, dass wir auch von ihnen die Einhaltung und Unterstützung der Global-Compact-Prinzipien erwarten. Stichprobenartig überzeugen wir uns davon in Lieferantenaudits. Zudem haben wir die Prinzipien in unsere allgemeinen Beschaffungsbedingungen aufgenommen. Eine wichtige Kommunikationsplattform stellen die jährlichen Lieferanten- und Spediteurtage dar. Im Rahmen dieser Konferenzen zeichnet WACKER jedes Jahr die besten Lieferanten und Spediteure aus.

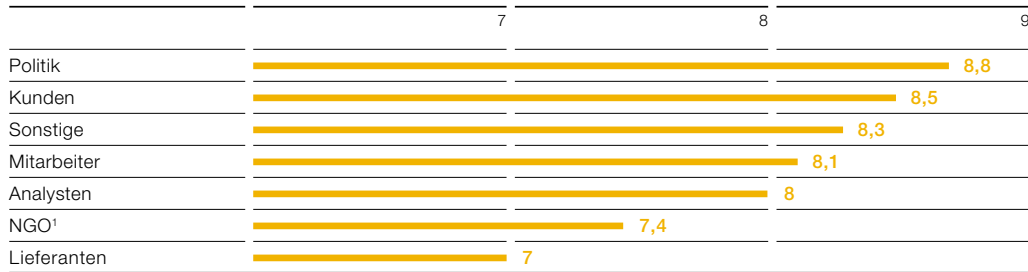
Dialog mit Zielgruppen

Unternehmen agieren nicht für sich allein und im luftleeren Raum. Unternehmerisches Handeln braucht die Zustimmung und die Zusammenarbeit der Gesellschaft. Der offene und kontinuierliche Dialog mit allen Interessengruppen ist einer unserer Handlungsgrundsätze. Wir sehen darin die große Chance, uns frühzeitig auf neue Anforderungen einzustellen, Risiken zu vermeiden und Potenziale umzusetzen.

WACKER befindet sich weltweit in ständigem Dialog mit einer Vielzahl von Zielgruppen: Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Analysten, Investoren, Journalisten, Wissenschaftler, Nachbarn, Politiker, Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, Behörden und Verbänden. Wir führen den Dialog auf verschiedenen Managementebenen, an unterschiedlichen Standorten und durch unterschiedliche Abteilungen. Im Mittelpunkt steht immer das persönliche Gespräch, der direkte Kontakt. Darüber hinaus kommunizieren wir mit unseren Interessengruppen über Veröffentlichungen (wie Geschäftsbericht, Pressemitteilungen, Mitarbeiterzeitung), Veranstaltungen (wie Tage der offenen Tür, „Roadshows“ für Investoren, Lieferantentage), Messen, Mitarbeit in Gremien und Vorträge.

Im Berichtsjahr 2008 haben wir unsere Zielgruppen um ihre Meinung zu unserer Nachhaltigkeitsarbeit gebeten. Ein Beratungsunternehmen befragte rund 30 Zielgruppenvertreter von WACKER in persönlichen Gesprächen bzw. telefonischen Interviews. Ziel war es zu ermitteln, wie die Interessengruppen unser Nachhaltigkeitsengagement beurteilen und welches Verbesserungspotenzial sie sehen. Die Auswertung der Gespräche zeigte, dass die eigenen Mitarbeiter wie auch externe Zielgruppen WACKER in Bezug auf Nachhaltigkeit sehr gut bewerten. Besonders in der Politik und bei seinen Kunden genießt das Unternehmen hohes Ansehen.

Einschätzung der Nachhaltigkeitsleistung von WACKER



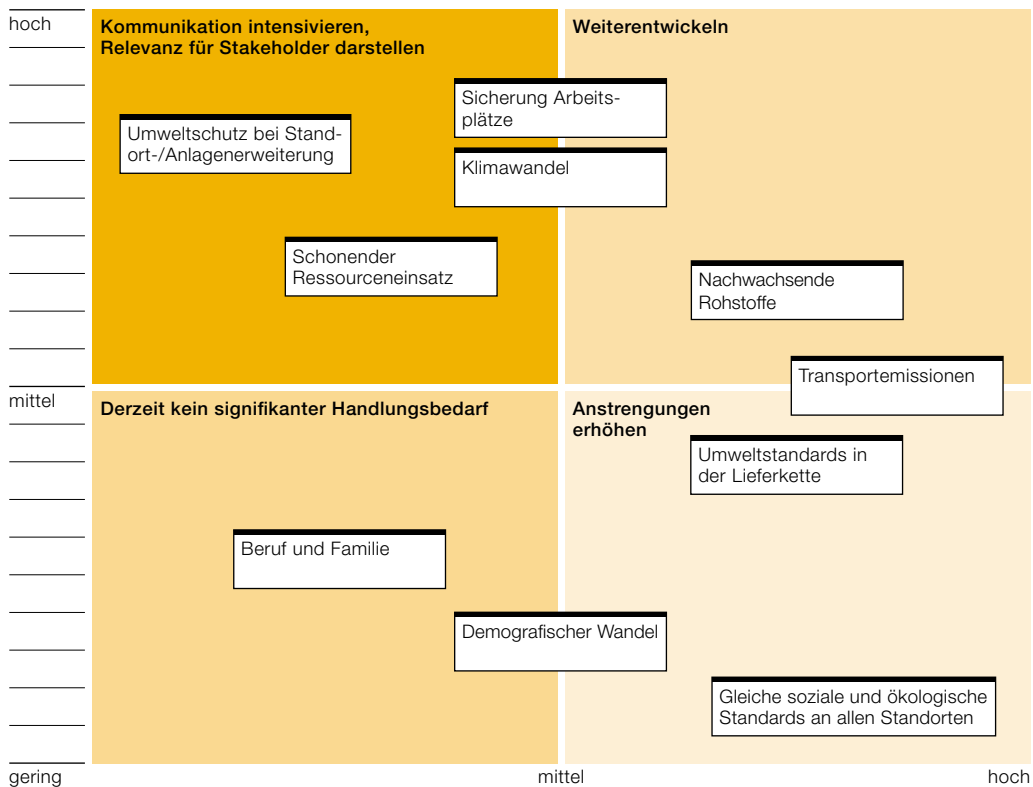
Durchschnittliche Bewertung: 8,15 auf einer Skala von 1 (sehr schlecht) bis 10 (sehr gut)

¹ Nichtregierungsorganisationen

Gut bis sehr gut schneidet WACKER nach Meinung der Interessengruppen bei diesen Themen ab: Sicherung von Arbeitsplätzen, Klimawandel, Umweltschutz bei Standort- bzw. Anlagenerweiterungen, schonender Ressourceneinsatz und nachwachsende Rohstoffe. Als Herausforderungen für die Zukunft wurden der demografische Wandel, die Umweltstandards in der Lieferkette sowie die Angleichung der sozialen und ökologischen Standards an allen Standorten genannt. Auch künftig will WACKER den Dialog mit Interessengruppen verbessern und durch strukturierte Befragungen stärker systematisieren.

Handlungsmatrix

Bewertung des WACKER-Engagements durch Zielgruppen



Grundsätzliche Bedeutung des Handlungsfelds für Zielgruppen

Auszeichnungen und Preise

WACKER bietet seinen Kunden seit vielen Jahren Spitzenprodukte und hervorragende Serviceleistungen. Die Zufriedenheit unserer Kunden bildet das Fundament unseres Erfolgs. Sie spiegelt sich auch in Auszeichnungen durch unsere Kunden wider.

Auszeichnungen Qualität 2008

Preis	Empfänger	Preisgeber
Supplier Excellence Award 2007	Siltronic AG	Analog Devices
Supplier of the Year Award 2007	Siltronic Corp.	Fairchild Semiconductor
Supplier Award 2007	Siltronic Japan Corp.	Fujitsu
Best Innovation Award	WACKER SILICONES	Hindustan Unilever
Supplier Excellence Award 2007	Siltronic Corp.	Lam Research
Jean-Pierre Noblanc Award for Excellence	Siltronic AG	Medea plus Aixtrons
Best Material Supplier	Siltronic AG	Renesas
World Class Supplier 2007 Spotlight Award	Siltronic Corp.	Spansion
Supplier Excellence Award 2007	Siltronic AG	Texas Instruments
Annual QCDS 1st Place Wafer Supplier Award	Siltronic Corp.	TSMC WaferTech
Supplier Outstanding Award	Siltronic AG	UMC

Auszeichnungen Qualität 2007

Preis	Empfänger	Preisgeber
Supplier Excellence Award 2006	Siltronic Corp.	Analog Devices
Quality Supplier of the Year	WACKER POLYMERS	Carestream Health
Supplier Recognition 2006	Siltronic Corp.	Fairchild Semiconductor
Metrology Award	Siltronic Corp.	Intel
Supplier of the Year Award 2006	WACKER SILICONES	Kimberly-Clark
Supplier Performance Award 2006/2007	WACKER POLYMERS	Saint-Gobain Weber
SAP Industry Leadership Award	Zentralbereich IT	SAP
Partner in Quality	WACKER SILICONES	SC Johnson
World Class Supplier 2006 Spotlight Award	Siltronic Corp.	Spansion

Texas Instruments: Siltronic ist ein exzellenter Lieferant

Texas Instruments hat dem Geschäftsbereich Siltronic den *Supplier Excellence Award 2007* verliehen. Mit dieser Auszeichnung würdigt der amerikanische Technologiekonzern seine besten Lieferanten, die entscheidend zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben. Bewertet wurden Kosteneffizienz, Umweltschutz, Technologie, Reaktionsgeschwindigkeit, Versorgungssicherheit und Qualität. Texas Instruments vergibt den Award an nur 15 seiner mehr als 14.000 Zulieferer. Siltronic wurde nach 1992 und 1994 bereits zum dritten Mal mit dem *Supplier Excellence Award* ausgezeichnet.



Umweltschutz

...// Klimaschützer

Wolfgang Semmler
Leiter Umwelt und Sicherheit
Werk Nünchritz

03



Umweltschutz ist wie Sicherheit und Gesundheitsschutz ein Kernelement aller Prozesse bei WACKER. Der Schwerpunkt liegt weniger auf nachsorgenden Maßnahmen, sondern beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. Entsprechend dem Kerngedanken der Initiative Responsible Care® gehen wir mit unseren Umweltschutzmaßnahmen häufig über die gesetzlich geforderten Maßnahmen hinaus. Wir arbeiten permanent daran, Ressourcen zu schonen und den Energieverbrauch und die Abfallerzeugung von der Produktionsmenge weiter zu entkoppeln.

Umweltschutzkosten

Mio. €	2008	2007	2006
Betriebskosten	111	103	97
Investitionen	27	24	19

Über unsere Leistungen im Umweltschutz informieren unsere Standorte die Öffentlichkeit regelmäßig. Dazu zählen beispielsweise die jährlichen Nachbarschaftsgespräche am Standort Nünchritz und der jährlich erscheinende Umweltbericht des Werks Burghausen.



Umweltberichte Standort
Burghausen 2007 und
2008

Umweltschutz in der Produktion

Umweltleistungsbewertung

Im Jahr 2004 entwickelte WACKER ein System, die Umweltleistungen der Standorte auf einfache Weise bewerten zu können. Alle Emissionen eines Standorts werden in Umwelteinheiten umgerechnet. Neben den absoluten Emissionsmengen fließen auch so genannte Wichtungsfaktoren ein. Die Wichtungsfaktoren berücksichtigen vier Kriterien: Auswirkungen auf die Umwelt, Entsorgungs- oder Behandlungssicherheit, umweltrechtliche und unternehmenspolitische Anforderungen und gesellschaftliche Akzeptanz. So erhalten beispielsweise CO₂-Emissionen wegen der hohen gesellschaftlichen Bedeutung und der internationalen Klimaschutzvereinbarungen eine hohe Gewichtung.

Die deutschen Standorte Burghausen, Nünchritz und Freiberg und der US-Standort Portland/Oregon stehen zusammen für 96 Prozent der konzernweiten Umwelteinheiten. Trotz gesteigener Produktionsmengen konnte WACKER die konzernweiten Umwelteinheiten in der Berichtsperiode stabil halten.

03

Umweltschutz ist ein Kernelement unserer Prozesse. Um das Klima zu schützen und Ressourcen zu schonen, arbeiten Umweltexperten wie Wolfgang Semmler daran, Stoffkreisläufe zu schließen und Prozesswärme nutzbar zu machen.



Umwelteinheiten

	2008	2007	2006
Umwelteinheiten	70.666	70.482	68.220
Bruttoproduktionsmenge in Kilotonnen	7.639	6.876	6.930
Umwelteinheiten pro Kilotonne Bruttoproduktion	9,25	10,25	9,84

Verbundproduktion

Eine große Stärke von WACKER ist der Produktionsverbund, der im Wesentlichen auf den Ausgangsstoffen Silicium und Ethylen basiert. In integrierten Prozessen optimieren wir die Zahl der verwendeten Materialien, kombinieren, verarbeiten und verwerten sie neu. Nebenprodukte werden in der Regel sofort weiterverarbeitet und an anderer Stelle in die Produktion zurückgeführt. Nach diesem Prinzip entstehen beispielsweise in unserem Siliciumverbund aus nur vier Rohstoffen – Silicium, Methanol, Wasserstoff, Kochsalz (Natriumchlorid) – über 3.000 Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäure und Polysilicium. In unserem Ethylenverbund erzeugen wir aus Ethylen organische Grundchemikalien und daraus wiederum Polymerdispersionen und Dispersionspulver.

Ein Schwerpunkt unserer Verbundproduktion liegt darauf, den Verbrauch von Chlorwasserstoff zu minimieren. Chlorwasserstoff ist ein unverzichtbarer Hilfsstoff für die Herstellung chlorhaltiger Zwischenprodukte. Seine Produktion benötigt viel Energie und ist damit teuer. In unserem Stoffverbund wird Chlorwasserstoff als Nebenprodukt zurückgewonnen, wenn die chlorhaltigen Zwischenprodukte zu den gewünschten chlorfreien Endprodukten (beispielsweise Reinstsilicium oder pyrogene Kieselsäure) umgewandelt werden. Der Chlorwasserstoff wird in den Produktionskreislauf wieder eingespeist und wiederverwendet. Dieser geschlossene Kreislauf reduziert Emissionen und durch den verminderten Rohstoffverbrauch auch Transporte.

Neben Burghausen und Nünchritz ist Zhangjiagang in China unser dritter Verbundstandort. Dort hat WACKER im November 2008 mit der Dow Corning Corporation eine Produktionsanlage für pyrogene Kieselsäure und Siloxane in Betrieb genommen. Bis Ende 2010 soll sie eine Kapazität von 200.000 Tonnen pro Jahr erreichen. Die neue Anlage setzt auf modernste Umwelttechnik und wird nach strengen internationalen Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz geführt.

Energie

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. Allein in Deutschland nutzt sie rund 20 Prozent des Stroms, der von Industriebetrieben verbraucht wird. Um auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben und zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, kommt daher der effizienten Nutzung von Energie eine Schlüsselrolle zu.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2008 auf Grund von Produktionssteigerungen weltweit seinen Stromverbrauch auf 2,4 Mio. MWh erhöht (2007: 2,1 Mio. MWh). Der Wärmeverbrauch steigerte sich ebenfalls produktionsbedingt und durch die Vollkonsolidierung der von Air Products erworbenen Standorte konzernweit auf 2,8 Mio. MWh (2007: 2,5 Mio. MWh).

An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz wird Dampf und Strom in gekoppelter Produktion erzeugt. Diese Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Energieerzeugungsanlagen, die Öl, Gas oder Kohle umsetzen. Am Standort Burghausen nutzen wir zudem Wasserkraft zur Stromerzeugung. Die beiden Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und das Wasserkraftwerk erzeugten im Jahr 2008 1,4 Mio. MWh Strom. Damit produzierte WACKER knapp 60 Prozent seines Gesamtstrombedarfs selbst.

Bei vielen chemischen Reaktionen wird Wärme frei, die für weitere Produktionsprozesse genutzt werden kann. An den Standorten Burghausen und Nünchritz praktizieren wir Wärmeverbünde seit Jahren und verbessern sie stetig. Dadurch können wir den Einsatz von Primärenergie (in der Regel Erdgas) in den Kraftwerken reduzieren. In der Folge sinkt der Ausstoß des klimaschädlichen Kohlendioxids.

Um eine Tonne Produkt zu produzieren, braucht das Werk Nünchritz heute rund 60 Prozent weniger Strom und 80 Prozent weniger Prozessdampf aus dem Heizkraftwerk als vor zehn Jahren, als WACKER den Standort übernommen hat. Das Nünchritzer Kraftwerk ist mittlerweile vollständig von schwerem Heizöl auf das klimafreundlichere Erdgas umgestellt. Die wichtigsten Wärmenutzungsmaßnahmen in der Berichtsperiode im Überblick:

Standort Nünchritz:

- Die Abwärme der Verbrennungsanlage wird seit 2007 für die Erzeugung von Prozessdampf genutzt. Einsparung: 11.000 Tonnen CO₂-Emissionen/Jahr.
- Bei der Erweiterung der Methylchlorsilan-Destillation im Jahr 2007 wurde zwischen zwei Kolonnen ein Wärmeverbund realisiert. Einsparung: 28.000 Tonnen CO₂-Emissionen/Jahr.
- Durch einen neuen Wärmeverbund im Grundprozess der Siliconherstellung kann der Ausgangsstoff Methylchlorid ohne Einsatz von Primärenergie verdampft werden. Einsparung: 5.000 Tonnen CO₂-Emissionen/Jahr.

Standort Burghausen:

In den Jahren 2007 und 2008 wurde die Abwärme aus mehreren Hochtemperaturprozessen für vorgelagerte Produktionsbetriebe nutzbar gemacht. Dadurch werden mittlerweile 120.000 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr am Standort eingespart. Dies entspricht einer Steigerung von mehr als 40 Prozent gegenüber dem Jahr 2006.

Ein Großteil der Wärmenutzungsmaßnahmen geht auf das Projekt POWER PLUS zurück. WACKER startete dieses Projekt im Jahr 2007, um die Energieeffizienz seiner Anlagen zu steigern. Das Ziel: An den Standorten Burghausen und Nünchritz soll der spezifische (auf die Produktionsmenge bezogene) Energieverbrauch bis Ende 2009 um zehn Prozent sinken (Basisjahr: 2006). Die beiden Standorte verbrauchen zusammen rund 80 Prozent der konzernweit benötigten Energie. Unterstützt wird das Projekt durch Verbesserungsvorschläge der Mitarbeiter im Rahmen des Ideenmanagements.

Bis Ende 2008 untersuchten WACKER-Energieexperten insgesamt 36 Anlagen. Daraus ergaben sich mehr als 150 Maßnahmen, die nach und nach umgesetzt werden. Nach Realisierung aller Maßnahmen wird der Standort Burghausen rund 178.600 MWh Strom (minus 14,3 Prozent) und 525.000 Tonnen Dampf (minus 22,8 Prozent) pro Jahr einsparen. Für das Werk Nünchritz summieren sich die Einsparpotenziale durch POWER-PLUS-Maßnahmen auf 18.100 MWh Strom (minus 18 Prozent) und 325.000 Tonnen Dampf (minus 50 Prozent) im Jahr.

Auch an unseren ausländischen Standorten arbeiten wir daran, unsere Energieeffizienz zu steigern. Das US-Siltronic-Werk in Portland/Oregon stattete seine Kühlwasserversorgung mit leistungsfähigeren Kühlaggregaten und einer Wärmerückgewinnung aus. Der Stromverbrauch konnte dadurch um mehr als drei Mio. kWh und der Erdgasbedarf um rund 15 Prozent pro Jahr gesenkt werden.

Energie

	2008	2007	2006
TWh			
Stromverbrauch	2,4	2,1	1,9
Wärmeverbrauch	2,8	2,5	2,5
Primärenergieeinsatz¹			
Erdgas	5,4		
Wärme Fremdbezug ²	0,2		
Heizöl	0,01		

¹ Seit 2008 berichtet WACKER über die detailliertere Kennzahl Primärenergieeinsatz

² Dampf, Fernwärme

Luft

Im Jahr 2008 startete die zweite Periode des europäischen Emissionshandels. WACKER unterliegt diesem Handel mit seinen Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen an den Standorten Burg-hausen und Nünchritz. Beide Anlagen emittieren 82 Prozent des konzernweit produzierten Kohlendioxids. Für die Periode 2008 bis 2012 wurden uns die benötigten Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt.

WACKER emittierte im Jahr 2008 konzernweit rund 976.000 Tonnen Kohlendioxid. Damit stieg der Parameter aufgrund des produktionsbedingten höheren Energiebedarfs gegenüber 2007 um sechs Prozent.

Emissionen in die Luft

t	2008	2007	2006
CO ₂ Kohlendioxid	976.041	922.978	941.572
Luftfremde Stoffe			
NO _x Stickoxide	997	846	804
NMVOC flüchtige organische Verbindungen ohne Methan	501	687	560
CH ₄ Methan	19	20	10
N ₂ O Lachgas ¹	23	–	–
CO Kohlenmonoxid	121	119	165
SF ₆ Schwefelhexafluorid	–	–	–
HFC teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe	4	9	1
PFC perfluorierte Kohlenwasserstoffe	–	–	–
Staub	42	37	39
Feinstaub	23	27	23

¹ Im Jahr 2008 wurden nach Vorgaben des europäischen Schadstoffmelde- und Transferregisters (E-PRTR) erstmals die Lachgasemissionen der eigenen Kraftwerke berücksichtigt.

Kohlendioxid macht 98,7 Prozent der Treibhausgasemissionen von WACKER aus (ausgedrückt in CO₂-Äquivalenten). Die restlichen 1,3 Prozent entfallen auf Lachgas, Fluorkohlenwasserstoffe und andere Treibhausgase. WACKER emittierte im Jahr 2008 konzernweit rund 989.000 Tonnen Treibhausgase (2007: 936.000 Tonnen).

Konzernweite Treibhausgasemissionen

t CO ₂ e ¹	2008	2007	2006
CO ₂ Kohlendioxid	975.931	922.978	941.572
N ₂ O Lachgas	6.970	32	37
CH ₄ Methan	487	427	200
HFC teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe	5.165	12.098	1.050
PFC perfluorierte Kohlenwasserstoffe	577	–	–
SF ₆ Schwefelhexafluorid	18	–	–

¹ t CO₂e = Tonnen CO₂-Äquivalente, gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 1 (direkte Emissionen ohne Emissionen durch Energiezukauf)

Klimaschutz wird nicht allein durch die Produktion, sondern auch von der Verkehrslast durch die Beschäftigten beeinflusst. Wir motivieren unsere Mitarbeiter, das eigene Auto stehen zu lassen. An unserem größten Standort Burghausen setzen wir Pendlerbusse für Schichtarbeiter ein. Der amerikanische Siltronic-Standort in Portland/Oregon motiviert seine Mitarbeiter durch vielfältige Maßnahmen zu umweltbewusstem Verkehrsverhalten, beispielsweise durch Zuschüsse für Fahrkarten des öffentlichen Nahverkehrs.

An unseren deutschen Standorten haben wir in der Berichtsperiode die Pkws unseres Fahrzeugpools auf den Treibstoff sparenden Passat TDI Bluemotion umgestellt. Bei Nutzfahrzeugen, beispielsweise Gabelstaplern, testen wir alternative Kraftstoffe (z. B. Erdgas) und Elektroantrieb.

Wasser

Wasser ist eine der kostbarsten Ressourcen – als Trinkwasser, Rohstoff, Löse- und Kühlmittel bei vielen technischen und chemischen Prozessen. Der sparsame Umgang mit Wasser ist für WACKER selbstverständlich, ebenso die bestmögliche Reinigung unserer Abwässer.

Im Werk Burghausen stieg durch die Produktionserweiterungen in der Berichtsperiode auch der Bedarf an Kühlwasser. Das Wasserwerk musste ausgebaut werden. Durch technische Verbesserungen und eine Doppelnutzung des Kühlwassers gelang es, zusätzlich 4.750 Kubikmeter Kühlwasser pro Stunde einzusparen. Auf einen weiteren Ausbau des Wasserwerks konnte somit verzichtet werden. Am US-Standort Calvert City/Kentucky verbesserten wir unseren Produktionsprozess. Dadurch konnten die Produktausbeute gesteigert, Rohstoffe gespart und die anfallenden Schlammengen auf ein Viertel reduziert werden.

Der Standort Nünchritz entwickelte ein ergänzendes Verfahren zur Abwasserreinigung mittels Ozonisierung. Damit kann das Werk nun biologisch schwer abbaubare Bestandteile besser umsetzen. Trotz steigender Produktion konnte so die Abwasserbelastung, gemessen als chemischer Sauerstoffbedarf (CSB), niedrig gehalten werden.

Durch die Integration der von Air Products erworbenen Standorte hat sich der chemische Sauerstoffbedarf im Jahr 2008 konzernweit deutlich erhöht.

Wassereinsatz/Emissionen in Gewässer

		2008	2007	2006
Wassereinsatz	m ³	241.286.375	244.173.260	228.283.219
Kühlwassermenge	m ³	252.310.068	225.391.086	208.111.808
Abwassermenge ¹	m ³	22.074.455	20.875.385	20.878.196
CSB chemischer Sauerstoffbedarf	t	4.782	2.162	1.993
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe	t	7	6	5
Schwermetalle	t	2	2	2
Stickstoff	t	461	484	475
Phosphor	t	9	10	12

¹ ohne Kühlwasser

Boden und Grundwasser

Wie bei vielen traditionsreichen Chemieunternehmen finden sich auch auf den Geländen von WACKER Verunreinigungen im Boden. In der Gründerzeit der chemischen Produktion war noch nicht bekannt, welche Gefahren von bestimmten Stoffen ausgehen können und dass einige Substanzen über lange Zeit im Boden bleiben, ohne abgebaut zu werden.

Zur Sanierung der Altlasten betreibt WACKER am Standort Burghausen seit 1989 Anlagen, die die Bodenluft absaugen. Damit werden vor allem leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe aus dem Boden entfernt und in der Rückstandsverbrennungsanlage unschädlich gemacht. Bislang wurden so 1.873 Tonnen chlorierter Kohlenwasserstoffe (CKW) entsorgt. Mit zunehmendem Reinigungserfolg geht die entfernte Schadstoffmenge erwartungsgemäß zurück. Sie betrug im Jahr 2008 nur noch 35 Tonnen, obwohl die Effizienz der Anlagen ständig gesteigert wurde.

Seit dem Jahr 2003 behandelt eine Grundwasserstrippanlage eine lokal begrenzte Grundwasserunreinigung östlich des Burghausener Standorts. Bis Ende 2008 wurden 20 Tonnen Chlorkohlenwasserstoffe entfernt. Bis heute ist die Schadstoffkonzentration auf ein Fünftel der Ausgangskonzentration zurückgegangen. Um den Eintrag von Hexachlorbutadien (HCBD) in den Unterwasserkanal zu verringern, reinigen wir weiterhin das Grundwasser an belasteten Stellen des Werkgeländes. Die schon ursprünglich sehr geringen HCBD-Konzentrationen sinken weiter. Derzeit werden pro Jahr 59 Kilogramm des Schadstoffs entfernt.

Der amerikanische Siltronic-Standort Portland/Oregon entwickelte ein Verfahren, Trichloräthylen-Rückstände im Grundwasser mit Hilfe von Mikroorganismen biologisch abzubauen. Nun arbeiten die Umweltschutzexperten des Standorts daran, die Methode in größerem Maßstab anzuwenden.



Die Elbe vor unserem Werk im sächsischen Nünchritz. Wasser ist eine der kostbarsten Ressourcen. Wir gehen mit Wasser sparsam um und reinigen unsere Abwässer bestmöglich.

Abfall

In der Verbundproduktion werden Abfälle minimiert, indem Nebenprodukte in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. WACKER ist zudem bestrebt, im gesamten Lebenszyklus eines Produkts Abfall zu vermeiden.

Im Jahr 2008 entwickelte WACKER am Standort Nünchritz ein Verfahren zur Rückgewinnung von Kieselsäure. Bislang fiel die Substanz als Staub in der Rückstandsverbrennung an und wurde deponiert. Durch das neue Verfahren können jährlich rund 1.000 Tonnen der als Zuschlagstoff genutzten Substanz zurückgewonnen werden.

Der Geschäftsbereich Siltronic wirbt bei seinen Kunden für vollständig wiederverwertbare Mehrwegverpackungen. Heute werden rund 20 Prozent der 300 mm-Wafer an den Standorten Burghausen und Singapur in Mehrwegcontainern ausgeliefert. Dieser Anteil soll bis Ende 2010 auf 30 Prozent steigen. Siliciumscheiben anderer Größe müssen noch in Einwegverpackungen ausgeliefert werden. Hier haben wir die dämpfende Innenverpackung aus aufgeschäumtem Kunststoff durch Karton ersetzt.

WACKER reduziert Verpackungsmaterial auch durch den Umstieg von kleineren auf größere Verpackungscontainer. Kurze Wege zu Dienstleistern und die Vermeidung von Leerraumtransporten helfen Abfall zu vermeiden. Programme rund um dieses Thema werden auch an den Standorten in Japan und den USA umgesetzt.

Die Abfallmengen haben sich durch die Integration der von Air Products erworbenen Standorte im Jahr 2008 konzernweit erhöht.

Abfälle

t	2008	2007	2006
beseitigt	87.293	43.100	42.250
verwertet	74.327	74.676	73.774
gefährlich	108.458	70.027	75.263
nicht gefährlich	53.161	47.538	41.049

Umweltpreis für Cystein-Produktionsverfahren

Der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) zeichnete WACKER für das biotechnologische Verfahren zur Herstellung von Cystein mit dem Umweltpreis 2008 aus. Die Aminosäure wird unter anderem als Schleimlöser, für die Herstellung von Aromastoffen sowie in der Backwarenindustrie verwendet. Sie wurde bisher vorwiegend durch Auskochen von Haaren, Federn und Schweineborsten mit konzentrierter Salzsäure gewonnen. WACKER-Forscher haben ein Verfahren entwickelt, bei dem Bakterien die Aminosäure produzieren. Dadurch werden 96 Prozent weniger Säure verbraucht. Und selbst die Produktionsabfälle lassen sich ökologisch sinnvoll verwerten: Kulturbrühe und Waschflüssigkeiten können als Düngemittel eingesetzt werden.

Dr. Gerhard Schmid (Geschäftsbereichsleiter WACKER FINE CHEMICALS) und Dr. Christoph Winterhalter (Leiter Business Team Ingredients, li.) mit der Auszeichnung.



Auszeichnungen Umweltschutz 2008

Preis	Empfänger	Preisgeber
BDI-Umweltpreis 2008	WACKER FINE CHEMICALS	Bundesverband der Deutschen Industrie
Wildlife at Work SM Certificate	Wacker Chemical Corp.	The Wildlife Habitat Council
Gold Award, Environment, Health & Safety	WACKER POLYMERS, Standort Ulsan	Koreanisches Arbeitsministerium
Michigan Business Pollution Prevention Partnership Award	Wacker Chemical Corp.	Michigan Business Pollution Prevention Partnership
Hynix Green Program Certificate	Siltronic AG	Hynix
Excellence Award 2007	Siltronic Corp.	Portland Environmental Services

Auszeichnungen Umweltschutz 2007

Preis	Empfänger	Preisgeber
Certificate of Green Partner	Siltronic Corp. Japan	Sony
National Environmental Performance Track Large Company Award 2007	Siltronic Corp.	US Environmental Protection Agency
Sustainability Focus Award	Siltronic Corp.	Oregon Economic & Community Development Department
Nachhaltigkeitsberichterstattung, Ranking 2007, 6. Platz	Wacker Chemie AG	Unternehmerverband future e.V. und Institut für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)
Pollution Control Award	Siltronic Corp.	City of Portland/Oregon
Facility of the Year Award	Siltronic Corp.	Portland Environmental Services
Facility of the Year	Siltronic Corp.	Environmental Protection Magazine

Naturschutz und Artenvielfalt

WACKER stellt sicher, dass bei Standorterweiterungen die Folgen für Natur und Artenvielfalt untersucht und – in Abstimmung mit den Behörden – Ausgleichsmaßnahmen ausgeführt werden. So auch in Burghausen beim Ausbau der Polysilicium-Produktion in den Jahren 2007/2008. Das dafür genutzte Waldgebiet wird in vollem Umfang durch Aufforstungen ersetzt. Ergänzende Zahlungen an den bayerischen Staatsforstbetrieb helfen, die Gehölzstruktur in der Region zu verbessern. Im Stadtwald Burghausen wurden zusätzlich Bäume als Lebensraum für Fledermäuse und Spechte identifiziert und unter Schutz gestellt.

Das Werkgelände in Burghausen grenzt unmittelbar an das Naturschutzgebiet europäischen Ranges *Natura 2000* entlang der Salzach. Um zu prüfen, ob sich der Betrieb unserer Anlagen auf dieses Gebiet auswirkt, holten wir ein externes Fachgutachten ein und überwachten die Immissionen mit einem freiwillig eingerichteten Immissionskataster. Alle bisherigen Ergebnisse zeigten, dass das Schutzgebiet keine Nachteile durch den Betrieb des WACKER-Standortes erleidet.

Am US-Standort Adrian/Michigan pflegt eine Mitarbeitergruppe Nistkästen für verschiedene Vogelarten und betreut einen Naturlehrpfad. Auf dem Werkgelände sind zudem Wildblumen- und Schmetterlingsgärten angelegt. Für sein Engagement erhielt das WACKER-Team von der amerikanischen Tierschutzorganisation Wildlife Habitat Council im Jahr 2008 erneut das Zertifikat *Wildlife at Work*.

Logistik und Verkehr

WACKER ist in den letzten Jahren stark gewachsen – und damit auch die Produktion, zum Beispiel an dem größten Standort Burghausen. Eine gute logistische Anbindung des Werkes ist erforderlich, auch um die Belastung der Bevölkerung so gering wie möglich zu halten.

Schon heute wird der größte Teil der Frachtcontainer, die die deutschen WACKER-Standorte verlassen, mit der Bahn in die Nordhäfen transportiert. In Burghausen beträgt der Anteil des Schienenverkehrs am Containertransport fast 100 Prozent. Mehr als 10.000 Frachtcontainer pro Jahr werden nicht mehr auf der Straße zu den Seehäfen transportiert. Auf kurzen Strecken ist jedoch der Lkw-Transport immer noch wirtschaftlicher und damit unverzichtbar. WACKER unterstützt Planungen für ein neues öffentliches Umschlagterminal für den kombinierten Verkehr in Burghausen. Die Logistikkreuzung hat das Ziel, den Transport möglichst vieler Güter von der Straße auf die Schiene zu verlagern. Das Raumordnungsverfahren wurde 2008 abgeschlossen, 2011 könnte das Umschlagterminal frühestens in Betrieb genommen werden.

Um die Kunden weltweit noch schneller und zuverlässiger beliefern zu können, haben wir in der Berichtsperiode das Umschlag- und Logistikzentrum am Standort Burghausen erweitert. Der Ausbau wurde ergänzt durch die Inbetriebnahme eines neuen zentralen Außenlagers der Firma Loxxess nahe dem Burghausener Werk. Dadurch konnte WACKER zehn kleinere Lagerstandorte in der Region auflösen. Neben den verbesserten Logistikabläufen verkürzten sich durch diese Maßnahme die Wege. Der Verkehr und die damit verbundenen Emissionen wurden reduziert.

Produktsicherheit und Produktverantwortung

...// Reinigungsexpertin

Iris Frische
Technische Assistentin
Produktion Biologics
Wacker Biotech GmbH



04

Produktsicherheit

Produktinformationen

WACKER stellt sicher, dass seine Produkte bei sachgerechter Anwendung keine Gefahr für Mensch und Umwelt darstellen. Informationen zu Produkten werden stets auf dem aktuellen Stand gehalten, neue Erkenntnisse fließen zeitnah in die Risikobewertungen ein.

Für rund 40 Prozent unserer Produkte sind Sicherheitsdatenblätter gesetzlich gefordert. WACKER stellt die Datenblätter gleichwohl zu allen Verkaufsprodukten zur Verfügung, um maximale Sicherheit bei der Verwendung der Produkte zu ermöglichen. Insgesamt bietet WACKER mehr als 40.000 Sicherheitsdatenblätter in bis zu 30 Sprachen an.

Im Berichtszeitraum erfasste und bewertete WACKER alle Nanomaterialien, die das Unternehmen herstellt oder verwendet. Der überwiegende Teil dieser Stoffe zählt zu den nanostrukturierten Materialien. Darunter versteht man Stoffe, deren äußeren Maße über dem Nanobereich liegen, deren innere Struktur jedoch nanoskalig ist (zwischen 1 und 100 Nanometer). Zu den wesentlichen nanostrukturierten Produkten von WACKER zählt die pyrogene Kieselsäure (HDK®). Das Pulver wird als Verdickungsmittel, Füllstoff oder Rieselhilfsmittel verwendet. Die HDK®-Produktgruppe ist in ihren physikalisch-chemischen Eigenschaften fundiert untersucht. Umfassende Daten liegen zudem zur Toxikologie, Ökotoxikologie und Epidemiologie vor.

Im Jahr 2008 initiierte WACKER ein Projekt mit der Technischen Universität Dresden. Ziel ist es, die Konzentration und Größen von Nanopartikeln am Arbeitsplatz mit neuen Methoden zu messen. Die neuen Analyseverfahren werden ab 2009 erstmals in der Kieselsäureproduktion am Standort Nünchritz eingesetzt.

REACH und GHS

Seit Juni 2007 regelt die Chemikalienverordnung REACH die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union (EU). REACH stellt neue Anforderungen an Hersteller, Importeure und Anwender von chemischen Produkten. Alle Stoffe, die sich auf dem europäischen Markt befinden, müssen ab einer Jahresmenge von einer Tonne in den nächsten Jahren registriert und nach ihren Eigenschaften bewertet werden. Der Prüfaufwand richtet sich hauptsächlich nach der in den Verkehr gebrachten Menge und den zu erwartenden Risiken. Besonders risikobehaftete Stoffe unterliegen einem behördlichen Zulassungsverfahren.

Wir bereiten uns seit Erscheinen des Weißbuchs der EU-Kommission zur Chemikalienpolitik 2001 auf die Anforderungen von REACH vor. REACH verlangt mehr Informationen über die Eigenschaften chemischer Produkte. Dies zieht zwangsläufig einen Anstieg gesetzlich vorgeschriebener Tierversuche nach sich. WACKER bemüht sich intensiv, Tierversuche so weit wie möglich zu vermeiden bzw. nur solche durchzuführen, die von der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) gefordert sind. Hierfür nutzen wir anerkannte Alternativmethoden wie In-vitro-Tests und fassen Stoffe mit gleichen Wirkmechanismen für Untersuchungen in Gruppen zusammen.

04

Unsere Produkte sind sicher für Mensch und Umwelt und erfüllen höchste Qualitätsstandards. Darum kümmern sich Mitarbeiter wie Iris Frische. Sie hilft, Wirkstofflösungen für Pharmavorprodukte aufzureinigen, und nimmt Proben für die Qualitätskontrolle.



Entsprechend dem REACH-Zeitplan ist im zweiten Halbjahr 2008 die Vorregistrierung der Phase-In-Stoffe gelaufen. Darunter fallen vor allem Stoffe, die im Europäischen Altstoffregister (EINECS) gelistet sind, sowie Stoffe, die in den 15 Jahren vor Inkrafttreten von REACH mindestens einmal hergestellt, aber nie in Verkehr gebracht wurden. Insgesamt meldeten wir im Zuge der Vorregistrierung über 7.000 Stoffe an die ECHA. Damit hat WACKER die erste Stufe der Umsetzung fristgerecht abgeschlossen.

Gleichzeitig haben wir die Registrierungs dossiers für die ersten Stoffe eingereicht. Diese Hauptaufgabe der Umsetzung von REACH wird das Unternehmen über das Ende der letzten Übergangsfrist im Juni 2018 hinaus beschäftigen.

Ende 2008 wurde die europäische Verordnung zum „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“ (kurz GHS) veröffentlicht, zu Beginn des Jahres 2009 trat sie in Kraft. Damit führt die EU-Kommission das neue Einstufungs- und Kennzeichnungssystem der Vereinten Nationen für Chemikalien in Europa ein.

Für WACKER bedeutet dieser Systemwechsel alle Produkte zu überprüfen, neu einzustufen und gegebenenfalls neu zu kennzeichnen. Innerhalb weniger Jahre sind mehrere Zehntausend Stoffe und Mischungen neu zu klassifizieren. Sämtliche Sicherheitsdatenblätter sind zu ändern, die Gefahrstoffetiketten werden auf Grund neuer Symbole überarbeitet. Bis zum Ende des Jahres 2010 müssen in der EU alle Stoffe, bis Mitte 2015 alle Mischungen neu eingestuft werden.

Das GHS ist ein Angebot der Vereinten Nationen, um die Einstufung und Klassifizierung von Chemikalien weltweit anzugleichen. Ob, wann und wie die Länder das System übernehmen, entscheiden sie selbst. Dies führt zunächst zu einem erheblichen bürokratischen und finanziellen Aufwand für die chemische Industrie. Im Jahr 2007 hat WACKER damit begonnen, die Kriterien des japanischen GHS umzusetzen. 2008 stellten wir entsprechend den lokalen GHS-Anforderungen die Sicherheitsdatenblätter für Neuseeland um. Südkorea verschob die für Mitte 2008 geplante Einführung des GHS kurzfristig um mehrere Jahre.

Produktverantwortung

Forschung und Entwicklung

Mit unserer Forschung und Entwicklung suchen wir nach Lösungen für unsere Kunden und nach Antworten auf die großen gesellschaftlichen Fragen: die absehbare Erschöpfung fossiler Energieträger, den Klimawandel, knapper werdende Rohstoffe, die Forderung nach Umweltschutz und den demografischen Wandel. Forschungs- und Entwicklungsthemen werden bei WACKER in zwei Richtungen vorangetrieben – dezentral (auf Geschäftsbereichsebene) und zentral. In den Geschäftsbereichen von WACKER liegen die Schwerpunkte auf:

- Halbleitertechnologie (Siliciumwafer für Halbleiterchips)
- Siliconchemie (Siliconprodukte zum Beispiel für Bau, Automobil, Elektro/Elektronik, Textil, Kosmetik und Medizin)



Unsere Sicherheitsdatenblätter enthalten alle Informationen zum sicheren Umgang mit WACKER-Produkten. Wir bieten Sicherheitsdatenblätter zu allen Verkaufsprodukten an.

- › Polymerchemie (Dispersionspulver und polymere Bindemittel, etwa für die Bauindustrie und den Automobilbau)
- › Biotechnologie (Feinchemikalien, Pharmavorprodukte)
- › polykristallinem Reinstsilicium (Rohstoff für die Halbleiter- und Solarindustrie)

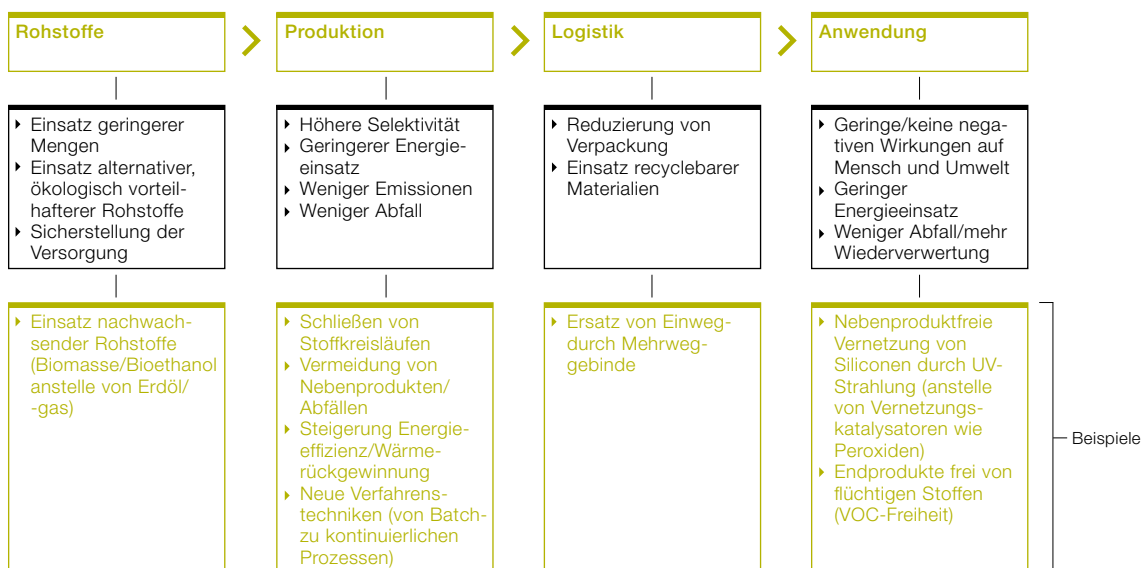
Die Wissenschaftler von WACKER bearbeiten derzeit rund 150 Forschungsprojekte in 40 Technologieplattformen – oft in Zusammenarbeit mit Kunden, Universitäten und wissenschaftlichen Instituten. Unterstützt wird die Forschung und Entwicklung bei WACKER durch 17 Technical Center weltweit. Sie sind Bindeglieder zwischen Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen WACKER-Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, zum Beispiel in Hinblick auf klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.

Die zentrale Konzernforschung ist im Consortium für elektrochemische Industrie in München angesiedelt. Mehr als 200 Forscher und Laboranten arbeiten in fünf Fachbereichen: Katalyse und Prozesse, Funktionsstoffe, Polymere, Organische Synthese und Biotechnologie. Durch systematisches Beobachten und Auswerten von Entwicklungen im technisch-wissenschaftlichen Umfeld werden die Forschungsprojekte konzernübergreifend festgelegt.

Forschung entlang der Wertschöpfungskette

WACKER berücksichtigt Kriterien des Umwelt- und Gesundheitsschutzes sowie der Sicherheit in allen Stadien des Produktlebenszyklus. Das beginnt beim Einsatz von Rohstoffen. Wir versuchen, möglichst geringe Mengen und ökologisch vorteilhafte Rohstoffe einzusetzen. So produzieren wir zum Beispiel Cyclodextrine aus nachwachsenden Rohstoffen (Maisstärke). Cyclodextrine sind ringförmige Zuckermoleküle, die in ihrem Hohlraum empfindliche Stoffe – zum Beispiel Duft- oder Wirkstoffe – einschließen. Die eingeschlossenen Substanzen sind vor Umgebungseinflüssen wie Wärme, Luft und Licht geschützt und werden gezielt am Wirkort freigesetzt.

Nachhaltige Forschung entlang der Wertschöpfungskette



WACKER ist bestrebt, seine Verfahren hinsichtlich Effizienz, Umweltschutz, Energieeinsatz und Kosten ständig zu optimieren. Wir verbessern die Katalysatoren, die bei den meisten unserer Prozesse eingesetzt werden, mit dem Ziel, die Selektivität zu erhöhen. Dadurch benötigen wir weniger Energie, steigern die Ausbeute am gewünschten Produkt und vermeiden Nebenprodukte und Abfälle. Für das ökologisch vorteilhafte Verfahren zur Herstellung der Aminosäure Cystein aus Zucker hat WACKER im Jahr 2008 den Umweltpreis des Bundesverbandes der Deutschen Industrie erhalten.

Forschung an Zukunftsthemen

Die Zukunftsthemen, an denen WACKER forscht, sind die weiße Biotechnologie, Energie und Photovoltaik.

Die weiße Biotechnologie nutzt Mikroorganismen, um Rohstoffe, Feinchemikalien oder Wirkstoffe herzustellen. Sie baut auf nachwachsende Rohstoffe, ist neutral in der Kohlendioxidbilanz und oft unabhängig von Erdöl. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag für den Klima- und Ressourcenschutz.

Biotechnologie ist einer der Innovationstreiber in der Medizin und den modernen Lebenswissenschaften. Diese Forschungsbereiche gewinnen auf Grund des demografischen Wandels stetig an Bedeutung. Der Fortschritt in der Biotechnologie erlaubt es, die medizinische Versorgung auf hohem Niveau und kostengünstig zu halten. Auf biotechnologische Verfahren kann bei der Herstellung neuer Wirkstoffe nicht verzichtet werden. Ein Beispiel ist das WACKER-Sekretionssystem ESETEC®. Mit Hilfe eines modifizierten Bakterienstamms können Pharmaproteine in bislang nicht erreichter Menge und Reinheit produziert werden.

In Kooperation mit der MorphoSys AG wird mit diesem System auch die neue Wirkstoffklasse der Antikörperfragmente für therapeutische und diagnostische Zwecke produziert. MorphoSys und WACKER haben im Geschäftsjahr 2008 die Zusammenarbeit nochmals intensiviert. Vor kurzem konnte ESETEC® auch erfolgreich für die Produktion von Anticalinen® eingeführt werden. Anticaline® sind Proteine, die wie Antikörper wirken. Sie werden derzeit von der Münchner Pieris AG für die Krebstherapie entwickelt.

Die Produktion organischer Grundstoffe basiert heute überwiegend auf Erdöl. Die endlichen Vorkommen und steigenden Preise des Öls machen die Suche nach alternativen Rohstoffen notwendig. In einem neuen Forschungsschwerpunkt entwickelt das Consortium für elektrochemische Industrie Verfahren, Ethylen und Essigsäure wirtschaftlich aus nachwachsenden Rohstoffen (Bioethanol, Biomasse) zu produzieren. WACKER arbeitet dabei eng mit Partnern aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen zusammen. Das deutsche Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Projekte im Rahmen des Programms *BioIndustrie 2021*. Ethylen und Essigsäure sind Grundstoffe für Vinylacetat. Die Flüssigkeit wird von unserem Geschäftsbereich WACKER POLYMERS zu Dispersionspulvern und polymeren Bindemitteln verarbeitet und ist daher von strategischer Bedeutung für WACKER.

Das Thema Energie wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen. Deshalb arbeiten wir daran, zwei zukunftsweisende Technologien zur Umwandlung und Speicherung von Energie weiterzuentwickeln: Brennstoffzellen und Lithium-Ionen-Batterien. Beide Technologien werden das zukünftige Automobil mit elektrischem Antrieb erst möglich machen.

In der Photovoltaik bauen wir unsere Technologieführerschaft bei der Herstellung von Polysilicium aus. Dabei geht es nicht nur darum, den Abscheidprozess von Silicium zu verbessern, sondern auch um die Optimierung des einzigartigen geschlossenen Produktionskreislaufs: Er reicht vom metallischen Silicium über das Reinstsilicium für Photovoltaik und Elektronik bis hin zu Silanen, Siliconen und pyrogener Kieselsäure.

Nachhaltige Produkte

Produkte von WACKER gehen nicht an den Endverbraucher, sondern an Unternehmen, die sie weiterverarbeiten. Sie sind Rohstoffe in den Produktionsprozessen unserer Kunden und erfahren darin eine weitere Wertschöpfung. Unsere Kunden wünschen, dass wir ihre Rohstoffe nachhaltig herstellen. Und sie erwarten, dass sich ihre Produkte ohne Gefahren für Mensch und Umwelt anwenden lassen. Es ist ein Handlungsgrundsatz von WACKER, qualitativ hochwertige Produkte anzubieten, die sicher und umweltverträglich transportiert, verwendet und entsorgt werden können. Einige Beispiele aus der Berichtsperiode:

- ▶ UV-aktivierbare Siliconvergussmassen: Elektronische Bauteile, zum Beispiel Mikroprozessoren, werden für die Automobilindustrie, Leistungselektronik und Sensorik in immer größeren Stückzahlen hergestellt. Zum Schutz vor Hitze, Schmutz oder Nässe werden die Bauteile versiegelt. Bislang wurden für die Versiegelung Elastomere eingesetzt, die im Ofen eine Stunde bei 150 °C aushärten mussten. Mit unseren Kunden hat WACKER ein neues UV-aktivierbares Siliconelastomer, SEMICOSIL® UV, entwickelt. Es härtet durch UV-Strahlung bereits bei Raumtemperatur, die Härtungszeit lässt sich auf fünf Minuten reduzieren. Das spart Energie und verkürzt die Taktzeiten erheblich. Der Durchsatz kann dadurch auf das Zehnfache gesteigert werden.
- ▶ Wässrige Siliconemulsionen für die Textilimprägnierung: Outdoor- und Arbeitsbekleidungen sind oft mit wasserabweisenden Textilien ausgestattet. Tragen und Waschen verschleißt diese Ausrüstung; sie muss regelmäßig mit einem Imprägniermittel aufgefrischt werden. Aerosolsprays zur Imprägnierung enthalten jedoch meist organische Lösemittel. Ökologisch vorteilhaftere Waschimprägniermittel auf wässriger Basis waren bislang in der Wirkung lösemittelbasierten Systemen meist unterlegen. WACKER hat eine wässrige Siliconmikroemulsion entwickelt, WACKER® HC 303, mit der sich Textilien in der Waschmaschine bei niedrigen Temperaturen effizient imprägnieren lassen. Anders als bei herkömmlichen Mitteln auf wässriger Basis sind Waschen und Imprägnieren in einem Schritt in der Waschmaschine möglich. Eine Nachbehandlung durch Bügeln oder im Wäschetrockner ist überflüssig. Das spart dem Verbraucher Energie, Zeit und Geld.
- ▶ Polysilicium für die Photovoltaik: Klimaschutz und die Erschöpfung fossiler Energiequellen rücken regenerative Energieträger in den Vordergrund. Der Anteil der Photovoltaik am weltweiten Energieverbrauch beträgt heute nur 0,1 Prozent. Die Nachfrage nach dieser Technologie, die Strom aus Sonnenenergie erzeugt, steigt jedoch seit Jahren. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON liefert für Solarmodule das wichtigste Ausgangsmaterial: polykristallines Reinstsilicium. Allein jede Tonne Polysilicium, eingesetzt in Solarmodulen, verhindert die Emission von rund 6.000 Tonnen Kohlendioxid.

WACKER hat im Berichtszeitraum die Polysilicium-Produktionsanlagen am Standort Burghausen ausgebaut. Nach 8.100 Tonnen im Jahr 2007 stieg die Kapazität 2008 um über 40 Prozent auf 11.900 Tonnen. Auch die erweiterten Anlagen sind in den integrierten

Textilien lassen sich mit der Siliconmikroemulsion WACKER® HC 303 bei niedrigen Temperaturen in der Waschmaschine imprägnieren – ohne energieintensive Nachbehandlung im Wäschetrockner.



Stoffkreislauf vollständig eingebunden. Mit den geplanten Erweiterungsmaßnahmen am Standort Nünchritz soll die Produktionskapazität bis Ende 2011 auf mehr als 35.000 Tonnen Polysilicium pro Jahr wachsen.

Technologische Fortschritte bei der Herstellung der Siliciumwafer und der Bauweise der Module haben den Wirkungsgrad von Solarzellen erhöht. Experten rechnen damit, dass bis 2015 in vielen Regionen die so genannte Grid Parity erreicht sein wird: Dann wird Solarstrom genauso viel kosten wie Strom aus dem Netz und seine Erzeugung wird zunehmend unabhängig von politischen Rahmenbedingungen. Die technologischen Fortschritte haben in den letzten Jahren zudem die Energierückflusszeiten stark verkürzt. In Deutschland hat eine Photovoltaikzelle nach etwa zwei Jahren die für ihre Produktion benötigte Energie wieder eingefahren, in Kalifornien sogar schon nach etwa einem Jahr.

- ▶ Bindemittel für Wärmedämmverbundsysteme: Energieressourcen nachhaltig nutzen heißt auch, Energie zu sparen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS trägt mit VINNAPAS®-Dispersionspulvern dazu bei, die Heizkosten für Endverbraucher zu senken. Gleichzeitig sinkt der Ausstoß von Treibhausgasen. Der Klimawandel macht in heißen Regionen auch eine Dämmung gegen Hitze notwendig.

Die Hälfte des Energiebedarfs eines Gebäudes entfällt auf Heizung oder Klimaanlage. Ein Großteil dieser Energie geht über Fassade und Dach wieder verloren, wenn das Haus ungenügend gedämmt ist. Wärmedämmverbundsysteme können den Verlust von Heizenergie um 60 Prozent, den Energieverlust bei Klimaanlage sogar um bis zu 72 Prozent reduzieren.

VINNAPAS®-Dispersionspulver sorgen im Mörtel dafür, dass sich die Schichten von Wärmedämmverbundsystemen fest miteinander verbinden. Die Isoliersysteme sind dadurch deutlich wetterbeständiger, stabiler und langlebiger. Sie erlauben die Verwendung von Dämmplatten aus unterschiedlichen Materialien, auch aus nachwachsenden Rohstoffen wie Kork oder Holzwolle. Mit VINNAPAS®-Dispersionspulvern lassen sich bauchemische Produkte herstellen, die den strengen EMICODE®-Emissionsstandards der Gemeinschaft Emissionskontrollierte Verlegewerkstoffe e.V. entsprechen.

Das Potenzial, den Ausstoß von Treibhausgasen mit Wärmedämmverbundsystemen nachhaltig zu senken, ist groß. Allein in Deutschland ist nach Angaben der Deutschen Energie Agentur (dena) erst ein Drittel aller Wohneinheiten ausreichend gedämmt. Eine wirksame Gebäudeisolierung mit Wärmedämmverbundsystemen könnte 80 Mio. Tonnen Kohlendioxidemissionen im Jahr einsparen – das sind zehn Prozent des Gesamtausstoßes in Deutschland.



Polykristallines Silicium ist der wichtigste Rohstoff für Solarzellen. Sie wandeln Sonnenlicht direkt in elektrischen Strom um. So wird aus Sonnenenergie eine umweltschonende und wirtschaftliche Stromquelle.

- **Energieeinsparung durch Siliconharzfarben:** Bei denkmalgeschützten Gebäuden und Fachwerkhäusern, an denen Wärmedämmverbundsysteme nicht angebracht werden können, ist ein Anstrich mit Siliconharzfarben eines der wenigen Mittel, die Energiebilanz zu verbessern. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist einer der führenden Hersteller von Siliconharzemulsionen für Siliconharzfarben.

Ein Anstrich mit hochwertigen Siliconharzfarben kann den Wärmeverlust von Fassaden um bis zu 40 Prozent senken. Das ergab eine im Jahr 2007 veröffentlichte Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik. Siliconharze schützen das Mauerwerk vor Feuchtigkeit. Feuchte Wände kühlen schneller aus. Im Durchschnitt senkt ein Siliconharzfarbenanstrich den Heizwärmebedarf um 4,6 Prozent. Siliconharzfarben verbessern auch das Raumklima, indem sie Wasserdampf durchlassen.



www.srep.com

Weiterbildungsstätten und technische Zentren für Baukunden

Um Erfahrungen aus 50 Jahren Produktentwicklung weiterzugeben, hat WACKER im Jahr 2007 die VINNAPAS® ACADEMY in Burghausen gegründet. Das nach dem Markennamen unseres wichtigsten polymeren Bindemittels benannte Weiterbildungszentrum richtet sich an Vertriebspartner und Kunden in der Baubranche. Im Jahr 2007 wurde eine weitere Akademie in Beijing eröffnet, 2008 kam ein Standort in Moskau dazu. Dort ergänzen sie das Angebot unserer technischen Zentren, die Produktrezepturen für die Bauindustrie in der Region entwickeln und testen. Die VINNAPAS® ACADEMIES werden künftig auch zu Siliconprodukten in der Bauchemie informieren. Sie firmieren künftig unter dem Namen WACKER ACADEMIES.

Das Technical Center in Moskau, 2003 gegründet, wurde im Jahr 2008 erweitert und mit neuen Prüfgeräten und einer zweiten Bewitterungstestwand für Wärmedämmverbundsysteme ausgestattet. Mit einer solchen Wand lassen sich unterschiedliche klimatische Bedingungen simulieren. Alterungs- und Witterungsprozesse werden im Schnelldurchlauf herbeigeführt und die eingesetzten Materialien auf Beständigkeit und Effizienz überprüft. Das Technical Center in Beijing nahm im April 2007 seine Arbeit auf. Es ist mit modernsten Laborräumen und ebenfalls mit einer Bewitterungstestwand ausgestattet.

Einsatz für energiesparendes Bauen in China

China hat in den vergangenen Jahren einen beispiellosen Bauboom erlebt. Viele Gebäude entsprechen jedoch nicht internationalen Standards für energieeffizientes Bauen. Ein Drittel der Gesamtenergie des Landes wird in Gebäuden zum Heizen und zum Kühlen verbraucht. Der hohe Energieverbrauch und die damit verbundene Luftverschmutzung haben die chinesische Regierung alarmiert.

WACKER engagiert sich in Initiativen, um bei Behörden und der Baubranche vor Ort energiesparende Bauweisen bekannt zu machen. So hat WACKER unter Federführung der Deutschen Außenhandelskammer in Beijing mit anderen europäischen Unternehmen im Jahr 2007 die ETICS (External Thermal Insulation Composite System) Quality Alliance gegründet. Der Verband will auf Wärmedämmverbundsysteme aufmerksam machen und etabliert international anerkannte Qualitätsstandards für energieeffizientes Bauen. Dazu veranstaltet ETICS in Kooperation mit chinesischen Behörden, Verbänden und Prüfinstituten Seminare und Anwenderworkshops. Seit 2007 beteiligten wir uns auch an einer Initiative der Deutschen Energie Agentur (dena) und des chinesischen Bauministeriums. Sie soll ebenfalls klimagerechtes und energiesparendes Bauen voranbringen. Kernelement des Projekts sind Seminare, die in sechs chinesischen Großstädten in unterschiedlichen Klimazonen veranstaltet werden.

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit

...// Sicherheitsspezialist

Dieter Keller
Security Werkschutz
Werk Burghausen



05

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit haben bei WACKER seit jeher einen hohen Stellenwert. Sie bilden die Grundlage für eine störungsfreie Produktion. Zum systematischen Arbeitsschutz gehört bei WACKER, dass die Gefährdungen regelmäßig beurteilt und die Arbeitsbereiche überwacht werden.

Prävention

Risikomanagement

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Dies geschieht nach einem zweistufigen System. In der ersten Stufe analysieren unsere Experten, welche Schadensereignisse in der betrachteten Anlage möglich sind, beispielsweise eine Explosion oder die Freisetzung von Chemikalien. Daraufhin werden die möglichen Ursachen geklärt und Präventivmaßnahmen entwickelt. Neben dieser Gefahrenfeldanalyse untersuchen wir in der zweiten Stufe die als besonders kritisch erkannten Anlagen auf mögliche Fehlerquellen. Die Risiken, die sich daraus ergeben, werden nach diesen Kriterien bewertet: Auswirkung, Wahrscheinlichkeit des Aufenthalts von Personen im Gefahrenbereich, voraussichtliche Eintrittswahrscheinlichkeit und Möglichkeiten einer rechtzeitigen Gefahrenabwehr. Die Qualität der zu treffenden Schutzmaßnahmen wird abhängig vom festgestellten Risiko bestimmt.

Sicherheitsschulungen und Mitarbeitermotivation

Beim Thema Sicherheit legt WACKER besonderen Wert auf die Aus- und Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Regelmäßig führen wir Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Interaktive Lernprogramme im Intranet erleichtern die Einarbeitung neuer Mitarbeiter. Mit Hilfe dieser E-Learning-Schulungen können sich die Mitarbeiter zudem kontinuierlich selbst fortbilden. In die Lerneinheiten sind Erfolgskontrollen integriert. Die Palette der Angebote reicht von allgemeinen Sicherheitsunterweisungen für Büro- oder Labormitarbeiter über sicheres Arbeiten an Rohrleitungen bis hin zu speziellen Fortbildungen für Staplerfahrer.

Um Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden, haben wir im Jahr 2007 die internationale Initiative *Neue Impulse im Arbeitsschutz* gestartet. In der Berichtsperiode haben wir die Führungskräfte in Deutschland in Arbeitsschutzthemen geschult. Mit Hilfe von Plakataktionen, Videos und Artikeln in Mitarbeitermedien sowie in interaktiven Theaterstücken wurden Mitarbeiter über sicheres Verhalten am Arbeitsplatz informiert. Das Ziel all dieser Maßnahmen: die bereits niedrigen Unfallzahlen weiter zu senken. Konzernweit ereigneten sich im Geschäftsjahr 2007 3,8 (2006: 4,1) und im Jahr 2008 3,7 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro einer Mio. Arbeitsstunden. Zum Vergleich: Die Berufsgenossenschaft Chemie gibt für die chemische Industrie in Deutschland die Zahl der Unfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden im Jahr 2008 mit 9,1 an. In der Berichtsperiode verzeichnete WACKER keine tödlichen Arbeitsunfälle.

05

Beim Transport unserer Produkte beachten wir strenge Sicherheitsstandards. Wir beladen kein Gefahrgutfahrzeug, das nicht den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Dafür braucht es Mitarbeiter, die genau hinsehen, wie Dieter Keller.



Arbeitsunfälle

	2008	2007	2006
Unfallhäufigkeit: Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden ¹	3,7	3,8	4,1
tödliche Arbeitsunfälle	-	-	1

¹Die Unfallhäufigkeit umfasst Unfälle mit Ausfalltagen

Gelebte Sicherheit

Sicherheitsbewusstes Verhalten spiegelt sich in niedrigen Unfallzahlen wider. Betriebe, die lange Zeit keine meldepflichtigen Unfälle zu verzeichnen hatten, werden bei WACKER besonders gewürdigt. Einige von ihnen werden auch von Institutionen außerhalb des Unternehmens geehrt. Im Jahr 2008 zeichnete das Gewerbeaufsichtsamt die Siltronic Japan Corporation für ihr vorbildliches Sicherheitsmanagement aus. Seit mehr als fünf Jahren oder sieben Mio. Arbeitsstunden musste der Standort keinen Unfall mit Verletzung melden.

Die japanische Präfektur Ibaraki ehrte im Jahr 2008 die Sicherheitsarbeit des Gemeinschaftsunternehmens Wacker Asahikasei Silicone in Akeno. Zu dem hohen Sicherheitsstandard des Werks trug wesentlich das eigene Responsible-Care®-Komitee bei. Das Gremium bündelt die Sicherheitsaktivitäten und analysiert unfallträchtige Situationen, um Gefahren im Vorfeld entgegenzuwirken.

Der US-Bundesstaat Kentucky ehrte WACKER-Mitarbeiter Edwin McIntyre für seine Lebensleistung im Dienste der Arbeitssicherheit. Den letzten meldepflichtigen Arbeitsunfall am US-Standort Calvert City berichtete der WACKER-Sicherheitsexperte im Jahr 1989.

Auszeichnungen Sicherheit 2008

Preis	Empfänger	Preisgeber
Erster Preis für Arbeitssicherheit	Wacker Asahikasei Silicone, Standort Akeno	Japanische Präfektur Ibaraki
Gold Award, Environment, Health & Safety	WACKER POLYMERS, Standort Ulsan	Koreanisches Arbeitsministerium
4th Annual Outstanding Individual in Occupational Safety and Health	WACKER-Mitarbeiter Edwin McIntyre	US-Bundesstaat Kentucky, Kentucky Safety and Health Network, Inc.
Encouragement Award	Siltronic Japan Corp., Standort Hikari	Yamaguchi Labor Bureau

**Sicherheitsrekord: 27 Jahre unfallfrei**

Das Lager- und Verteilzentrum des Standorts Burghausen feierte im Herbst 2008 ein stolzes Jubiläum: Seit 10.000 Tagen, umgerechnet 27 Jahren, arbeitet der Betrieb ohne meldepflichtigen Unfall. Eine starke Leistung, denn der Arbeitsalltag des 25-köpfigen Teams um Betriebsleiter Wolfgang Huber ist alles andere als geruhsam: Jeden Monat werden bis zu 700 Lkw und 130 Container verladen. Zehn Stapler sind ständig im Einsatz. Wegen der hohen Verkehrsdichte und des Umgangs mit Gefahrgut achten die Mitarbeiter genau darauf, umfangreiche Sicherheitsstandards einzuhalten.

Unwettermanagementsystem SAFE

2008 begannen am Standort Burghausen die Aufbauarbeiten für das Unwetter-Forschungsprojekt SAFE (Sensor-Aktor-gestütztes Frühwarnsystem bei Extremwetter). Es dient dazu, die infolge des Klimawandels häufigeren und intensiveren Unwetter früher vorherzusagen und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr einleiten zu können. Das WACKER-Werk in Burghausen ist als einziger Industriestandort an dem vom Bundesforschungsministerium geförderten Projekt beteiligt. Dabei werden neue Umweltsensoren eingesetzt und mit bestehenden Wetterstationen und Warnsystemen vernetzt. Sie sollen die großen Lücken bei der Erfassung lokaler Wetterdaten schließen. Die Daten des Sensornetzes werden mit überregionalen Daten, beispielsweise von Satelliten, verknüpft und in einem neuen Prognosemodell zur genauen lokalen und zeitlichen Vorhersage genutzt. Im zweiten Schritt sollen Betroffene schnell und zielgerichtet, etwa über SMS oder E-Mail, gewarnt werden. Am Standort Burghausen konzentrieren sich die Forschungsarbeiten auf automatische Systeme zur Steuerung von Anlagen und Gebäudetechnik.

Transportsicherheit

Bei der Zusammenarbeit mit Logistik-Dienstleistern achtet WACKER darauf, dass Gefahrgutfahrzeuge vor jedem Beladen kontrolliert werden. Entspricht ein Fahrzeug nicht den gesetzlichen Vorschriften, wird es nicht beladen. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt. Auf dieser Grundlage vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen für die Transportsicherheit. Die Lernkurve zeigt sich in der sinkenden Mängelquote: Weniger als drei Prozent der Kontrollen geben Anlass zu Beanstandungen, Tendenz weiter fallend. In der Regel werden die Gefahrgut-Spediteure alle zwei Jahre von WACKER auditiert. Neben der gesetzlich vorgeschriebenen Überwachung der Gefahrguttransporte verfolgt WACKER auch den sicheren Transport nicht gefährlicher Güter.

Transportunfälle

Zahl der Unfälle	2008 ¹
Straße	11
Schiene	4
See	2
Binnenschiff	–
Flugzeug	–

¹Im Jahr 2008 wurden die Kriterien zur Erfassung und Bewertung von Transportunfällen neu definiert. Daher liegen keine vergleichbaren Daten für 2006 und 2007 vor.

Beim Transport gefährlicher Güter liegen die Sicherheitsstandards von WACKER oft über den Mindestanforderungen. So lassen wir Chlorsilane wenn möglich nicht mit Lkw, sondern über Schiene zum Kunden liefern, in Containern der höchsten Sicherheitsstufe.

Zur Beurteilung der Spediteure nutzt WACKER das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbandes CEFIC. Ziel ist, Logistik-Dienstleister nach einheitlichen Kriterien der Chemieindustrie durch unabhängige Gutachter zu bewerten. Beurteilt werden unter anderem der Ausbildungsstand der Speditionsmitarbeiter, die Ausrüstung der Fahrzeuge und die Reaktion bei Unfällen. Die Ergebnisse sind allen Mitgliedern der SQAS Service Group zugänglich. Diese können dann mit den Dienstleistern Verbesserungsmaßnahmen vereinbaren.

Im Berichtszeitraum verzeichneten wir 17 Transportunfälle. Dazu zählen wir Unfälle, die sich bei der Distribution unserer Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Mitgerechnet sind auch Zwischenfälle, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt hatten, beispielsweise die Bergung eines manövrierunfähigen

Lkw auf einer gesperrten Straße. Diese Ereignisse fließen ebenfalls in die Spediteursbewertung ein.

Ereignismanagement

Strategien und Maßnahmen zur Prävention bilden den Kern unseres Sicherheitsmanagements. Dennoch lassen sich nicht alle Ereignisse verhindern. Mit dem Kommunikationssystem CLICS (Closed Loop Incident Communication System) werden sicherheits-, gesundheits- und umweltrelevante Ereignisse konzernweit und zeitnah erfasst. Die Mitarbeiter sind aufgefordert, Zwischenfälle und Beinahe-Unfälle auf einem Formblatt festzuhalten und an eine zentrale E-Mail-Adresse zu senden. Die Berichte werden ausgewertet und die Maßnahmen verfolgt. Damit andere Standorte von den Erfahrungen aus den Zwischenfällen profitieren, werden die Reports an Unternehmenseinheiten mit ähnlichem Gefährdungspotenzial weitergeleitet.

Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie Behörden. Einmal im Jahr proben die Werkfeuerwehren den Ernstfall. Mit Feuerwehren und Rettungsdiensten benachbarter Gemeinden wird ein Großeinsatz simuliert und in der anschließenden Manöverkritik Schwachstellen aufgedeckt und beseitigt.

TUIS: Hilfe bei Unfällen

Seit 1982 leistet das Transport-Unfall-Informations- und Hilfesystem (TUIS) der chemischen Industrie Hilfe bei Unfällen mit chemischen Produkten. WACKER beteiligte sich an dem Netzwerk von Anfang an. Heute zählt TUIS rund 130 Unternehmen als Mitglieder. Öffentliche Dienststellen wie Feuerwehr, Polizei, Katastrophenschutz können sich telefonisch beraten lassen, Fachleute und technische Spezialgeräte anfordern. TUIS ist Teil der Responsible-Care®-Initiative der deutschen Chemieindustrie. Bei Unfällen mit WACKER-Produkten stehen unsere TUIS-Experten auch weltweit zur Verfügung.

In der Berichtsperiode prüfte WACKER die Transportwege in China nach TUIS-Gesichtspunkten. Dabei begutachteten unsere Experten beispielsweise die Verkehrsführung durch Wohngebiete und Möglichkeiten zur Gefahrenabwehr.

TUIS-Einsätze der WACKER-Werkfeuerwehren

	2008	2007
Stufe 1 Beratung durch Experten am Telefon	36	29
Stufe 2 Beratung durch Experten am Unfallort	3	2
Stufe 3 Technische Hilfeleistung am Unfallort	5	6
Gesamt	43	35



WACKER-Feuerwehr für TUIS im Einsatz

Im August 2008 verunglückte ein Tankzug auf einer Landstraße nahe Burghausen. Aus ungeklärter Ursache fuhr der Fahrer auf das Bankett, der Lkw stürzte auf einen Radweg. Die Ladung, leicht entzündliches Vinylacetat, tropfte aus dem nun undichten Tankdeckel aus. Über das Transport-Unfall-Informations- und Hilfesystem (TUIS) wurde die WACKER-Werkfeuerwehr gerufen. Die Feuerwehrmänner fingen die Flüssigkeit auf und bereiteten das Umpumpen in einen weiteren Tanklasten vor. Sie erteten Tanks und Spezialausrüstung, um eine Entzündung zu verhindern. Die Gefahr eines Feuers und einer Umweltverschmutzung war gebannt. Für öffentliche Feuerwehren sind derartige Einsätze selten. Damit fehlen ihnen die Routine, die Spezialausbildung und oft die nötige Ausrüstung. Die Werkfeuerwehren von TUIS sind in diesen Fällen gern gesehene Helfer.

Unfälle und Ereignisse

Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse

Trotz aller Bemühungen lassen sich Unfälle und die Umwelt betreffende Ereignisse nie ganz ausschließen. WACKER nutzt solche Vorfälle, um daraus zu lernen und eine Wiederholung zu verhindern.

Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse im Konzern 2008

Standort	Ereignis
Burghausen/ Deutschland	Austritt und Entzündung von Silan wegen einer undichten Flanschverbindung an einem Silanerhitzer. Ein Mitarbeiter löscht den Kleinbrand sofort. Freigesetztes Silan wird durch die Werkfeuerwehr niedergeschlagen.
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Chlorwasserstoffgas durch versehentliches Öffnen eines unter Druck stehenden Reaktors. Die Anlage wird sofort abgefahren. Eine Person wird stationär im Krankenhaus behandelt.
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Chlorwasserstoffgas wegen einer undichten Gummierung. Die Werkfeuerwehr schlägt den freigesetzten Chlorwasserstoff nieder.
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Silan wegen einer undichten Flanschverbindung. Das Silan reagiert mit Luftfeuchtigkeit zu Chlorwasserstoff. Die Werkfeuerwehr schlägt die Wolke mit Wasserwerfern nieder. Ein Mitarbeiter wird zur weiteren Untersuchung ins Krankenhaus gebracht.
Burghausen/ Deutschland	Schlammabtrieb in der Kläranlage aufgrund heftigen Regens und weiterer Ursachen (u. a. ungewöhnliches Schlammabsetzverhalten). Vorübergehend werden die Überwachungswerte für abfiltrierbare Stoffe (AFS), halogenierte organische Kohlenwasserstoffe (AOX), chemischen Sauerstoffbedarf (CSB), biologischen Sauerstoffbedarf (BSB) und Phosphor überschritten. Die höheren Werte werden bis zur Abstellung der Ursachen von der Behörde genehmigt. Der Schlammabtrieb wirkt sich nicht nachteilig auf die Gewässerqualität aus.

Sicherheits- und umweltrelevante Ereignisse im Konzern 2007

Standort	Ereignis
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Chlorwasserstoffgas durch Bruch eines Kugelhahns. Die Werkfeuerwehr schlägt die Wolke mit Wasserwerfern nieder.
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Chlorwasserstoffgas bei Reinigungsarbeiten. Die Werkfeuerwehr schlägt die Wolke mit Wasserwerfern nieder.
Burghausen/ Deutschland	Austritt von Chlorwasserstoffgas wegen einer defekten Dichtung. Die Werkfeuerwehr schlägt die Wolke mit Wasserwerfern nieder.

Mitarbeiter

...// Wissensträger

Leonhard Gollwitzer, Technical Manager
und seit fast 40 Jahren Bautenschutz-
experte bei WACKER, unterweist Market
Analyst Nadine Abt
WACKER SILICONES



06

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich in den Jahren 2007 und 2008 erhöht. Weltweit waren zum Bilanzstichtag 2007 (31.12.) 15.044 Mitarbeiter und zum Bilanzstichtag 2008 15.922 Mitarbeiter beschäftigt. Der Anstieg ist vor allem auf den Ausbau der Polysiliciumproduktion am Standort Burghausen, die strategischen Expansionsprojekte in China und die Integration der Mitarbeiter aus dem ehemaligen Partnerunternehmen Air Products Polymers (APP) zurückzuführen. Etwa drei Viertel der Mitarbeiter sind in Deutschland beschäftigt, ein Viertel im Ausland.

Arbeitsplätze

	2008	2007	2006
Konzern	15.922	15.044	14.668
Deutschland	12.110	11.624	11.340
Ausland	3.812	3.420	3.328
Anteil Ausland	% 23,9	22,7	22,7
Neueinstellungen Konzern	1.324	677	818
Quote Neueinstellungen Konzern	% 8,3	4,5	5,6

Personalentwicklung

Der wirtschaftliche Erfolg von WACKER beruht vor allem auf dem Engagement seiner Mitarbeiter. Wir schaffen den Rahmen dafür, dass jeder Mitarbeiter seine volle Leistung entfalten kann. Wir bieten Schulungs- und Förderprogramme für jede Qualifikation und jeden Karriereschritt – vom Auszubildenden bis zum Topmanager.

Ausbildung

Die betriebliche Ausbildung genießt bei WACKER seit jeher einen hohen Stellenwert. Ausgebildet wird je nach Fachorientierung in den Standorten Burghausen, Nünchritz, Freiberg und München.

Tragende Säule der Ausbildung bei WACKER ist das Berufsbildungswerk (BBiW) Burghausen. Die öffentliche Stiftung des privaten Rechts wurde von WACKER 1969 ins Leben gerufen. Aufgaben des BBiW sind Ausbildung, Umschulung und Weiterbildung von Jugendlichen, aber auch von Menschen, die bereits im Berufsleben stehen. Das BBiW übernimmt zudem die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter von rund 30 Partnerunternehmen. Damit erfüllt das Ausbildungszentrum einen überbetrieblichen Bildungsauftrag.

Das Angebot des BBiW umfasst 15 Berufe. Der Schwerpunkt liegt auf naturwissenschaftlich-technischen Berufen wie Chemieberufen oder Elektro-/Metallberufen. Im Jahr 2008 begannen 193 junge Menschen mit einer Ausbildung bei WACKER oder im BBiW – ein Jahr

06

Die Menschen werden älter. Der demografische Wandel verändert auch die Altersstruktur unserer Belegschaft. Deshalb fördern wir die Qualifizierung und Einsatzflexibilität in allen Altersgruppen. Wir sichern unser Know-how, indem erfahrene Mitarbeiter wie Leonhard Gollwitzer ihr Wissen an junge Kollegen wie Nadine Abt weitergeben.



zuvor waren es 195 Auszubildende. Insgesamt stieg die Zahl der Auszubildenden von 616 im Jahre 2007 auf 643 im Jahre 2008 – davon 559 in naturwissenschaftlich-technischen und 84 in kaufmännischen Berufen. Nach Abschluss der Ausbildung hat der Nachwuchs gute Chancen auf einen Arbeitsplatz. In der Berichtsperiode konnte WACKER allen interessierten und geeigneten Auszubildenden eine Stelle anbieten. Im Jahr 2007 wurden 173 und im Jahr 2008 154 Absolventen im Teilkonzern Inland übernommen.

Das hohe Qualitätsniveau der Ausbildung des BBiW spiegelt sich in zahlreichen Auszeichnungen bei Wettbewerben wider. Auch technisch ist das BBiW auf dem neuesten Stand. So wurde 2008 ein neuartiges Simulationssystem in Betrieb genommen, mit dem Auszubildende unter realen Bedingungen lernen, Anlagenprozesse zu steuern und zu verbessern. Das System bildet exakt die Vorgänge eines echten Destillationsprozesses in einer WACKER-Produktionsanlage nach. Da ein solches System marktfertig nicht erhältlich war, hat das BBiW gemeinsam mit Simulationsspezialisten von WACKER ein eigenes Projekt gestartet.

Auszubildende

	2008	2007	2006
Zahl Neueintritte Auszubildende	193	195	184
Zahl aller Auszubildenden	643	615	610
davon wurden übernommen	154	173	168
Zahl aller Umschüler	3	6	6
Auszubildenden-/Umschülerquote, bezogen auf Beschäftigte Deutschland gesamt	5,0	5,0	5,1

Weiterbildung

WACKER bietet allen Mitarbeitern Möglichkeiten zur Weiterbildung. Wir entwickeln unser Personal stärkenorientiert und zielgruppenspezifisch. Denn wir brauchen kompetente Mitarbeiter, um innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben. Lebenslanges Lernen und Einsatzflexibilität werden immer wichtiger, auch, weil wir uns auf längere Lebensarbeitszeiten einstellen müssen.

Mindestens einmal jährlich vereinbaren Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen eines Mitarbeitergesprächs. Dies gilt für alle Mitarbeiter, vom Tarifbereich bis zum Topmanagement. In den Jahren 2007 und 2008 besuchten 21.800 Teilnehmer Seminare, Weiterbildungen oder Kongresse. Dazu kamen rund 126.500 E-Learning-Schulungen.

Das Bildungsprogramm von WACKER umfasst die Bereiche Fachkompetenz, Managementkompetenz, Sozialkompetenz und Persönlichkeitskompetenz. Je nach Funktion ist die Teil-



Mit Schweiß zum Preis

Wer ist der geschickteste Schweißer Deutschlands? Dieser Frage geht der Deutsche Verband für Schweißen und verwandte Verfahren in seinem bundesweiten Wettbewerb *Jugend schweißt* auf den Grund. Mehr als 1.000 Jugendliche beteiligten sich im Jahr 2007 an dem Wettstreit. Den ersten Platz im Finale der 47 Bezirks- und Landessieger belegte Johann Starnberger, der zu dieser Zeit bei WACKER eine Ausbildung zum Industriemechaniker absolvierte. Der 20-Jährige erreichte im Technologiezentrum von Stade bei Hamburg 97 von 100 möglichen Punkten – und damit das beste Ergebnis aller Finalisten. „Die Anforderungen wiesen außerordentlich hohe Schwierigkeitsgrade auf“, erklärte der Sieger hinterher. Die Basis für seinen Erfolg legte Starnberger in der Schweißtechnischen Kursstätte des Berufsbildungswerks in Burghausen, wo er sich optimal auf den Wettbewerb vorbereiten konnte.

nahme an bestimmten Seminaren verpflichtend. Mitarbeiter, die zum Meister befördert wurden, müssen zum Beispiel Seminare zum Arbeitsschutz und zu Sicherheitsunterweisungen besuchen. Pflichtseminare, die auf die jeweiligen Aufgaben zugeschnitten sind, gibt es auch für Laborleiter, Betriebsingenieure, Betriebsleiter und andere Führungskräfte. Zur Angebotspalette gehören auch zahlreiche freiwillige Schulungen, vom Seminar *E-Mail-Flut beherrschen* bis zu *Ergonomie am Bildschirmarbeitsplatz*. Wann immer es sinnvoll erscheint, werden Präsenzs Schulungen durch Onlineschulungen ergänzt.

Für Personalentwicklung und Weiterbildung hat WACKER im Jahr 2007 6,2 Mio. € und im Jahr 2008 7,2 Mio. € investiert.

Weiterbildung¹

Zahl Trainingsstunden pro Mitarbeiter	2008	2007	2006
Tarifmitarbeiter	11,6	12,0	12,0
Außertarifliche Mitarbeiter ²	22,7	24,5	23,0

¹ Ohne betriebliche Schulungen. Enthalten sind interne und externe Seminare und Weiterbildungen. Zahlen gelten für Teilkonzern Inland.

² Mittleres Management (Führungskreis 3) und Obere Führungskräfte

Führungskräfte

Neben dem umfassenden Bildungsprogramm für alle Mitarbeiter liegt ein weiterer Schwerpunkt der Personalentwicklung darin, Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben zu identifizieren und zu fördern. Dazu verfolgt WACKER einen einheitlichen Prozess, der alle Führungsebenen umfasst und bei dem sich die Zentralbereiche Obere Führungskräfte und Personal die Verantwortung mit dem Management teilen.

Gezielte Programme zur Führungskräfteentwicklung gibt es für jede der drei Zielgruppen: tarifliche und außertarifliche Mitarbeiter sowie Obere Führungskräfte.

Die konzernweite Nachfolgeplanung, die jährlichen Mitarbeitergespräche und die Interessen der Mitarbeiter sind Grundlage für die Teilnahme an Entwicklungsprogrammen. So können zum Beispiel Tarifmitarbeiter, die sich als Schichtführer oder Meister eignen, einen Potenzialanalyseworkshop absolvieren. Außertarifliche Mitarbeiter mit nachhaltig sehr guten Leistungen haben die Möglichkeit, an einem Management Development Center teilzunehmen, um ihre Stärken gezielt erfassen zu lassen und weiter gefördert zu werden.

Hochschulabsolventen bildet WACKER in einem auf 18 Monate angelegten Trainee-Programm aus. Dieses Programm genießt einen hervorragenden Ruf, was sich auch an der hohen Zahl qualifizierter Bewerber für die ausgeschriebenen Stellen zeigt. Im Jahr 2007 starteten sechs neue Trainees ihre Ausbildung zur Führungskraft, im Jahr 2008 waren es fünf. Sie alle sind nach einer Einweisungsphase für jeweils drei bis sechs Monate in verschiedenen Projekten tätig, bei denen der Fokus auf internationalen Einsatzmöglichkeiten liegt. Ein besonderes Trainee-Programm läuft im Geschäftsbereich Siltronic. Hier wurden im Berichtszeitraum sieben Trainees in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Technologie ausgebildet.

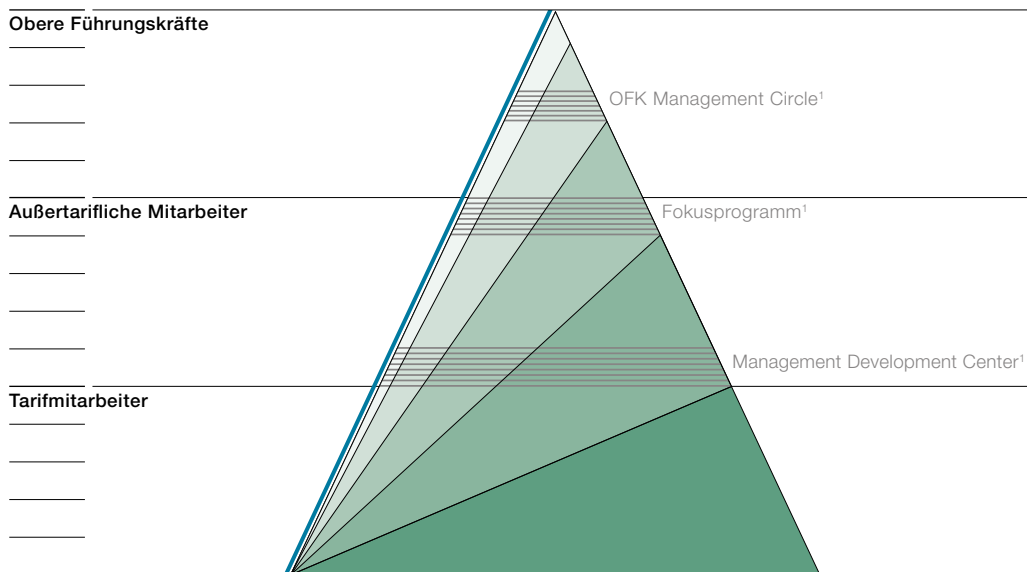
Ausgewählten Mitarbeitern bieten wir zwei Führungskräfteentwicklungsprogramme an: das Fokusprogramm für außertarifliche Mitarbeiter mit Potenzial zur Oberen Führungskraft und den OFK Management Circle für kürzlich ernannte Obere Führungskräfte. Die Programme dauern jeweils ein Jahr und vermitteln neben Elementen der Persönlichkeitsentwicklung Managementkompetenzen. Das Fokusprogramm haben im Berichtszeitraum 28 Nachwuchskräfte absolviert. 13 neu ernannte Obere Führungskräfte durchliefen den OFK Management Circle.

Im Jahr 2007 führte WACKER ein Angebot für erfahrene Obere Führungskräfte ein: *OFK General Management kompakt* besteht aus den Modulen Strategie, Führung und Veränderungsmanagement. Die Manager frischen ihr Wissen auf und reflektieren ihre Erfahrungen. An diesem Programm nahmen während der Berichtsperiode 28 Obere Führungskräfte teil.

WACKER beteiligt sich seit einigen Jahren am Münchener Cross-Mentoring-Programm. Ziel ist es, Frauen mit Potenzial für weiterführende Aufgaben zu fördern und für Führungspositionen zu qualifizieren. Dadurch soll langfristig die Zahl von Frauen in Führungspositionen erhöht werden. Bei diesem Programm berät eine erfahrene Führungskraft als Mentor eine Mitarbeiterin eines anderen Unternehmens. Dabei erhalten die Mentees wertvolle Einblicke in die Kultur und Organisation eines anderen Unternehmens. In den Jahren 2007 und 2008 entsandte WACKER jeweils drei weibliche Nachwuchsführungskräfte in das Programm. Führungskräfte des oberen Managements von WACKER stellen sich den Mentees anderer Unternehmen als Mentoren zur Verfügung.

Über alle Ebenen hinweg erhalten Führungskräfte bei WACKER im Rahmen der jährlichen Mitarbeitergespräche von ihren Mitarbeitern Rückmeldung zu ihrem Führungsverhalten.

Führungskräfteentwicklung



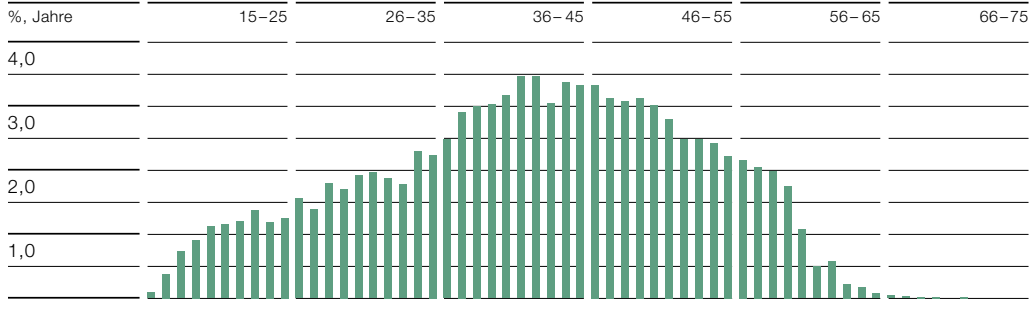
Schwerpunkthemen der Fort- und Weiterbildung:

- Fachliche Schulungen (Training on the Job, Einarbeitung, Qualitätsmanagement)
- Management-Methoden (unternehmerische Orientierung, Führung, Projektarbeit, Kundenorientierung)
- Leadership (Führungspersönlichkeit, interkulturelles Management)
- Systemische Führungskräfteentwicklung (Strategien, Unternehmenspolitik)
- Individuelle Einzelmaßnahmen (Coaching, Mentoring)
- Gesetzliche Schulungen (Sicherheit, Unternehmerpflichten)

¹ Zielgruppenspezifische Entwicklungsprogramme

Demografischer Wandel

Seit dem Jahr 2006 befasst sich WACKER intensiv mit dem demografischen Wandel. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten lag zum Bilanzstichtag 2008 bei 42,2 Jahren (Stammpersonal). Interne Analysen ergaben: Der Anteil der über 50-jährigen Mitarbeiter in Deutschland wird sich von 2006 bis zum Jahr 2017 verdoppeln – von 22 auf 44 Prozent.

Durchschnittsalter

Gerade in Zeiten des demografischen Wandels wird es für WACKER immer wichtiger, qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Wir haben deshalb zehn strategische Ziele formuliert, mit denen wir einer älter werdenden Belegschaft Rechnung tragen:

1. Gesundheit systematisch fördern.
2. Wertschöpfung durch Wertschätzung: grundlegenden Wandel im Umgang mit dem Altern unter Einbeziehung von Führungskräften und Mitarbeitern einleiten.
3. Berufliche Qualifizierung und Einsatzflexibilität in allen Altersgruppen fordern und fördern.
4. Know-how langfristig sichern und Wissen systematisch und verbindlich transferieren.
5. Instrumente zur Steuerung und Gestaltung des Übergangs in den Ruhestand entwickeln.
6. Vergütung leistungs- und kompetenzorientiert ausrichten.
7. Attraktivität von WACKER für Mitarbeiter erhalten und ausbauen.
8. Verstärktes Bewerben und Rekrutieren der für WACKER erfolgskritischen Berufsbilder.
9. Vorausschauende Ausrichtung und Steuerung der eigenen Berufsausbildung.
10. Gesellschaftliches Engagement auch im Hinblick auf die frühzeitige Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Interesses.

Wir haben bereits Maßnahmen ergriffen, um diese Ziele zu erreichen – von Gesundheitsprogrammen für Mitarbeiter bis zu Ausbildungs- und Weiterbildungsangeboten mit dem Ziel, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können. Einige Beispiele aus dem Berichtszeitraum:

- Projekt E-Recruiting: Bewerber können ihre Unterlagen grundsätzlich über die WACKER-Website einreichen. Neu entwickelt haben wir ein System, das den kompletten Personalbeschaffungsprozess abdeckt – von der Planstellenanforderung bis zur Einstellung oder Versetzung. Auch die Bewerbungen von Auszubildenden haben wir auf ein Onlineverfahren umgestellt. Das kommt den Wünschen junger Bewerber entgegen und vereinfacht das gesamte Verfahren. So können sich Interessenten zum Beispiel ohne Mehraufwand mit ihrem Profil auch für einen zweiten oder dritten Ausbildungsberuf bewerben. Das WACKER-E-Recruiting bietet neue Funktionen wie die gezielte Kontaktaufnahme mit registrierten Kandidaten (das so genannte Talent Relationship Management) oder die Suche nach bestimmten Qualifikationen im Kandidatenpool.

- Umsetzung des Tarifvertrages „Lebensarbeitszeit und Demografie“: Diesen Tarifvertrag haben im April 2008 der Bundesarbeitgeberverband Chemie und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie abgeschlossen. Mit der „Chemieformel zum demografischen Wandel“ verpflichtet sich auch WACKER dazu, die Arbeitsprozesse alters- und gesundheitsgerecht zu gestalten. Hinzu kommen Maßnahmen zur Qualifizierung während des gesamten Arbeitslebens und zur (Eigen-)Vorsorge sowie die Nutzung verschiedener Instrumente für gleitende Übergänge zwischen Bildungs-, Arbeits- und Ruhestandsphase. Unter anderem ist ab 2010 ein Demografiefonds vorgesehen, in den der Arbeitgeber jährlich 300 € pro Tarifarbeitnehmer einzahlt. Dieser Demografiebetrag steigert sich um den jeweiligen prozentualen Tarifierhöhungssatz des Vorjahres. Er muss zweckgebunden verwendet werden, etwa für Langzeitkonten, Altersteilzeit, die tarifliche Altersvorsorge, Teilrente oder die Berufsunfähigkeitszusatzversicherung Chemie.
- Neue Ansätze im Personalmarketing: Richtungweisend ist hier das Projekt „PIng“ (Personalmarketing Ingenieure). Mit ihm wollen wir angehende Ingenieure über Karrierechancen bei WACKER informieren. Im Zentrum steht eine Intensivierung der Hochschulkontakte, etwa durch Projektierungskurse an Hochschulen, durch Exkursionen für Studenten und durch ein vielfältiges Angebot an Praktika und Möglichkeiten für Diplomarbeiten. Neu eingeführt haben wir im Jahr 2008 einen jährlichen Sommerkurs für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens. Ziel des Kurses ist es, Einblicke in den Berufsalltag und in die Aufgaben von Ingenieuren bei WACKER zu vermitteln.

Leben und Beruf

Chancengleichheit

WACKER ist als globales Unternehmen in einem internationalen Markt und multikulturellen Umfeld tätig. Wir schätzen die Fähigkeiten und das Engagement aller Mitarbeiter. Und wir sehen die Verschiedenheit der Menschen als Bereicherung. Ungleichbehandlung oder Herabsetzung aufgrund von Geschlecht, Rasse oder ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, sexueller Ausrichtung oder Alter lehnen wir ab. Diese Prinzipien gelten unternehmensweit und sind als Teil unserer Unternehmenskultur in unserem Code of Conduct verankert.

Im Jahr 2007 haben wir alle Mitarbeiter der deutschen Standorte – vom Vorstand bis zum Tarifmitarbeiter – verpflichtet, sich durch eine E-Learning-Schulung mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) vertraut zu machen.

Besonderen Schutz und besondere Förderung erhalten bei WACKER schwerbehinderte oder gesundheitlich eingeschränkte Mitarbeiter. Im Teilkonzern Inland arbeiteten 2008 im Jahresdurchschnitt 733 schwerbehinderte Menschen (2007: 690). Die Beschäftigungsquote schwerbehinderter und gleichgestellter Menschen lag mit 6,3 Prozent (2007: 6,1 Prozent) deutlich über der gesetzlich vorgeschriebenen Beschäftigungsquote von fünf Prozent. Dennoch wurde eine geringe Ausgleichsabgabe fällig, da nicht alle Tochterunternehmen die 5-Prozent-Quote erreichten. Mehr als ein Drittel der schwerbehinderten Arbeitnehmer bei WACKER waren zwischen 55 und 59 Jahre alt.

Die Schwerbehindertenvertretungen von WACKER spielen eine wichtige Rolle, wenn es darum geht, für jeden gesundheitlich eingeschränkten Arbeitnehmer einen passenden Arbeitsplatz zu finden. WACKER unterstützt auch schwerstbehinderte Menschen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden, beispielsweise durch Zusammenarbeit mit Behindertenwerkstätten. So bezieht WACKER am Standort Burghausen wichtige Produkte – von Montageblechen bis zu Winkeleisen – von den Ruperti-Werkstätten Altötting.

Beschäftigung von Schwerbehinderten

	2008	2007	2006
Soll (Pflichtplätze im Jahresdurchschnitt)	628	608	549
Istplätze (im Jahresdurchschnitt)	733	690	648
Istplätze (im Jahresdurchschnitt) %	116,7	113,5	118,0
Istplätze in Relation zur Gesamtbeschäftigtenzahl Deutschland %	6,3	6,1	5,9
Ausgleichsabgabe Tsd. €	6	4	5

Chancengleichheit gilt bei WACKER auch für Frauen und Männer. Die Gleichbehandlung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist für WACKER selbstverständlich und gilt auch für das Entgelt. Die Höhe des Entgelts orientiert sich an den Anforderungen der jeweiligen Stelle und der damit verbundenen Verantwortung. WACKER versucht, bei den Führungskräften den Frauenanteil zu erhöhen. Diesem Ziel dient unter anderem das Cross-Mentoring-Programm. Um Mädchen für Berufe wie Industriemechaniker oder Elektroniker zu interessieren, beteiligen wir uns am bundesweiten Girls' Day.

Chancengleichheit

	2008	2007	2006
Beschäftigte Konzern	15.922	15.044	14.668
davon weibliche Mitarbeiter	3.506	3.319	3.213
Anteil weibliche Mitarbeiter Konzern %	22,0	22,1	21,9
Beschäftigte Deutschland	12.110	11.624	11.340
davon ausländische Mitarbeiter	1.637	1.632	1.650
Anteil ausländischer Mitarbeiter Deutschland %	13,5	14,0	14,6
Zahl Mitarbeiter mittleres Management Konzern (Führungskreis 3)	2.690	2.466	2.483
davon weibliche Mitarbeiter	504	444	481
Anteil weibliche Mitarbeiter mittleres Management Konzern %	18,7	18,0	19,4
Obere Führungskräfte Konzern	204	187	192
davon weibliche Obere Führungskräfte	13	8	10
Anteil weibliche Obere Führungskräfte Konzern %	6,4	4,3	5,2

Girls' Day: Technik? Typisch Mädchen!

Industriemechaniker oder Elektroniker – das sind doch typische Männerberufe. So denken viele, auch junge Leute. Beim Girls' Day 2008 nutzten 126 Mädchen aus dem Großraum Burghausen die Chance, dieses Vorurteil geradezurücken. Im Berufsbildungswerk (BBIW) hatten sie Gelegenheit, Berufe wie Chemikantin, Elektronikerin oder Industriemechanikerin kennen zu lernen. Weibliche Auszubildende erklärten den Schülerinnen verfahrenstechnische Anlagen und den Umgang mit dem Anlagensimulator. Im Metallbereich durften die Mädchen selbst ihre handwerkliche Geschicklichkeit beweisen. Wieder einmal wurde deutlich: „Typische Männerberufe“ eignen sich genauso für Frauen. BBIW-Geschäftsführer Josef Schlehaider freut sich über das Interesse der Schülerinnen: „Wir wollen an diesem Schnuppertag Impulse für die spätere Berufswahl geben. Und natürlich würden wir uns freuen, bald die eine oder andere Teilnehmerin als BBIW-Azubi bei uns zu begrüßen.“ WACKER beteiligte sich zum siebten Mal am bundesweiten Girls' Day.



Work-Life-Balance

WACKER tut viel dafür, dass die Mitarbeiter ihre berufliche Entwicklung mit ihrer persönlichen Lebensplanung in Einklang bringen können. Unsere modernen Arbeitszeitsysteme bieten ein Höchstmaß an Flexibilität und Gestaltungsfreiheit. Die vielfältigen Möglichkeiten flexibler Arbeitszeit reichen bis zur Arbeitszeit auf Vertrauensbasis (Arbeitszeitautonomie). Wo immer es möglich ist, bieten wir neben Vollzeit- auch Teilzeitarbeitsplätze an, sogar im vollkontinuierlichen Schichtbereich. In Einzelfällen geben wir die Möglichkeit zu Telearbeit, auch in Teilzeit, oder unbezahlten Freistellungen für wichtige persönliche Belange.

Teilzeitarbeitsplätze

	2008	2007	2006
Teilzeitbeschäftigte Deutschland	790	755	749
weiblich	632	602	610
männlich	158	153	139
Anteil Teilzeitbeschäftigte Deutschland	% 6,5	6,5	6,6
Mitarbeiter in Altersteilzeit	892	911	841
davon in Ruhephase	359	456	513

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein zentrales Anliegen der WACKER-Personalpolitik. Die Palette unterschiedlicher Arbeitszeitmodelle berücksichtigt die verschiedenen Lebensphasen von Frauen und Männern. Als eines der ersten Unternehmen unterzeichnete WACKER im Jahr 2008 eine gemeinsame Erklärung des Unternehmensnetzwerks *Erfolgsfaktor Familie*. Dieses Netzwerk geht auf eine Initiative von Bundesfamilienministerium und Deutscher Industrie- und Handelskammer zurück. Es versteht sich als Plattform für Unternehmen und Verbände, die sich für eine familienbewusste Unternehmensführung engagieren. In der Erklärung bekennt sich WACKER dazu, die Bedürfnisse von Beschäftigten mit Familienpflichten zu berücksichtigen und sie mit Angeboten zu unterstützen – etwa bei der Kinderbetreuung oder beim Wiedereinstieg nach einer Babypause.

WACKER setzt sich an vielen Standorten für die Betreuung von Mitarbeiterkindern ein. In Burghausen stehen in unmittelbarer Nähe des Werkes im Wöhler-Kinderhaus Kindergarten- und Hortplätze zur Verfügung. Den Münchner Mitarbeitern bietet WACKER Kontakte zu Anbietern von Krippenplätzen. Sie können zusätzlich kostenlos die Leistungen der pme Familienservice GmbH nutzen, die Kinderbetreuung und Ferienprogramme für Schulkinder vermittelt. In Freiberg unterzeichnete die WACKER-Tochter Siltronic im Jahr 2008 eine Kooperationsvereinbarung mit einem örtlichen Kinderförderverein. Neben einem festen Kontingent an Krippenplätzen bietet die Kindertagesstätte bei Bedarf verlängerte Öffnungszeiten an.

An allen WACKER-Standorten in Deutschland können sich Mitarbeiter seit 2007 kostenlos zu Krankheits- und Pflegefällen beraten lassen. Die Beratung durch die pme Familienservice GmbH kann bei eigener Krankheit oder Pflegebedürftigkeit in Anspruch genommen werden, aber auch, wenn es darum geht, die Pflege eines nahen Angehörigen zu organisieren.

Entlohnung und Sozialleistungen

WACKER-Mitarbeiter tragen Erfolg und Krisen des Unternehmens mit. Deswegen erhalten sie zusätzlich zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt Tarif- und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Die inländischen WACKER-Mitarbeiter im Chemiebereich verdienen

2007 eine Erfolgsbeteiligung von 10,05 Prozent vom Jahresgehalt, im Jahre 2008 lag die Erfolgsbeteiligung bei 12,5 Prozent des Jahresgehaltes.

Neben dem Gehalt spielen Leistungen zur sozialen Sicherung eine wichtige Rolle. Die Sozial- und Nebenleistungen wie Zuschüsse zum Krankengeld, zu Betriebsrestaurants oder attraktive Dienstwagenmodelle orientieren sich am Wettbewerb und an lokalen Marktgegebenheiten.

Ein wesentlicher Bestandteil der Mitarbeitervergütung bei WACKER ist die betriebliche Altersversorgung. Sie wird weltweit an fast allen Standorten gewährt, wobei die Versorgungspläne den länderspezifischen Regeln angepasst sind.

In Deutschland bietet WACKER über die 1928 gegründete Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG seinen Mitarbeitern eine attraktive betriebliche Altersversorgung. Die Pensionskasse zählt rund 15.800 Mitglieder und leistet Pensionszahlungen an rund 6.900 Rentenbezieher. Die durchschnittlich ausbezahlte Rente lag 2007 bei 619 € und 2008 bei 632 € im Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER Beiträge in derselben Höhe bei. Mitarbeiter haben auch die Möglichkeit, steuerbegünstigte Eigenvorsorge zu betreiben.

Die WACKER-Pensionskasse zählt mit einer Bilanzsumme von 1,2 Mrd. € zu den größten Pensionskassen in Deutschland. Dank ihres umsichtigen Risikomanagements mit einer breit gefächerten Anlagestrategie erzielt sie auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten solide Renditen. Die Marktwertrendite lag im Jahr 2007 bei 3,3 Prozent. Die Quote an stillen Reserven lag mit 14,1 Prozent deutlich höher als bei anderen Chemiekassen. Im Zuge der Finanzkrise sank diese Quote im Jahr 2008 auf fünf Prozent. Dies bedeutete immer noch eine solide Grundlage, die dazu beitrug, dass die Pensionskasse alle von der Aufsichtsbehörde BaFin geforderten Stresstests bestanden hat.

Mit der gesetzlichen Rente und der WACKER-Betriebsrente kann der pensionierte WACKER-Mitarbeiter seinen gewohnten Lebensstandard im dritten Lebensabschnitt aufrechterhalten.

Pensionszuschüsse¹

		2008	2007	2006
durchschnittliche monatliche Pensionskassenrente	€	632	619	610
Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	Tsd. €	44.800	42.200	40.300

¹Teilkonzern Inland

Auch in Ländern ohne staatliche Alters- und Krankenversicherung trägt WACKER zu einer sozialen Mindestsicherung bei. Vergütung und Sozialleistungen von WACKER müssen weltweit fair und wettbewerbsfähig sein. Sie entsprechen mindestens den geltenden Gesetzen oder Industriestandards vor Ort. In vielen Fällen übersteigen sie diese. Auch Mitarbeiter in den unteren Einkommensgruppen können so die Lebenshaltungskosten von sich und ihren Familien decken. Wir zahlen beispielsweise an unserem amerikanischen Standort in Adrian/Michigan generell Löhne über dem gesetzlichen Mindestlohn von 7,25 US-\$. Außerdem offeriert WACKER dort für alle Beschäftigten mit 20 oder mehr wöchentlichen Arbeitsstunden einen Krankenversicherungsschutzplan.

Mit vorbildlichen Sozialleistungen und einer leistungsorientierten Vergütung ist WACKER ein attraktives Unternehmen für aktive und künftige Mitarbeiter. Das bestätigt die starke Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen. Die Fluktuationsrate lag im Jahr 2008 konzernweit bei 2,9 Prozent, in Deutschland sogar nur bei 0,9 Prozent. Die durchschnittliche Unternehmenszugehörigkeit beträgt 16,8 Jahre.

Fluktuationsquote

%	2008	2007	2006
Konzern	2,9	2,8	2,6
Deutschland	0,9	0,9	0,8
Ausland	9,3	9,1	8,5

WACKER zählt zu den besten Arbeitgebern in der deutschen chemischen Industrie. Das belegt die jährliche Umfrage des Verbandes angestellter Akademiker und leitender Angestellter der Chemischen Industrie (VAA). Bei dieser Befragung unter 2.000 leitenden Angestellten von 24 Chemieunternehmen belegte WACKER im Jahr 2007 den zweiten und 2008 den dritten Platz. Bewertet wurden Strategie, Kultur und Arbeitsbedingungen der Firmen.

In China wurde unsere Tochtergesellschaft WACKER Greater China zum „Top Employer 2008“ im Großraum Shanghai gekürt. Dort bewertete die Jury unter anderem Führungsstil, Personalentwicklung, Unternehmensziele und -strategien.

Mitarbeitervertretung

Die WACKER-Belegschaft ist seit jeher in signifikantem Umfang gewerkschaftlich organisiert, insbesondere an den deutschen Standorten. Unabhängig von der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft verpflichtet sich WACKER im Anstellungsvertrag, den Mitarbeiter so zu behandeln, als wenn der Tarifvertrag des Geltungsbereiches Anwendung finden würde. Die Möglichkeit für WACKER-Mitarbeiter, sich gewerkschaftlich zu organisieren, besteht grundsätzlich auch auf internationaler Ebene. So sind zum Beispiel an dem großen Produktionsstandort in Adrian/Michigan, USA, rund 27 Prozent der Beschäftigten Gewerkschaftsmitglieder. An ausländischen Standorten, in denen keine betrieblichen Vertretungen vorgegeben oder etabliert sind, übernehmen Mitarbeiter der Personalabteilung die Funktion als Ansprechpartner für Mitarbeiterbelange.

Gesundheitsschutz

Gesundheitsmanagement

Die Fürsorge eines Unternehmens für die Beschäftigten geht heute weit darüber hinaus, gesundheitsschädliche Einwirkungen vom Arbeitsplatz fernzuhalten. Im Zuge des demografischen Wandels kommt es darauf an, die Mitarbeiter für eine längere Lebensarbeitszeit gesund und leistungsfähig zu erhalten. WACKER hat die Luxemburger Deklaration für betriebliche Gesundheitsförderung in der EU unterzeichnet. Damit haben wir uns verpflichtet, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und sie dazu anzuleiten, ihren eigenen Gesundheitszustand zu verbessern. Mitarbeiter im Teilkonzern Inland können alle drei Jahre eine umfassende medizinische Vorsorgeuntersuchung durchführen lassen.

WACKER unternimmt wichtige Schritte, um das Gesundheitsmanagement konzernweit zu standardisieren und zu verbessern. Im Jahr 2008 wurde eine Konzernrichtlinie zum betrieblichen Gesundheitsschutz verabschiedet. Alle Konzerntöchter weltweit müssen die in der Richtlinie festgelegten Mindeststandards und Handlungsfelder in ihren betrieblichen Gesundheitsschutz integrieren. Insgesamt wurden 13 Handlungsfelder festgelegt. Sie reichen von der Gefährdungsbeurteilung am Arbeitsplatz über Vorsorgeuntersuchungen, Notfallmanagement, Gesundheitsförderung und Suchtprävention bis hin zu Pandemie-Vorsorgeplänen. Die Umsetzung werden wir in den nächsten Jahren in internen Audits überprüfen. Im Jahre 2008 wurde das neue medizinische Zentrum des Werks Zhangjiagang in China einem internen Audit unterzogen.

Der Werkärztliche Dienst am Standort Burghausen baute im Jahr 2008 den Fachbereich Arbeitspsychologie auf. Er erfasst und bewertet die psychischen Belastungen am Arbeitsplatz und erarbeitet Strategien für Mitarbeiter, mit denen sie die zunehmende Arbeitsverdichtung bewältigen können.

Die hohe Qualität des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei WACKER zeigt sich im Vergleich mit anderen Unternehmen: Bei einer Studie des Europressedienstes zum betrieblichen Gesundheitsmanagement im Jahr 2007 belegte WACKER den vierten Platz unter 150 Unternehmen.

Mitarbeiterinformation und Gesundheitsprogramme

WACKER klärt seine Mitarbeiter über Gesundheitsrisiken auf. Der Teilkonzern Inland veranstaltet regelmäßig Gesundheitstage zu verschiedenen Themen. So gab es im Jahr 2008 Hautschutztage, eine Aktion Darmkrebsvorsorge und einen Gesundheitstag zum Thema Bluthochdruck. Den Mitarbeitern werden außerdem Fitnesskurse angeboten.

Suchtprävention ist für WACKER wichtig. Alkohol ist am Arbeitsplatz grundsätzlich verboten. Raucher können an Entwöhnungskursen teilnehmen. Alle Führungskräfte sind dazu verpflichtet, Schulungen zum Thema Suchtprävention zu absolvieren. Sie sollen lernen, suchtgefährdete und suchtkranke Mitarbeiter zu erkennen und ihnen Hilfestellung zu leisten. Seit dem Jahr 2008 werden Führungskräfte auch darin geschult, psychische Überlastungen ihrer Mitarbeiter zu erkennen und damit umzugehen.

Krankheitsquote¹

%	2008	2007	2006
	4,1	3,9	3,8

¹Verlusttage durch Krankheit/Soll-Arbeitszeit in Tagen x 100; Teilkonzern Inland

Pandemieplan

WACKER hat seit dem Jahr 2005 einen Pandemie-Vorsorgeplan entwickelt, der im Krisenfall gesundheitliche Risiken für die Mitarbeiter minimiert und mögliche Auswirkungen auf die Geschäftsprozesse reduziert. Der Pandemieplan legt fest, wann und wie eine zentrale Krisenstabsorganisation im Ernstfall weltweit alle Maßnahmen steuert. Er enthält Richtlinien und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit erkrankten oder exponierten Mitarbeitern, Vorschriften über Reisen in betroffene Regionen und auch Regelungen zu Zutrittskontrollen an den einzelnen Standorten. WACKER verfügt über einen Vorrat an Grippemedikamenten und an Hilfsmitteln wie Gesichtsmasken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln, die im Pandemiefall an die Mitarbeiter verteilt werden.

Roboter entlastet Rücken der Mitarbeiter

Wenn sich Märkte ändern, kann sich das auch auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter auswirken. Am Standort Burghausen stieg die Nachfrage nach unseren Produkten Elektroflux und Schweißpulver in einer neuen Verpackungsform stark an. Die Mitarbeiter des Betriebs mussten allerdings nach Abfüllung des Produkts die 15 Kilogramm schweren Säcke von Hand in Kartons verpacken. Der Werkärztliche Dienst und der Betrieb veranlassten nach einer Arbeitsplatzbeurteilung eine technische Neuerung. Jetzt hebt und verpackt ein Roboter die schweren Säcke. „Rückenleiden nehmen in der Bevölkerung zu“, sagt Dr. Wolfgang Großwieser, stellvertretender Leiter des Werkärztlichen Dienstes. „Das betrifft auch unsere Belegschaft. Der Roboter hilft uns, die Mitarbeiter in dem Betrieb vor chronischen Rückenproblemen zu schützen.“



Gesellschaft

...// Hoffnungsträgerin

Monique Rauchhaus
Erzieherin
Die Arche, München

07



Der wirtschaftliche Erfolg von WACKER hängt vom Vertrauen der Gesellschaft in unser Handeln ab. Deshalb übernehmen wir gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld unserer Standorte. WACKER unterstützt besonders die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung an Kindergärten, Schulen und Universitäten. Wir setzen uns auch für soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit ein. Der gemeinnützige WACKER HILFSFONDS unterstützt die Opfer von Naturkatastrophen und beteiligt sich am Wiederaufbau zerstörter Regionen. WACKER möchte in seinem gesellschaftlichen Engagement nachhaltige Partnerschaften eingehen und investiert daher bevorzugt in langfristig angelegte Projekte.

WACKER leistet zudem in Form von Steuerzahlungen einen beachtlichen Beitrag für die Gesellschaft. Im Jahr 2008 flossen 200,3 Mio. € an laufenden Steuern an die Steuerbehörden weltweit (2007: 192,8 Mio. €, 2006: 103,5 Mio. €). Hinzu kommen die persönlichen Steuern und Abgaben, die unsere Mitarbeiter erbracht haben.

Spenden und Sponsoring Konzern

Tsd. €	2008	2007	2006
Spenden	1.033	952	7.097
Sponsoring	1.090	648	476
Gesamt	2.123	1.600	7.573

Unser Spendenvolumen betrug im Jahr 2006 rund 7,1 Mio. €, davon entfielen 6 Mio. € auf den WACKER-Stiftungslehrstuhl an der Technischen Universität München. In den Geschäftsjahren 2007 und 2008 spendeten wir je rund eine Mio. €. Etwa die Hälfte davon ging jeweils an den Sportverein SV Wacker Burghausen und damit in die Unterstützung des Breitensports. Die übrigen Gelder spendete WACKER an Stiftungen und Vereine sowie an karitative und gemeinnützige Organisationen. Unsere Sponsoring-Aktivitäten konzentrieren sich auf die Themen Bildung und Wissenschaft und den Profifußball des SV Wacker Burghausen. Im Jahr 2007 gaben wir für Sponsoring rund 650.000 € aus, im Jahr 2008 waren es 1,1 Mio. €.

07

WACKER ist an nachhaltigen Partnerschaften interessiert. Das gilt auch für unsere gesellschaftlichen Beiträge. Wir unterstützen seit Jahren das christliche Kinder- und Jugendwerk *Die Arche* in München. Damit Menschen wie Monique Rauchhaus Kindern eine Chance geben können.



Nachbarn

Unternehmen sind nicht nur die treibende Kraft der Wirtschaft. Sie sind immer auch Corporate Citizens – unternehmerische Bürger. Corporate Citizenship beginnt mit einem guten Verhältnis zu den direkten Nachbarn. Für WACKER als Chemieunternehmen gehört dazu eine offene Kommunikation über das, was hinter den Werktores geschieht. Weltweit gilt für alle WACKER-Standorte die Devise: Wir gehen auf Fragen der Öffentlichkeit klärend und konstruktiv ein. Fragen der Anwohner werden schnell und verständlich beantwortet. Mit Umweltberichten und andere Broschüren informieren wir über unsere Standorte. Und: Wir öffnen die Werktores zu Tagen der offenen Tür und anderen Veranstaltungen, etwa zu den Umweltinformationstagen am Standort Burghausen oder den jährlichen Nachbarschaftsgesprächen im Werk Nünchritz. Für Fragen und Anliegen gibt es Bürgertelefone und zentrale Ansprechpartner.

Im Berichtsjahr 2008 lud unsere US-Tochtergesellschaft Wacker Chemical Corporation Mitarbeiter und deren Familien sowie Nachbarn ins Werk Adrian/Michigan ein. 1.100 Gäste kamen und lernten bei den Werkführungen die Produktionsbetriebe, das Warenumschlagzentrum und das Technical Center kennen.

Im Herbst 2008 begann WACKER mit dem Bau einer neuen Polysiliciumanlage im Werk Nünchritz. Bis 2011 entstehen dadurch rund 450 neue Arbeitsplätze, die Investitionssumme beträgt voraussichtlich 800 Mio. €. WACKER informierte die vom Bau betroffenen Anwohner frühzeitig über das Projekt. In konstruktiven Gesprächen wurden die Lärmbelastung, die notwendige Rodung eines kleinen Birkenwaldes, die Aufforstungsvorgaben der Gemeinde und mögliche Schäden an Wohnhäusern durch Erschütterungen besprochen. Ausgleichsmaßnahmen regelt WACKER schnell und unbürokratisch. Als Ersatz für die Rodung werden 13 Hektar Fläche in Leckwitz und Nünchritz begrünt. Um den Anwohnern einen besseren Sichtschutz zu bieten, hat WACKER zusätzlich Bäume gepflanzt.

Im Jahr 2008 baute WACKER im Salzbergwerk Stetten einen neuen Zufahrtsstollen, der mit straßentauglichen Fahrzeugen befahrbar ist. Damit kann erstmals Versatzgut zum Verfüllen der Hohlräume mit dem Lkw direkt ins Bergwerk transportiert werden. Der für sechs Mio. € erbaute Clara-Stollen trägt wesentlich dazu bei, die rund 60 Arbeitsplätze in Stetten langfristig zu sichern. Teile der Stettener Bevölkerung äußerten Bedenken gegen den Versatz mineralischer Abfälle und befürchteten eine Staubbelastung durch den offenen Umschlag am Bunker. Die bestehenden Vorsorgemaßnahmen waren unter technischen und gesundheitlichen Aspekten ausreichend und gingen sogar über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Dennoch kam WACKER den Anwohnern entgegen und beschloss zusätzliche Maßnahmen. Dazu gehört, auf den offenen Umschlag von Versatzmaterial über Tage grundsätzlich zu verzichten. Die ursprünglich befristeten Staubbmessungen außerhalb des Bergwerks werden im Jahr 2009 fortgeführt und durch zusätzliche Messpunkte ergänzt. WACKER hat den TÜV Süd damit beauftragt, die durch einen unabhängigen Sachverständigen bereits vorgenommenen Auswertungen nochmals zu überprüfen.



Umweltberichte Standort
Burghausen 2007 und
2008



Ausgezeichnetes Engagement

WACKER-Persönlichkeiten setzen sich für die Gesellschaft ein. Das wird honoriert, so auch in den Jahren 2007 und 2008. Der ehemalige Vorstandsvorsitzende und jetzige Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Peter-Alexander Wacker (rechts) erhielt in der Berichtsperiode die Ehrenbürgerschaft der Stadt Burghausen, den Bayerischen Verdienstorden und den Public Service Star. Mit diesem Orden ehrt der Staat Singapur internationale Persönlichkeiten, die sich besonders um die Weiterentwicklung von Industrie und Technik, von Wissenschaft und Forschung verdient gemacht haben. WACKER ist seit vielen Jahren in Singapur vertreten, unterhält dort ein Technical Center und Produktionsstätten. Im Jahr 2008 erhielt der damalige Leiter der Tochtergesellschaft WACKER Greater China, Jean-Lionel Gros, den Magnolia Award für seine Verdienste um die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Shanghais.

WACKER fördert die Region um seine Standorte direkt und indirekt, als Arbeit- und Auftraggeber. Im Jahr 2008 wurden 26,5 Prozent der Lieferungen und Dienstleistungen für das Werk Nünchritz/Sachsen von Firmen aus Sachsen erbracht, weitere 12 Prozent von Firmen aus den übrigen neuen Bundesländern. Der Gesamtwert dieser Leistungen lag bei mehr als 130 Mio. €.

Der größte WACKER-Standort in Burghausen ist Teil des bayerischen Chemiedreiecks, dessen Wertschöpfung im Rahmen einer Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München untersucht wurde. Ergebnis: Ein Arbeitsplatz im Chemiedreieck sichert annähernd zwei weitere Arbeitsplätze in Deutschland.



Studie der Ludwig-Maximilians-Universität München

Schulen

Die chemische Industrie liefert Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung der globalen Gesellschaft. Für diese Aufgabe brauchen wir künftig engagierte Wissenschaftler und Techniker. WACKER möchte deshalb schon bei Kindern Neugier auf und Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik wecken. Dieses Ziel verfolgen wir auf verschiedenen Wegen:

Wir helfen mit, fortschrittliche Unterrichtsmethoden und ein modernes Schulmanagement zu entwickeln. WACKER war einer der Gründungsmitglieder der Stiftung *Bildungspakt Bayern*. In dieser Partnerschaft verpflichteten sich der bayerische Staat und mittlerweile 130 Unternehmen, dauerhaft in Themen der schulischen Bildung zu kooperieren. In Zusammenarbeit mit dem bayerischen Kultusministerium entstanden in den letzten Jahren verschiedene Projekte an öffentlichen Schulen, wie *Modus F*, *Kompass*, *Profil 21* oder *GribS*. Bei all diesen Projekten geht es darum, die Qualität von Schule und Unterricht zu verbessern. Dazu gehört zum Beispiel, den Sachkundeunterricht an Grundschulen stärker auf Experimente zu basieren, ein größeres Kursangebot an Berufsschulen anzubieten und Fähigkeiten wie Teambildung und Eigenverantwortung in neuen Unterrichtsformen zu trainieren.

1992 entwickelte WACKER erstmals einen Experimentierkoffer für Schulen. Die Versuche und die Begleitbroschüre wurden seitdem immer wieder von Didaktikern und Chemikern verbessert und erweitert. Im Jahr 2007 hat WACKER den Schulversuchskoffer in deutscher und englischer Sprache neu aufgelegt. Hochschulen, Gymnasien, Real- und Berufsschulen auf der ganzen Welt erhalten Experimentierkoffer auf Anfrage kostenlos. Schüler und ihre Lehrer können damit über 30 verschiedene Chemieexperimente durchführen, beispielsweise zu Siliconölen, Antischaummitteln, Dicht- und Klebstoffen sowie zu Cyclodextrinen. Mit diesen praxisnahen Versuchen unterstützt WACKER die naturwissenschaftliche Ausbildung von Schülern. Insgesamt wurden von der neuen Auflage des Schulversuchskoffers 2.300 Stück produziert.

Mit dem WACKER-Schulversuchskoffer wollen wir Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften begeistern. Franziska Moll, Lehramtsstudentin an der Uni München, hilft uns, die Versuche für Schüler noch attraktiver zu machen.



Um das naturwissenschaftlich-technische Interesse von Kindern frühzeitig zu fördern, unterstützt WACKER die private Bildungsinitiative *Science Lab*. An allen Standorten in Deutschland finanzieren wir die eintägige Ausbildung von Erziehern oder Grundschullehrern durch *Science Lab* sowie den Erwerb einer Forscherkiste. Sie soll helfen, den Kindern einen altersgemäßen Zugang zu Biologie, Chemie, Physik, Astronomie und Geowissenschaften zu vermitteln. Zwischen 2006 und 2008 förderten wir auf diese Weise eine Grundschule und mehrere Kindergärten in der näheren Umgebung unserer Standorte Burghausen, München, Freiberg, Nünchritz und Stetten.

Seit 1998 unterstützt WACKER den Wettbewerb *Jugend forscht*. Er hat das Ziel, das naturwissenschaftliche Interesse von Jugendlichen zu fördern. Alle zwei Jahre organisiert WACKER als Patenfirma den Landeswettbewerb Bayern, so auch im Geschäftsjahr 2008. Zusätzlich unterstützen wir seit 2007 den Regionalwettbewerb von *Jugend forscht* in Dresden.

An allen Standorten unterstützt WACKER Schüler, sich auf die berufliche Laufbahn vorzubereiten. Im Rahmen von Berufsinfortagen und Schülerworkshops stellen WACKER-Mitarbeiter und Pädagogen Arbeitsplätze in der chemischen Industrie vor oder vermitteln praxisnahe Projektmanagement- und Präsentationsfähigkeiten. In der Berichtsperiode organisierten wir am Aventinus-Gymnasium in Burghausen Workshops unter dem Motto „Visionen 2020 – Schüler denken quer“. Eine Woche lang erarbeiteten Schüler in Teams Ideen für innovative Produkte und lernten diese zu präsentieren. WACKER-Mitarbeiter tragen als Referenten in der Lehrerfortbildung und als Gutachter dazu bei, Schulen weiterzuentwickeln.

In Michigan, USA, unterstützt die Wacker Chemical Corporation das Projekt „Essential-2Lenawee“. Die Initiative, an der sich mehrere Unternehmen beteiligen, soll bei Schulabgängern das Interesse für einen Beruf in der chemischen Industrie wecken. Die Initiatoren bieten den Schulklassen von Lenawee County eine interaktive DVD und eine naturwissenschaftliche Spielshow.

Die Mitarbeiter unserer Tochtergesellschaft WACKER Greater China ermöglichten in der Berichtsperiode den Bau einer Schulbibliothek in einer armen Bergregion Chinas. Die neue Bibliothek in Fufeng verfügt jetzt über 2.000 Bücher. Außerdem spendeten die Mitarbeiter zwei Computer und Schreibutensilien für die Grundschulkinder, die aus den umliegenden Dörfern kommen. Ihre Eltern sind meist einfache Bergbauern, für die das Schulmaterial unerschwinglich teuer ist.



Forscher unter sich: Dr. Fridolin Stary (links), Leiter Forschung & Entwicklung bei WACKER, im Gespräch mit einem Jungforscher beim bayerischen Landeswettbewerb von *Jugend forscht*. WACKER unterstützt *Jugend forscht* seit 1998.

Universitäten

WACKER hält regelmäßigen Kontakt zu Hochschulen auf der ganzen Welt. Unsere Spezialisten werden von Universitäten und Instituten gerne zu Vorträgen eingeladen. Umgekehrt bekommen auch die WACKER-Standorte oft Besuch von Gästen aus den Hochschulen. Studenten können bei WACKER Diplomarbeiten anfertigen oder als Praktikanten und Werkstudenten tätig sein.

Im Jahr 2008 veranstaltete WACKER am Standort Burghausen erstmals einen Sommerkurs für Studenten der Verfahrenstechnik und des Chemieingenieurwesens. Ziel des Kurses war es, Einblicke in die Aufgaben von Ingenieuren in einem Chemiekonzern zu vermitteln. Seit mehreren Jahren führt WACKER mit Fakultäten des Bio- und Chemieingenieurwesens ausgewählter Universitäten Projektierungskurse für Studenten in abschlussnahen Semestern durch. Im Jahr 2008 wurde der Kurs mit der Universität Dortmund ausgerichtet. WACKER stellte die Aufgabe, eine Produktionsanlage für Dimethyldichlorsilan zu konzipieren. In den Kursen sollen die Studenten lernen, das im Studium erworbene Fachwissen industrienah anzuwenden. Die Kurse dienen auch dazu, die Universitäten stärker an WACKER zu binden, den Bekanntheitsgrad des Unternehmens bei den Studenten zu erhöhen und potenzielle Bewerber bei der Arbeit kennenzulernen.

In Garching bei München eröffnete WACKER im Juli 2008 mit der Technischen Universität München das Institut für Siliciumchemie. Dieses Institut gehört zum WACKER-Stiftungslehrstuhl für Makromolekulare Chemie an der TU München. WACKER fördert den Lehrstuhl und das Siliciuminstitut mit sechs Mio. € und sichert damit für mindestens sechs Jahre die volle Finanzierung. Der 500 Quadratmeter große Labortrakt bietet optimale Arbeitsbedingungen für die interdisziplinäre Erforschung makromolekularer siliciumorganischer Verbindungen. Die Forschungsschwerpunkte liegen auf organofunktionellen Siliciumverbindungen und Siliconen. Gefördert werden vor allem Projekte an den Grenzflächen zur Physik, zur Biotechnologie und zu den Materialwissenschaften.

Die Kooperation zwischen WACKER und der TU München gilt als wegweisendes Beispiel dafür, wie die Forschung am Standort Deutschland gestärkt werden kann. WACKER fördert mit den Stiftungsmitteln auch die Stipendien für etwa 50 Doktoranden.

Im Jahr 2007 wurde zum zwölften Mal der WACKER Silicone Award verliehen – neben dem Kipping Award die international bedeutendste Auszeichnung auf dem Gebiet der Siliciumchemie. Der mit 10.000 € dotierte Preis ging an Prof. Dr. Yitzhak Apeloig, Präsident des Technion-Israel Institute of Technology in Haifa, für seine wegweisenden theoretischen und experimentellen Arbeiten auf dem Gebiet der siliciumorganischen Chemie.

Prof. Dr. Yitzhak Apeloig (Mitte), Präsident des Technion-Israel Institute of Technology in Haifa, erhielt im Jahr 2007 den renommierten WACKER Silicone Award aus den Händen von Dr. Peter-Alexander Wacker (links), damaliger Vorstandsvorsitzender und jetziger Aufsichtsratsvorsitzender der Wacker Chemie AG, und Dr. Christoph von Plotho, Leiter des Geschäftsbereichs WACKER SILICONES.



Politik und Nichtregierungsorganisationen

Wir gehen transparent und vertrauensvoll mit allen Interessengruppen um. Das gilt auch für den Dialog mit Politikern und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen. Regelmäßig laden wir zu Gesprächen und Besichtigungen in unsere Standorte ein und bieten bei Bedarf unser Fachwissen an. Eigene politische Repräsentanzen unterhält WACKER nicht.

Unsere Experten engagieren sich in Arbeitsgruppen und Gremien des europäischen Chemieverbands CEFIC (European Chemical Industry Council), des amerikanischen Verbands ACC (American Chemistry Council) und des deutschen VCI (Verband der Chemischen Industrie). Die Themen, die wir in den Verbänden bearbeiten, reichen von Anlagen- und Arbeitssicherheit über Umweltschutz und Produktsicherheit bis hin zu Nanotechnologie und weißer Biotechnologie.

Im Jahr 2007 gründeten Unternehmen des bayerischen Chemiedreiecks, darunter WACKER, die Gemeinschaftsinitiative ChemDelta Bavaria. Sie verfolgt das Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit der Region im Einklang mit Mensch und Umwelt auszubauen. Das bayerische Chemiedreieck erstreckt sich zwischen Trostberg, Aschau und Burghausen und ist durch eine starke chemische und petrochemische Industrie geprägt. WACKER bildet mit seinem größten Standort, dem Werk Burghausen, einen Eckpfeiler dieses Dreiecks. Die Unternehmen des ChemDelta Bavaria beschäftigen rund 25.000 Mitarbeiter und sichern weitere rund 50.000 Arbeitsplätze in der südostbayerischen Region. Um diese Arbeitsplätze zu erhalten und zu erweitern, setzt sich ChemDelta unter anderem für eine bessere Infrastruktur der Region ein, wozu auch ein Ausbau des Bahnverkehrs und der Autobahn München–Passau, A 94, zählt.

Kinder

Neben den Themen Bildung und Wissenschaft engagieren wir uns besonders für soziale Projekte der Kinder- und Jugendarbeit. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk *Die Arche*. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder im Alter von fünf bis zwölf Jahren aus sozial benachteiligten Familien. WACKER spendete 2007 und 2008 jeweils 100.000 €, mit denen die Arbeit der Arche in München sichergestellt und ausgebaut werden kann. Die Arche versorgt in München täglich rund 80 bis 100 Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt ihnen Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet Beratung und Seelsorge. Mit den Spenden von WACKER kann die Arche in München auch ihre Jugendarbeit verstärken – durch zusätzliche Räumlichkeiten und eine neue pädagogische Fachkraft.



WACKER unterstützt das Kinder- und Jugendwerk *Die Arche* nicht nur finanziell. Eine Gruppe von Mitarbeitern renovierte in ihrer Freizeit die Räume der Münchner Sozialeinrichtung.

Katastrophenhilfe

Nach der Tsunami-Katastrophe vom Dezember 2004 gründete sich der gemeinnützige WACKER HILFSFONDS. Mit den Mitteln aus dieser Stiftung, deren Vorstand und Kuratoren ehrenamtlich arbeiten, wird seither unbürokratische und nachhaltige Hilfe nach Naturkatastrophen geleistet. Spenden der WACKER-Mitarbeiter für den Hilfsfonds hat WACKER bisher immer verdoppelt.

In Kosgoda auf Sri Lanka baute der WACKER HILFSFONDS mit dem Augsburger Malteser Hilfswerk eine Schule, die 2006 den Unterricht aufnahm. In den Jahren 2007 und 2008 stellte der WACKER HILFSFONDS neben den Kosten für den Bau des Schulhauses Gelder für die Gehälter von sechs Lehrkräften, Schulkleidung und Unterrichtsmaterial zur Verfügung. Dadurch konnten 75 Kinder im Jahr 2007 und 55 Kinder im Jahr 2008 in den Klassen zwei bis fünf unterrichtet werden. Das vom WACKER HILFSFONDS errichtete Gebäude ist Teil eines größeren Schulkomplexes, der zu einem von der UNESCO geförderten Siedlungsprojekt gehört. Im Sinne einer nachhaltigen Förderung wird der WACKER HILFSFONDS auch in den kommenden Jahren Mittel für den Unterrichtsbetrieb bereitstellen.

Der WACKER HILFSFONDS unterstützt in Pilane auf Sri Lanka den Bau eines Ausbildungszentrums der Stiftung *Little Smile*. Im Jahr 2007 wurde hier das erste Haus eingeweiht. In dem nach dem WACKER HILFSFONDS benannten Zentralgebäude sind Verwaltungstrakt, Schulungs- und Unterrichtsräume untergebracht. Das Zentrum bietet zusätzlich Platz für die Ausstellung und den Verkauf von Kunstgegenständen, die die Auszubildenden hier fertigen. Im Jahr 2008 wurde mit dem Bau der Ausbildungsstätten und der Unterkünfte für Jugendliche und Ausbilder begonnen.

Im Mai 2008 erschütterte die Nachricht vom Erdbeben in der chinesischen Region Sichuan die Welt. WACKER zahlte als Soforthilfe für die Opfer 50.000 € in den WACKER HILFSFONDS ein, Spenden der Mitarbeiter wurden verdoppelt. Insgesamt erhielt der Hilfsfonds über 100.000 € für die Erdbebenopfer in der südwestchinesischen Provinz. Mit unserer Tochtergesellschaft WACKER Greater China hat sich der WACKER HILFSFONDS entschieden, das Geld für den Wiederaufbau einer zerstörten Schule in der Region Sichuan zu verwenden. Die „Fujia Village WACKER Primary School“ soll zum Schuljahr 2009/2010 neu eröffnet werden und wird dann, wie vor der Zerstörung, Platz für rund 240 Schüler bieten.

Ausblick und Ziele

...// Grenzgängerin

Dan Ma
Prozess Support
Zentralbereich Einkauf
Technik & Logistik



08

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht informiert über die Jahre 2007 und 2008. Über aktuelle Themen ab dem Jahr 2009 berichten wir in diesem Kapitel.

Ausblick

Nachhaltigkeitssteuerung

WACKER hat im Jahr 2009 seine Strukturen und Prozesse zur Nachhaltigkeitssteuerung überprüft und an die fortschreitende Globalisierung des Unternehmens weiter angepasst. Künftig übernimmt der Zentralbereich Konzernentwicklung die übergreifende Koordination der Nachhaltigkeitsinitiativen (u. a. Responsible Care®, Global Compact).

Die in Deutschland gesetzlich geforderten Beauftragten für Exportkontrolle und Gefahrgut wurden im Jahr 2009 zu Konzernkoordinatoren ernannt. Konzernkoordinatoren geben konzernweite Standards in Form von Zielen und Prozessen vor. Diese müssen von allen Bereichen und Standorten weltweit umgesetzt werden. Die Konzernkoordinatoren Exportkontrolle und Gefahrgut berichten an den Finanzvorstand, der zugleich die Funktion des Ausführverantwortlichen im Konzern innehat.

WACKER steuert seine operativen Prozesse mit Hilfe des Integrierten Managementsystems. Um durch unabhängige Dritte zu bestätigen, dass wir im Konzern einheitliche Mindeststandards zu Qualität und Umweltschutz erfüllen, streben wir bis zum Jahr 2011 ein Konzernzertifikat nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) anstelle der bisherigen Einzelzertifikate an. Zudem wollen wir in den nächsten Jahren ein Managementsystem zu Arbeitsschutz und Anlagensicherheit an allen Standorten nach dem weltweit anerkannten System OHSAS (Occupational Health and Safety Assessment Series) einführen und zertifizieren lassen.

Die Produktivität zu verbessern, bleibt ein Schwerpunktthema bei WACKER in den kommenden Jahren. Im Rahmen unseres Produktivitätsprogramms Wacker Operating System (WOS) haben wir im Jahr 2009 eine Akademie eingerichtet. Die WOS Academy schult Mitarbeiter in Produktivitätsmethoden, fördert den Erfahrungsaustausch zwischen Projektteams und begleitet Veränderungsprozesse.

Umweltschutz und Logistik

Im Jahr 2007 startete WACKER an den Standorten mit dem höchsten Energieverbrauch, Burghausen und Nünchritz, das Energiesparprojekt POWER PLUS. Damit wollen wir den spezifischen Energieeinsatz bis Ende 2009 um zehn Prozent reduzieren.

Im Werk Nünchritz haben wir im Jahr 2009 Vorbereitungen getroffen, um belastetes Grundwasser zu sanieren. Vorversuche zur Grundwassersanierung sind bereits abgeschlossen. Für den Grundwasserabstrom werden wir Pilotversuche durchführen, die prüfen, inwieweit Schadstoffe mit Hilfe von Bakterien abgebaut werden können. Die Grundwasserbelastungen durch organische Lösemittelreste stammen aus früherer Produktion vor Übernahme des Werks durch WACKER.

08

Wir setzen uns Ziele – für unser Geschäft und für unser Nachhaltigkeitsengagement. Mitarbeiter wie Dan Ma sorgen dafür, bestehende Prozesse und Anwendungen global umzusetzen. Die Kenntnis der verschiedenen Kulturen ist dabei ein wichtiger Erfolgsfaktor.



In Zusammenhang mit dem geplanten öffentlichen Umschlagterminal für den kombinierten Verkehr konzipiert der Standort Burghausen eine neue Speditionsporte im Norden des Werks. Sie wird die Verkehrsführung verbessern und die Anwohner vom Schwerverkehr entlasten. Die Pforte soll zeitgleich mit dem Kombiterminal den Betrieb aufnehmen.

Der von den Unternehmen des bayerischen Chemiedreiecks lange ersehnte Ausbau der Autobahn A 94 München–Passau wird in den nächsten Jahren entscheidend vorankommen. Im Frühjahr 2009 begann der Bau des Teilstücks zwischen Forstinning und Pastetten (Länge: sechs Kilometer). Bis Ende des Jahres 2011 soll dieser Abschnitt fertig gestellt sein. Im August 2009 folgten die ersten Bauarbeiten für die 4,3 Kilometer lange Trasse von Ampfing nach Heldenstein. Hier rechnet man mit dem Abschluss der Bauarbeiten Ende 2012.

Für eine geschlossene Autobahn zwischen München und dem bayerischen Chemiedreieck fehlen dann noch die Strecken Pastetten–Dorfen (17,4 Kilometer) und Dorfen–Heldenstein (14,9 Kilometer). Beide Projekte befinden sich in Planfeststellungsverfahren.

Auch das zweite große Infrastrukturprojekt des bayerischen Chemiedreiecks, der zweigleisige Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnstrecke nach München, macht Fortschritte. Im Sommer 2008 starteten die Arbeiten an der Teilstrecke zwischen Ampfing und Mühldorf. Der Begegnungsabschnitt soll im Laufe des Jahres 2010 eröffnet werden. Der Flaschenhals der Bahnstrecke bleibt das Stück zwischen Mühldorf und Tüßling. Hier treffen drei Bahntrassen aufeinander, rund ein Prozent des deutschen Güterverkehrs läuft über diese Strecke. Die Planungen müssen umgehend beginnen, um den von der Bahn in Aussicht gestellten Fertigstellungstermin in den Jahren 2014/2015 halten zu können.

Arbeits-, Anlagen- und Transportsicherheit

Die im Jahr 2007 im Teilkonzern Inland gestartete Initiative *Neue Impulse im Arbeitsschutz* haben wir 2009 auf ausländische Standorte ausgeweitet. Ziel der Kampagne ist es, die bereits niedrigen Unfallzahlen im Konzern weiter zu senken. Bis Ende 2011 soll die Unfallhäufigkeit (Anzahl Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro einer Mio. Arbeitsstunden) von 3,8 im Jahr 2007 auf 1,9 sinken.

Mitarbeiter

Im Rahmen des Demografieprojekts analysieren wir seit 2009 auch die Altersstruktur an unseren ausländischen Standorten. Aus den Ergebnissen werden wir wie zuvor im Teilkonzern Inland den Handlungsbedarf ableiten.

Die Untersuchungen zur Altersstruktur in Deutschland veranlassten uns, das bestehende betriebliche Eingliederungsmanagement ab dem Jahr 2009 auszubauen. Es soll Mitarbeitern, die lange Zeit arbeitsunfähig gewesen sind, ermöglichen, wieder an den Arbeitsplatz zurückzukehren. Mitarbeitern, die aus gesundheitlichen Gründen dauerhaft in ihrer Leistung eingeschränkt sind, wollen wir einen optimalen, den Fähigkeiten entsprechenden Arbeitsplatz anbieten.

In einem Programm entwickeln wir Maßnahmen, um weiterhin Nachwuchskräfte mit hohem Potenzial zu gewinnen. Für erfolgskritische Berufsbilder (u. a. Ingenieure) richtet WACKER einen Talentepool ein.

Nach Jahren des Wachstums mit Rekordmarken bei Umsatz und Ertrag befindet sich WACKER derzeit in einer Phase gesamtwirtschaftlicher Unsicherheit. Wir können uns dem deutlichen Abschwung in der Weltwirtschaft nicht entziehen und haben deshalb ein Bündel von Maßnahmen umgesetzt, um die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf unser Unternehmen zu begrenzen. Unter anderem haben wir Budgeteinsparungen beschlossen und Kurzarbeit eingeführt. Eine Reihe von Produktionsanlagen im In- und Ausland wurden 2009 vorübergehend abgeschaltet und die Zahl der Mitarbeiter wurde verringert.

Unternehmensleitung und Belegschaftsvertretungen haben im Jahr 2009 zusätzliche Maßnahmen vereinbart, um die Personalkosten zu senken. Dazu zählt der Entfall von variablen Gehaltsbestandteilen. Für den Vorstand und das Obere Management sind außerdem die laufenden Bezüge gekürzt.

Gesellschaft

Auch und gerade in Zeiten der Krise nimmt WACKER seine Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahr und hält an langfristigen Partnerschaften fest. Das gilt auch für unser Engagement für das christliche Kinder- und Jugendwerk *Die Arche*. Im Jahr 2009 haben wir der Sozialeinrichtung erneut 100.000 € gespendet. Das Geld will die Arche nutzen, um die Arbeit mit Jugendlichen auszubauen.

Aufgrund der Analysen zur Demografie haben wir uns zehn strategische Ziele gesetzt, um weiterhin qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten. Dazu gehört, Kinder und Jugendliche für Naturwissenschaften zu begeistern. In den kommenden Jahren wollen wir unseren Schulversuchskoffer weiterentwickeln. In einem Pilotprojekt mit der Ludwig-Maximilians-Universität München erarbeiten wir neben der für Lehrer konzipierten Handreichung Versuchsanleitungen in einer schülergerechten Form.

Ziele

Wir wollen unser Handeln messen, für uns und für die Öffentlichkeit. Deshalb setzen wir uns konkrete Ziele und berichten darüber, ob und wie weit wir diese erreicht haben. Unsere Ziele leiten sich aus der Konzernstrategie von WACKER ab. Diese richten wir an den Anforderungen aus, die Märkte, Politik und Öffentlichkeit an uns stellen.

Ziele 2003–2006

Produktion

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Kontinuierliche Steigerung der Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Umsetzung und Überwachung der Maßnahmen erfolgen im Rahmen des Wacker Operating System (WOS).	Konzern	Laufend	Ziel wurde erreicht. In der ersten Periode des Programms Wacker Operating System – von 2005 bis 2007 – standen die spezifischen Betriebskosten im Fokus. WACKER konnte die Betriebskosten in dieser Periode um bis zu 20 Prozent senken. Seit 2008 werden zusätzlich die Kosten für Rohstoffe, Verpackung und Fracht in die Produktivitätsverbesserungen einbezogen.

Produktsicherheit

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Fristgerechtes Vorregistrieren aller für WACKER im Rahmen von REACH relevanten Produkte.	Konzern	–	Ziel wurde erreicht. Entsprechend dem REACH-Zeitplan sind im Jahr 2008 die Phase-In-Stoffe vorregistriert worden. Darunter fallen vor allem Stoffe, die im Europäischen Altstoffregister (EINECS) gelistet sind, sowie Stoffe, die in den 15 Jahren vor Inkrafttreten von REACH mindestens einmal hergestellt, aber nie in Verkehr gebracht wurden. Insgesamt meldete WACKER im Zuge der Vorregistrierung über 7.000 Stoffe an die Europäische Chemikalienagentur ECHA. Damit hat WACKER die erste Stufe der Umsetzung fristgerecht abgeschlossen.

Umweltschutz

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Reduktion der Sickerwassermengen aus Deponien um 30 Prozent.	Burghausen/ Deutschland	2008	Ziel wurde erreicht. Gegenüber dem Jahr 2006 wurde die Sickerwassermenge aus Deponien um rund 45 Prozent reduziert (von 31.698 m ³ im Jahr 2006 auf 17.497 m ³ im Jahr 2008).
Spezifischen Energieverbrauch durch Energiesparprogramme, Energieaudits und eine Steigerung der Energieeffizienz um zehn Prozent senken (Bezugswert: Planzahlen 2006).	Burghausen/ Deutschland	2009	Zwischenstand: Der spezifische Energieverbrauch am Standort Burghausen konnte von 2006 bis Ende 2008 um rund fünf Prozent reduziert werden.
Bodenluftabsaugung fortführen.	Burghausen/ Deutschland	Laufend	Zur Sanierung der Altlasten betreibt WACKER am Standort Burghausen seit 1989 Anlagen, die die Bodenluft absaugen. Damit werden vor allem leichtflüchtige halogenierte Kohlenwasserstoffe aus dem Boden gesaugt und in der Rückstandsverbrennungsanlage unschädlich gemacht. Diese Maßnahme wurde wie geplant fortgeführt. So wurden über die Jahre bis Ende 2008 1.873 Tonnen chlorierter Kohlenwasserstoffe (CKW) entsorgt.
Einsparen von 1.000 Tonnen Chlorwasserstoff und 1.100 Tonnen Natronlauge in einer Produktionsanlage für Basischemikalien durch Schließen von Kreisläufen.	Burghausen/ Deutschland	2008	Ziel wurde übererfüllt. Es wurden bei Vollast 1.700 Tonnen Chlorwasserstoff und 1.800 Tonnen Natronlauge pro Jahr eingespart.

Steuerung

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Zertifizierung von Wacker Metroark Chemicals nach DIN EN ISO 9001.	Kalkutta	2007	Ziel wurde erreicht. Das Zertifikat wurde im Dezember 2007 erteilt.

Arbeitssicherheit

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Unfallhäufigkeit gegenüber dem Stand von 2005 deutlich reduzieren (Bezugswert 2005: 4,3).	Konzern	2008	Ziel wurde erreicht: Konzernweit ereigneten sich im Jahr 2008 3,7 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro einer Mio. Arbeitsstunden. Damit sank die Unfallhäufigkeit gegenüber dem Stand von 2005 um rund 14 Prozent.
Tausend-Mann-Quote gegenüber dem Stand von 2005 deutlich verbessern (Bezugswert 2005: 1,7).	Konzern	2008	Die Tausend-Mann-Quote betrug im Jahr 2008 1,7 und erreichte damit denselben Wert wie im Jahr 2005. Um Unfälle am Arbeitsplatz zu vermeiden, haben wir im Geschäftsjahr 2007 die internationale Initiative <i>Neue Impulse im Arbeitsschutz</i> gestartet. Die auf mehrere Jahre angelegte Initiative soll mit Hilfe von Schulungen und Motivationskampagnen dazu beitragen, das Bewusstsein der Mitarbeiter für sicheres Verhalten zu erhöhen und die niedrigen Unfallzahlen weiter zu senken. Zum Vergleich: Die Berufsgenossenschaft Chemie gab für die chemische Industrie in Deutschland im Jahr 2008 eine Tausend-Mann-Quote von 14,69 an.

Corporate Citizenship

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Förderung des chemischen und umweltbezogenen Wissens von Schülern: Neugestaltung des WACKER-Schulversuchskoffers „Begreifen und Verstehen – Schulversuche mit WACKER-Siliconen“.	Konzern	2008	Ziel wurde erreicht. Anfang 2008 stellte WACKER die Neuauflage des Schulversuchskoffers der Öffentlichkeit vor. Die 2.300 produzierten Koffer für Hochschulen, Gymnasien, Real- und Berufsschulen sind mittlerweile vergriffen.

Gesundheit

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Suchtprävention – Schulung aller neu ernannten Führungskräfte zur Früherkennung von Suchtkrankheiten bei unseren Mitarbeitern. Im Rhythmus von fünf Jahren die Kenntnisse aller bereits geschulten Führungskräfte auffrischen.	Teilkonzern Inland	Laufend	An allen Standorten des Teilkonzerns Inland haben Schulungen für Führungskräfte stattgefunden. Die Zielquote von mehr als 90 Prozent geschulter Führungskräfte wurde erreicht. Die Auffrischungsseminare sind, wie geplant, angelaufen und werden regelmäßig durchgeführt. Das Programm wird fortgesetzt.
Einheitliche Prozesse im Gesundheitsschutz installieren.	Konzern	Laufend	Ziel wurde erreicht. Die Prozesse des Gesundheitsschutzes bei WACKER wurden in der Prozesslandkarte (Software) des Konzerns abgebildet. Zudem wurde im Jahr 2008 eine neue Konzernrichtlinie verabschiedet. Sie gibt den WACKER-Standorten weltweit den Rahmen für den Gesundheitsschutz vor und regelt das Berichts- und Informationswesen. Mit der Richtlinie wurden auch einheitliche Gesundheitsziele und konzernweite Basisstandards eingeführt.

Mitarbeiter

Ziel	Standort	Termin	Stand der Umsetzung
Erste Altersstrukturanalysen im Rahmen des Demografieprojekts.	Konzern	2006	Ziel wurde teilweise erreicht. WACKER analysiert seit 2006 jährlich die Altersstruktur des Teilkonzerns Inland. Seit 2009 werden die Analysen um ausländische Standorte erweitert.
Ableitung von Rekrutierungs-, Bildungs- und Verrentungsstrategien aus den ersten Altersstrukturanalysen.	Konzern	ab 2007	Ziel wurde erreicht. Seit 2006 befasst sich WACKER intensiv mit dem demografischen Wandel. Wir haben zehn strategische Ziele definiert, um die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu erhalten. Unsere Maßnahmen, die wir sukzessive umsetzen, reichen von Gesundheitsprogrammen bis zu Fortbildungsangeboten, die sich an den unterschiedlichen Berufslebensphasen der Mitarbeiter orientieren. Ziel ist es, die Mitarbeiter flexibel einsetzen zu können. Mit vorbildlichen Sozialleistungen und einer leistungsorientierten Vergütung wollen wir für vorhandene und künftige Mitarbeiter attraktiv bleiben.
Wiederholung der Altersstrukturanalysen und Überprüfung abgeleiteter Strategien im Wechsel.	Konzern	2010, dann alle drei bis fünf Jahre	WACKER analysiert seit 2006 jährlich die Altersstruktur des Teilkonzerns Inland. Seit 2009 werden die Analysen um ausländische Standorte erweitert.
Zusammenfassung aller bisherigen Grundsätze der Unternehmenspolitik in einem Dokument.	Konzern	2008	Ziel wurde teilweise erreicht: Der Entwurf des Dokuments ist erarbeitet und wird 2009 mit den verantwortlichen Bereichen abgestimmt und anschließend vom Vorstand verabschiedet.

Neue Ziele

Umweltschutz

Bei WACKER beginnt Umweltschutz bereits in der Anlagenplanung und in der Produktentwicklung. Unser Ziel ist es, Emissionen so gering wie möglich zu halten. Oft gehen unsere Umweltschutzmaßnahmen über den gesetzlich geforderten Rahmen hinaus. WACKER setzt sich keine konzernweiten Ziele zur Reduzierung von Emissionen, sondern die einzelnen Standorte und Geschäftsbereiche legen Jahresziele fest. Diese Ziele beziehen sich konkret auf die jeweilige Emissionssituation des Standorts und auf die Anforderungen der Nachbarschaft und der Umwelt.

Ziel	Unternehmenseinheit	Termin
Senkung des spezifischen Energieverbrauchs um zehn Prozent (Bezugsjahr: 2006).	Standorte Burghausen und Nünchritz	2009
Zertifizierung wichtiger Produktionsgesellschaften als nationale umweltfreundliche Unternehmen (durch das Environmental Protection Bureau, China): Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co., Ltd. Wacker Chemicals Fumed Silica (Zhangjiagang) Co., Ltd. Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co., Ltd.	WACKER Greater China	2010
Erhöhung des Anteils von Mehrwegcontainern an Versandverpackungen für 300 mm-Wafer von 20 auf 30 Prozent (Bezugswert: Jahr 2008).	Siltronic-Standorte Burghausen und Singapur	2010
Ausbau der Polysilicium-Kapazität auf 35.000 Jahrestonnen. Eingesetzt in Photovoltaikmodulen, kann diese Siliciummenge rund 200 Mio. Tonnen Kohlendioxid über die Lebensdauer der Photovoltaikmodule (bis zu 30 Jahre) verhindern.	Konzern	2011

Arbeitssicherheit

Ziel	Unternehmenseinheit	Termin
Senkung der Unfallhäufigkeit (Anzahl Unfälle mit Ausfalltagen pro einer Mio. Arbeitsstunden) von 3,8 auf 1,9 (Bezugsjahr: 2007).	Konzern	2011
Zertifizierung aller WACKER-Standorte nach dem weltweit anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS.	Konzern	2011

Mitarbeiter

Ziel	Unternehmenseinheit	Termin
Demografie: Ausweitung der Altersstrukturanalysen und Ermittlung des Handlungsbedarfs auf ausländische Standorte.	ausländische Standorte	2010
Aufbau eines Programms zur Gewinnung von Nachwuchskräften mit hohem Potenzial (Talent-Relationship-Management) und eines Talentepools für erfolgskritische Funktionen.	Teilkonzern Inland	2010
Umsetzung der konzernweiten Standards zum betrieblichen Gesundheitsschutz (13 Handlungsfelder); überprüft durch Audits.	Standorte in den USA und Asien	USA: 2009; Asien: 2010

Produktsicherheit und Produktverantwortung

Ziel	Unternehmenseinheit	Termin
Bewertung Stoffsicherheit und Registrierung von Stoffen > 1.000 Tonnen pro Jahr im Rahmen von REACH	Konzern	2010
Umsetzung der europäischen Verordnung zum „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals“ (GHS) für chemische Stoffe	Konzern	2010

Steuerung

Ziel	Unternehmenseinheit	Termin
Zertifizierung des Konzerns nach DIN EN ISO 9001 (Qualität) und DIN EN ISO 14001 (Umwelt), Konzernzertifikat ¹	Konzern	2011
Betriebliches Vorschlagswesen: Erreichen eines Gesamtnutzens der Verbesserungsideen pro Jahr von mindestens 10 Mio. €	Teilkonzern Inland	ab 2009 bis 2011
Betriebliches Vorschlagswesen: Steigerung der Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) von 28 auf 50 Prozent (Bezugsjahr: 2008)	Teilkonzern Inland	bis 2011

¹ Bezieht alle Geschäftsbereiche (wichtigste Produktionsstandorte) und Zentralbereiche ein.

Weitere Informationen

GRI-Index (G3-Indikatoren)

		Erfüllungsgrad	Seitenzahl
1.	Vision und Strategie		
1.1	Vorwort des Vorstands- oder Aufsichtsratsvorsitzenden	■■■	4/5
1.2	Zentrale Nachhaltigkeitsauswirkungen, -risiken und -chancen	■■■	16/17, 28, 39/40, 75–80
2.	Organisationsprofil		
2.1	Name des Unternehmens	■■■	Umschlag vorne
2.2	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	■■■	10, 13/14
2.3	Geschäftsbereiche und Unternehmensstruktur	■■■	10–12
2.4	Hauptsitz des Unternehmens	■■■	12
2.5	Länder mit Geschäftstätigkeitsschwerpunkt	■■■	10/11
2.6	Eigentümerstruktur	■■■	12, 14
2.7	Märkte	■■■	10/11, 13
2.8	Größe des Unternehmens	■■■	Umschlag vorne, 10, 13
2.9	Signifikante Änderungen im Berichtszeitraum	■■■	7/8, 12
2.10	Auszeichnungen im Berichtszeitraum	■■■	26, 35, 47
3.	Berichtsparameter		
	Berichtsprofil		
3.1	Berichtszeitraum	■■■	Umschlag vorne
3.2	Datum des letzten Berichts	■■■	Umschlag vorne
3.3	Berichtszyklus	■■■	Umschlag vorne
3.4	Ansprechpartner für Fragen zum Bericht	■■■	88
	Berichtsumfang und -grenzen		
3.5	Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	■■■	Umschlag vorne, 24/25
3.6	Bilanzierungsgrenzen des Berichts	■■■	Umschlag vorne
3.7	Einschränkungen des Berichtsumfangs	■■■	Umschlag vorne
3.8	Joint Ventures, Tochterunternehmen, Outsourcing	■■■	Umschlag vorne, 12
3.9	Datenerfassung	■■■	20, 28
3.10	Änderungen bei der Darstellung von Informationen im Vergleich zu früheren Berichten	■■■	31, 48
3.11	Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	■■■	20
3.12	Index nach GRI – tabellarische Übersicht mit Seitenzahlen	■■■	82–85
3.13	Verifizierung – externe Verifizierung der Aussagen	n.r.	
4.	Unternehmensführung, Verpflichtungen und Engagement		
	Unternehmensführung		
4.1	Führungsstruktur	■■■	12
4.2	Unabhängigkeit des Aufsichtsratsvorsitzenden	■■■	12
4.3	Kontrollorgan bzw. unabhängige Mitglieder der Unternehmensführung	■■■	12
4.4	Mechanismen für Aktionärs- und Mitarbeiterempfehlungen an den Vorstand/Aufsichtsrat	■■■	12, GB 39/40
4.5	Verknüpfung der Vorstandsvergütung mit der Unternehmensleistung	■■■	GB 202–204
4.6	Mechanismen zur Vermeidung von Interessenkonflikten	■■■	22/23
4.7	Expertise der Leitungsgremien im Bereich Nachhaltigkeit	■■■	19/20
4.8	Leitbilder, Unternehmenswerte und Verhaltenskodizes	■■■	16–19, 22
4.9	Verfahren auf Vorstands-/Aufsichtsratsebene zur Überwachung der Nachhaltigkeitsleistung	■■■	19, 72
4.10	Verfahren zur Beurteilung der Leistungen des Vorstands	■■■	GB 202–204
	Verpflichtungen gegenüber externen Initiativen		
4.11	Umsetzung des Vorsorgeprinzips	■■■	16–18
4.12	Unterstützung externer Initiativen	■■■	17/18, 38
4.13	Mitgliedschaften in Verbänden und Interessengruppen	■■■	17/18, 48/49, 66/67, 69

		Erfüllungsgrad	Seitenzahl
Stakeholderengagement			
4.14	Einbezogene Stakeholdergruppen	■■■■	24/25
4.15	Auswahl der Stakeholder	■■■■	24/25
4.16	Ansätze für den Stakeholderdialog (Art/Häufigkeit)	■■■■	24/25
4.17	Stellungnahme zu zentralen Anliegen der Stakeholder	■■■■	24/25
5. Leistungsindikatoren			
Ökonomie			
	Managementansatz	■■■■	10, 19/20
<i>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung</i>			
EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	■■■■	Umschlag vorne, 64
EC2	Finanzielle Auswirkungen des Klimawandels	■□□□	29, 39, 41
EC3	Betriebliche soziale Zuwendungen	■■■■	59/60
EC4	Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand	■□□□	41, 48
<i>Aspekt: Marktpräsenz</i>			
EC6	Zahlungen an lokale Zulieferer	■□□□	66
EC7	Beschäftigung lokaler Arbeitnehmer in Führungspositionen	n.r.	
<i>Aspekt: Indirekte ökonomische Auswirkungen</i>			
EC8	Infrastrukturinvestitionen und Dienstleistungen für das Gemeinwohl	■■■■	64, 69/70
Ökologie			
	Managementansatz	■■■■	19/20, 28
<i>Aspekt: Materialeinsatz</i>			
EN1	Gewicht/Volumen der eingesetzten Materialien	■□□□	29
EN2	Anteil von Recyclingmaterial am Gesamtmaterial Einsatz	■■■■	34
<i>Aspekt: Energie</i>			
EN3	Direkter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	■■■■	31
EN4	Indirekter Energieverbrauch nach Primärenergiequellen	■□□□	31
EN5	Energieeinsparungen	■■■■	29/30
EN6	Energieeffiziente Produkte und Dienstleistungen	■■■■	41–44
<i>Aspekt: Wasser</i>			
EN8	Gesamter Wasserverbrauch nach Quellen	■■■■	33
<i>Aspekt: Biodiversität</i>			
EN11	Flächennutzung in geschützten Gebieten	■□□□	35/36
EN12	Auswirkungen von Aktivitäten in geschützten Gebieten	■□□□	35/36, 40/41
EN14	Strategien zum Schutz der Biodiversität	■□□□	35/36
<i>Aspekt: Emissionen, Abwässer und Abfälle</i>			
EN16	Direkte und indirekte Treibhausgasemissionen	■■■■	31
EN17	Weitere relevante Treibhausgasemissionen (z.B. durch Geschäftsreisen)	■■■■	32
EN18	Reduktion von Treibhausgasen	■□□□	30
EN19	Ozonschädigende Substanzen nach Gewicht	■■■■	32
EN20	NO _x , SO _x und andere signifikante Luftemissionen nach Gewicht	■■■■	31
EN21	Abwassereinleitungen	■■■■	33
EN22	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	■■■■	34
EN23	Freisetzung von Schadstoffen nach Anzahl und Volumen	■■■■	50
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>			
EN26	Initiativen zur Verringerung von Umweltauswirkungen der Produkte und Dienstleistungen	■■■■	40, 42–44
EN27	Anteil von Produkten und deren Verpackungen, die wiederverwendet wurden	■□□□	34
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>			
EN28	Geldbußen/Sanktionen wegen Nichteinhaltung von Umweltauflagen	■■■■	keine

		Erfüllungsgrad	Seitenzahl
Produktverantwortung			
	Managementansatz	■	19/20, 38–40
<i>Aspekt: Kundensicherheit und Gesundheit</i>			
PR1	Lebenszyklusstadien von Produkten, für die Sicherheits- und Gesundheitsauswirkungen analysiert wurden	■	38–40
<i>Aspekt: Produkte und Dienstleistungen</i>			
PR3	Grundsätze/Verfahren zur Produktkennzeichnung	■	38
PR5	Kundenzufriedenheit	■	23/24
<i>Aspekt: Werbung</i>			
PR6	Programme zur Einhaltung von Gesetzen und freiwilligen Vereinbarungen in der Werbung	n.r.	
<i>Aspekt: Gesetzestreue</i>			
PR9	Wesentliche Geldbußen für Gesetzesverstöße bzgl. der Nutzung von Produkten und Dienstleistungen	■	keine

■ Dieser Indikator wird vollständig beantwortet.

■ Dieser Indikator wird teilweise beantwortet.

□ Dieser Indikator wird aktuell nicht beantwortet.


n.r. nicht relevant

GB = Geschäftsbericht 2008

Zusatzindikatoren sind in grauer Schrift dargestellt.

Alle Kernindikatoren sind abgebildet. Sprünge in der Nummerierung sind darauf zurückzuführen, dass nur relevante GRI-Zusatzindikatoren im Index erfasst werden.

GRI-Anwendungsebene

	C	C+ ¹	B	B+ ¹	A	A+ ¹
Selbsteinschätzung						
Von externen Dritten geprüft						
Von der GRI geprüft						

¹+: Bericht von Wirtschaftsprüfern testiert.

B

Biotechnologie...// Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden. Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z.B. in der Chemie-, Textil- oder Lebensmittelindustrie.

D

Destillation...// Mittels Destillation lassen sich die Komponenten flüssiger Gemische trennen. Das Verfahren beruht auf Unterschieden in den Siedepunkten von Flüssigkeiten.

K

Kieselsäure...// Sammelbezeichnung für Verbindungen der allgemeinen Formel $\text{SiO}_2 \cdot n\text{H}_2\text{O}$. Synthetische Kieselsäuren werden aus dem Rohstoff Sand gewonnen. Auf Basis des Herstellungsverfahrens unterscheidet man Fällungskieselsäuren und pyrogene Kieselsäuren (zum Beispiel WACKER HDK®). Die pyrogene Kieselsäure wird durch Flammenhydrolyse erzeugt und besitzt eine nahezu porenfreie Oberfläche. Pyrogene Kieselsäure wird als Verstärkerfüllstoff für Kautschuke und Fugendichtmassen, Mattierung von Lacken sowie Zusatz für Zahnpasta verwendet.

S

Silicium...// Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.

C

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB) ...//

Der chemische Sauerstoffbedarf ist ein Maß für die Verschmutzung eines Abwassers. Der Summenparameter gibt die Menge des Sauerstoffs an, die nötig ist, um alle organischen Stoffe im Abwasser vollständig zu oxidieren.

Dispersionspulver...// Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in so genannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver von WACKER werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z.B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufsmassen und Reparaturmörtel, empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

Kohlendioxid...// (chemisch: CO_2): Das Gas ist mit einer Konzentration von ca. 0,04 Prozent ein natürlicher Bestandteil der Luft. Kohlendioxid entsteht bei der Verbrennung von Kohle, Erdgas und anderen organischen Substanzen. In der Atmosphäre trägt es als Treibhausgas zur globalen Erwärmung bei. Seit Beginn der Industrialisierung (um 1850) ist sein Anteil in der Luft von ca. 300 auf jetzt 385 ppm (Teilchen pro Mio.) gestiegen; dieser Wert nimmt jährlich um etwa 2 ppm zu.

Siliciumwafer...// Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 μm , die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d.h. integrierten Schaltkreisen und Einzelbauelementen (so genannten diskreten Bauelementen), eingesetzt wird.

Chlorsilane...// Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

E

Ethylen...// Ethylen ist ein farbloses, sehr reaktionsfähiges Gas und ein wichtiger Rohstoff für die chemische Industrie.

Kraft-Wärme-Kopplung...// Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen erzeugen gleichzeitig Strom und Nutzwärme. Durch diese Kopplung kann die eingesetzte Energie (z.B. Heizöl, Erdgas) sehr viel effizienter genutzt werden als bei der herkömmlichen Erzeugung in getrennten Anlagen. Dank der Einsparung von Primärenergie emittieren Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen wesentlich weniger Kohlendioxid als herkömmliche Kraftwerke.

Silicone...// Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Chlorwasserstoff (chemisch: HCl)...

Chlorwasserstoff wird in der chemischen Industrie verwendet, um organische und anorganische Rohstoffe zu wertvollen Zwischenprodukten umzusetzen. Das farblose Gas bildet in Wasser gelöst Salzsäure.

Cyclodextrine...

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu Deutsch: ringförmiger Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER FINE CHEMICALS produziert und vermarktet.

Cystein... Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z.B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER FINE CHEMICALS dar.

G**Greenhouse Gas (GHG) Protocol...**

Das Greenhouse Gas Protocol, zu Deutsch Treibhausgas-Protokoll, ist ein weltweit anerkanntes Instrument, um Treibhausgas-Emissionen zu quantifizieren und zu steuern. Die im GHG zusammengefassten Standards wurden im Rahmen einer 1998 geschlossenen Kooperation zwischen dem World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) und dem World Resources Institute (WRI)

entwickelt. Das GHG Protocol macht Vorgaben, wie Treibhausgas-Emissionen organisationsweit berechnet und Projekte zur Emissionsreduzierung durchgeführt werden sollen.

O

Ozonisierung... Verfahren in der Abwasserreinigung, um Schadstoffe mit Hilfe der sehr reaktiven Sauerstoffverbindung Ozon (chemisch: O₃) oxidativ abzubauen.

P

Polysilicium... Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik- und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 °C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Primärenergie... Als Primärenergie bezeichnet man die Energie, die mit den natürlich vorkommenden Energiequellen zur Verfügung steht, zum Beispiel in Form von Kohle, Gas oder Wind. Im Gegensatz dazu wird Sekundärenergie erst durch einen (mit Verlusten behafteten) Umwandlungsprozess aus Primärenergie gewonnen (zum Beispiel Strom, Wärme oder Wasserstoff).

Siloxane... Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

W**Wärmedämmverbundsysteme...**

Systeme zur Wärmedämmung von Gebäuden und damit zur Steigerung der Energieeffizienz. Wärmedämmverbundsysteme bestehen aus einem Verbund an Materialien: Klebemörtel, Wärmedämmplatte, Armierungsmasse, Glasgittergewebe und Endbeschichtung. Die von WACKER hergestellten Dispersionspulver der Marke VINNAPAS® sorgen dafür, dass sich das Isolationsmaterial mit dem Mörtel und der Deckbeschichtung dauerhaft verbindet. Dadurch wird das Isoliersystem deutlich langlebiger, wetterbeständiger und widerstandsfähiger gegen mechanische Einwirkungen.

Kontakt

Joachim Zdzieblo
Corporate Communications

Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Tel. +49 89 6279-1165
sustainability@wacker.com

Wacker Chemie AG Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, Germany, Telefon +49 89 6279-0, Telefax +49 89 6279-1770, www.wacker.com